

Caritas

für Euskirchen



Jahresbericht /16

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.



Heimat ist,
wo aus einer
Notlage eine
Steilvorlage
wird.

#ZusammenHeimat



Zusammen sind
wir *Heimat*.

Zusammen-Heimat.de



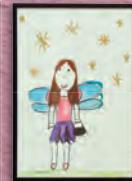
*Heimat
ist, wo
die beste
Freundin
♥ ist ♥*

#ZusammenHeimat



Zusammen sind
wir *Heimat*.

Zusammen-Heimat.de



Impressum

Herausgeber:

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstraße 52, 53879 Euskirchen
info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de

Bernhard Becker

Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:

Bernhard Becker, Paul Blum, Carsten Düppengießer,
Tanja Engel, Klaus Schruff, Cilly von Sturm, Saskia van der Weerd,

Layout und Grafik: Carsten Düppengießer

Druck: Flyeralarm

Auflage: 200 Exemplare

Bilder alle Caritas Euskirchen, bis auf:

Kampagnen-Motive: „Zusammen sind wir Heimat.“

Infos zur Kampagne: www.zusammen-heimat.de

#ZusammenHeimat

Inhalt

Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V.

Organisationstruktur des Caritasverbandes/ Organigramm	5
Bericht der Geschäftsleitung	7

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Frühe Hilfen	9
Familienhebamme	10
Familienhebammenprojekt	11
AFEH-Ambulante Flexible Erziehungshilfen	12
esperanza Kinderkram.....	14
esperanza Schwangerschaftsberatungsstelle	15
Kuren / Ferienmaßnahmen	16
Jugendvilla	17
Schuldnerberatung	19
Insolvenzberatung.....	20

Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachstelle für Suchtvorbeugung	21
Suchtberatungs- und Behandlungsstelle	22
Betreutes Wohnen für Suchtkranke	23
Notschlafstelle	24
Beratungsstelle / Tagesstätte für Wohnungslose	25
Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	26
Projekt MO.S.ES.....	27

Inhalt

Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Betreuungen	28
Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe	29
SPZ – Beratungsstelle	33
SPZ – Kontaktstelle	34
SPZ – Betreutes Wohnen	35
SPZ – Tagesstätte.....	36
Wohnhaus Kall	37
Wohnhaus Kirchheim / LT24	38
Wohnhaus Rupperath.....	40

Fachbereich Gesundheits- und Altenhilfe

Pflegestation Bad Münstereifel	41
Pflegestation Euskirchen.....	42
Tagespflege für Senioren.....	43
Gemeindec Caritas	44
Offene Altenarbeit.....	45
Servicezentrum Demenz / Café Insel	46
Ambulanter Hospizdienst / Café Insel	47

SGB II Arbeitsmarkt- und Integrationsprojekte

Zusatzjob Stromsparcoach	48
Zusatzjob plus	49
Sozialkaufhäuser Möbelkino/ Stoffwechsel 33.....	50
BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete	51

Verwaltung und Wirtschaft/ Recht und Personalwesen/ Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Verwaltung und Controlling	52
Recht und Personalwesen.....	54
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising.....	56

Dienste und Einrichtungen	57
---------------------------------	----

Organisationsstruktur des Caritasverbandes



Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. ist Mitgliedsverband des Deutschen Caritasverbandes und gleichzeitig ein eigenständiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. selbst ist Gliederung und Mitglied des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln und dient der Vertretung der Caritas auf Kreisdekanatebene.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ des Caritasverbandes. In ihr sind die Mitgliedsorganisationen des Verbandes vertreten. Die Vertreterversammlung wählt und entlastet den Caritasrat.

Caritasrat

Der Caritasrat ist das Aufsichtsorgan des Verbandes. Qua Satzung setzt dieser den Vorstand ein und kontrolliert und berät diesen in wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten.

Mitglieder sind:

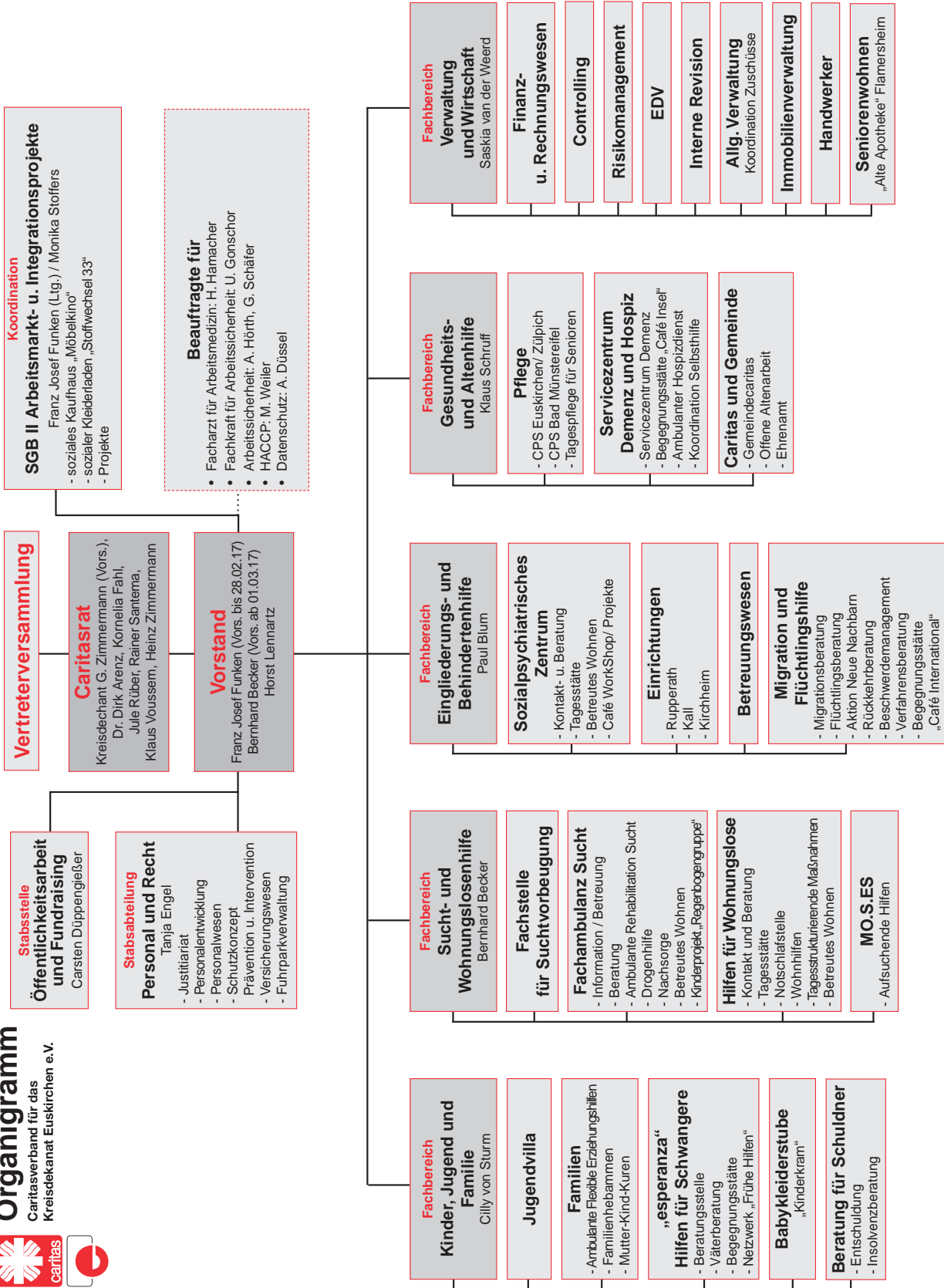
- Kreisdechant
Pfr. Guido Zimmermann
(Vorsitzender)
- Heinz Zimmermann
(stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Dirk Arenz
- Kornelia Fahl
- Jule Rüber
- Rainer Santema
- MdL Klaus Voussemer

Beratend:

- Die Mitglieder des Vorstands

Vorstand

- Franz Josef Funken
(Vorsitzender bis 28.02.17)
- Bernhard Becker
(Vorsitzender ab 01.03.17)
- Horst Lennartz
(Nicht-Beruflicher Vorstand)



Bericht der Geschäftsleitung

Im Oktober 2016 ging die Amtszeit des Caritasrates für den Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. zu Ende. Die Neuwahl des Caritasrates durch die Vertreterversammlung war mit einigen personellen Änderungen verbunden. Frau Waltraud Leymann, Herr Dr. Wolf Bauer und Herr Josef Carl Rhiem schieden altersbedingt aus und Herr Josef Hagedorn trat nicht zur Wiederwahl an.

Caritasrat

Den Vorsitz des neugewählten Caritasrates hat weiterhin Herr Kreisdechant Pfr. Guido Zimmermann inne. Erneut in den Caritasrat gewählt wurden Herr Dr. Dirk Arenz (Chefarzt der Psychiatrie im Marien-Hospital-Euskirchen) und Frau Kornelia Fahl (Psychologin und Theologin). Neumitglieder im Caritasrat sind Frau Jule Rüber (Vorsitzende des Pfarrgemeinderats St. Martin Euskirchen), Herr MdL Klaus Vossemer (Rechtsanwalt), Herr Rainer Santema (Master of Business Administration) und Herr Heinz Zimmermann aus Zülpich, der einstimmig zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde.

Ende 2016 erkrankte der langjährige Geschäftsführende Vorstand des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen e.V., Herr Franz Josef Funken, schwer und schied zum 28. Februar 2017, nach fast 40 Dienstjahren, aus gesundheitlichen Gründen im Einvernehmen mit dem Caritasrat auf eigenen Wunsch aus dem Verband aus. Eine vom Caritasrat eingesetzte Findungskommission ist aktuell mit der Nachfolgeregelung betraut. Herr Bernhard Becker, langjähriger Fachbereichsleiter innerhalb des Caritasverbandes für das Kreisdekanat Euskirchen e.V., ist für die Übergangszeit durch den Caritasrat zum Geschäftsführenden Vorstand bestellt worden. Ihm steht weiterhin der Nicht-Berufliche Vorstand, Herr Horst Lennartz, zur Seite.

Vorstand

Im Berichtszeitraum konnte das Projekt BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete gemeinsam mit der Kreisstadt Euskirchen initiiert werden. Ziel ist es, Geflüchteten über Bildung und Beschäftigung Teilhabe und Integration in ihrer neuen Heimat zu ermöglichen. Das Projekt verbindet praktische Arbeit in Einrichtungen und Liegenschaften der Kommune mit theoretischen Schulungsinhalten.

BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete

2016 konnte der Verband, nach erfolgreicher Interessensbekundung, mit je einem Mitarbeitenden die Verfahrensberatung und das Beschwerdemanagement an der Zentralen Unterbringungseinrichtung des Landes NRW in Trägerschaft des DRK in Euskirchen aufnehmen.

Verfahrensberatung und Beschwerdemanagement


Ergänzend zu den bereits vorhandenen Diensten in der Migrationsberatung und Flüchtlingshilfe konnte der Verband im Berichtszeitraum für Zuwanderer, die in ihre Herkunftsländer zurückkehren wollen oder müssen, den Dienst der Rückkehrberatung implementieren.

Rückkehrberatung

In zentraler Innenstadtlage, In den Herrenbenden 1, in Euskirchen, fasste der Verband im Berichtszeitraum alle Dienste und Hilfen für Zuwanderer an einem Ort zusammen. Im neuen Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe fanden neben dem offenen Begegnungsangebot „Café International“, die Migrationsberatung für Erwachsene, die Flüchtlingsberatung, die Aktion Neue Nachbarn mit der Koordinierung der ehrenamtlichen Hilfen für Flüchtlinge, das Projekt BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete, die Rückkehrberatung sowie die Verfahrensberatung und das Beschwerdemanagement an Zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUEs) eine (neue) Heimat.

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe

- VELO³** Durch die Unterstützung der Caritasstiftung im Erzbistum Köln, von youngcaritas im Erzbistum Köln und der Kreissparkasse Euskirchen konnte der Caritasverband im Berichtszeitraum das Projekt VELO³ umsetzen. Mit speziellen, behindertengerechten, E-Dreirädern ermöglichen wir Senioren und psychisch erkrankten Menschen den Zugang zu Bewegungs-, Begegnungs- und Gesundheitsförderungsangeboten. Gleichzeitig ermöglicht VELO³ jungen Menschen über soziales Engagement einen direkten Einblick in soziale Berufe. Als Partnerschule konnte das Thomas-Eißer-Berufskolleg in Euskirchen gewonnen werden.
- Wohnungslosenhilfe** Papst Franziskus hatte 6.000 Menschen in schwierigen Lebens- und Wohnungssituationen anlässlich des Heiligen Jahrs der Barmherzigkeit nach Rom eingeladen. An der Pilgerreise nahmen rund 600 sozial benachteiligte Menschen aus Deutschland teil. Unter ihnen befanden sich auch zwei Wohnungslose aus Euskirchen. Ermöglicht wurde ihnen die Pilgerreise durch die finanzielle Unterstützung des Domkapitels, der Caritasstiftung im Erzbistum Köln und durch weitere Spenden. Die Notschlafstelle wurde im Berichtszeitraum durch drei Benefizkonzerte unterstützt. Neben einem Klassik-Kirchenkonzert in der Kirche Herz Jesu organisierte der Förderverein des Lions Club Nordeifel ein Kirchenkonzert in der Kirche St. Matthias und der Verein Harmonica Sound Euskirchen spielte in der Vorweihnachtszeit zum wiederholten Male in der Euskirchener Fußgängerzone zugunsten der Wohnungslosenhilfe.
- Schuldnerberatung** Anlässlich der bundesweiten Aktionswoche „SCHULDEN MACHEN KRANKheit macht Schulden“ machte die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas Euskirchen im Berichtszeitraum auf den Zusammenhang von Krankheit und Schulden in den lokalen Medien aufmerksam.
- Suchthilfe** Das Projekt FREIO für Kinder aus suchtbelasteten und/oder psychisch erkrankten Familien wurde bereits Ende 2015 durch eine großzügige Spende des Rotary Clubs Euskirchen unterstützt. Dadurch war die Durchführung von Aktionen und Projekten bis Mitte 2016 gesichert. Ab der zweiten Jahreshälfte des Berichtszeitraums konnte die Projektarbeit durch die, über den Diözesan-Caritasverband Köln vermittelte, Unterstützung einer Stiftung im Projekt „Chance for Kids“ nahtlos fortgeführt und für die nächsten Jahre gesichert werden.
- Lobbyarbeit** Während der bundesweiten Aktionswoche der Betreuungsvereine „Wir sind da - in Ihrer Nachbarschaft“ konnte der Caritasverband mit dem regionalen Bundestagsabgeordneten und Kreisvorsitzenden der CDU, Herrn Detlef Seif, die Situation des Caritasbetreuungsvereins vor Ort vertiefend erörtern.
- Der Caritasverband hatte im Berichtszeitraum die Gelegenheit, mit führenden Politikern aller im Kreistag vertretenen Fraktionen ausführliche Fachgespräche zu führen. Hierbei konnten die sozialpolitischen Standpunkte des Wohlfahrtsverbandes und die mit seiner Arbeit, insbesondere in der Suchthilfe, verbundenen wirtschaftlichen Notwendigkeiten ausführlich dargelegt und diskutiert werden.



Bernhard Becker
Geschäftsführender Vorstand



Horst Lennartz
Nicht-Beruflicher Vorstand

Frühe Hilfen

Das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen konnte bedauerlicherweise auch im Berichtszeitraum nicht in eine Refinanzierung durch einen Kostenträger überführt werden. Da die Caritas Euskirchen diesen Dienst aber als ein wichtiges, komplementäres Angebot in ihrem Hilfesystem für Familien betrachtet, hält sie den Dienst über Eigenmittel und Spenden aufrecht.

Die Frühen Hilfen im Caritasverband richten sich an (werdende) Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr. Dabei soll die Arbeit möglichst frühzeitig Familien in ihrem Alltag unterstützen. Sie beinhaltet 3 Aufgabenschwerpunkte:

- die Beratung und ggf. Vermittlung von Familien in Unterstützungsangebote, die annehmbar und erreichbar sind
- die Akquise, Schulung, Koordination und Begleitung von Familienpatinnen, deren ehrenamtlicher Einsatz in den Familien entlastend wirkt
- Organisation und Begleitung von monatlichen Elterncafés in einzelnen Seelsorgebereichen

Außerdem kooperiert das Caritasnetzwerk Frühe Hilfen eng mit den internen Diensten des Caritasverbandes sowie mit Pfarrgemeinden, Fachdiensten und Partnern auf örtlicher und überregionaler Ebene. Es ist aktiver Teilnehmer des Arbeitskreises „FUN“, des Familien-Unterstützungs-Netzwerks im Kreis Euskirchen.

Einsatz von Familienpatinnen:

Gründe für den Einsatz von Familienpatinnen bestehen z.B. in der sozialen, körperlichen sowie zunehmend psychischen Beeinträchtigung von Eltern und / oder Kindern. Die Nachfragen erfolgen über die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen sowie die Schwangerschaftsberatungsstelle des Caritas-

verbands Euskirchen, die Frühförderstelle, das SPZ Mechernich, das Jugendamt und andere soziale und kirchliche Dienste.

Die ehrenamtlichen Familienpatinnen sind mit ihrem Engagement eine große Hilfe in der langfristigen, niedrigschwelligeren Unterstützung von Familien. Ihre Aufgaben sind mit der Familie abgesprochen. So betreuen sie die Kleinkinder oder kümmern sich um ältere Geschwister oder begleiten zu Behörden, Ärzten oder Spielgruppen. Häufig sind sie die einzigen Gesprächspartnerinnen für Alleinerziehende, da zuverlässige und kontinuierliche Kontakte fehlen und erst aufgebaut werden müssen.

2016 sind 8 von 9 Familienpatinnen in Familien mit insgesamt 18 Kindern ca. 500 Stunden im Einsatz. Weitere sind aus familiären oder sonstigen Gründen nicht belegt oder haben ihr Einsatzgebiet verlagert (Asylbewerber oder Kurlotsenprojekt). Es fanden 8 Austauschtreffen bzw. Treffen mit Schulungsinhalten der Familienpatinnen, auch Soziallotsinnen genannt, wie z.B. zu Themen der Gesprächsführung, zu diversen Hilfsangeboten interner und externer Anbieter etc. statt.

Elterncafés:

2016 konnten in den monatlich stattfindenden Elterncafés im Faircafé in Zülpich und im Kinderkram in Euskirchen ca. 15 Familien bzw. Alleinerziehende oder Schwangere erreicht werden.

Bei einem gemeinsamen Frühstück haben Eltern die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, Informationen auszutauschen oder Fragen zu stellen. Auch für die Mütter, die nach einer Mutter-Kind-Kur noch weitere Unterstützung brauchen, ist dieses Angebot sehr wichtig. Viele soziale und medizinische Dienste (in- als auch extern) weisen auf die Möglichkeit der Teilnahme an den Elterncafés hin und sehen dies als Chance, Familien mit kleinen Kindern zu erreichen.

Klienten	
Betreute Familien	31
Weiblich	31
Männlich	14
Alter	
Unter 18	1
18-20 Jahre	7
21-30 Jahre	26
31-40 Jahre	9
41-50 Jahre	0
Ü. 50 Jahre	2
Im Haush. leb. Kinder	
0-1 Jahr	33
1-10 Jahre	12
Weiblich	26
Männlich	19
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	26
Weilerswist	4
Zülpich	4
Bad Münstereifel	2
Südkreis	9
Kreis Euskirchen (ges.)	45
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	40
Ausländer	1
Ausländer/Asylstatus	4
Familienstand	
Ledig	31
Verheiratet	10
Geschieden	3
Getrennt	1
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	1
Behörde	25
Soziale/ mediz. Dienste	3
Kirchl. Dienste	2
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	4
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	27
Unterhalt	0
Rente	1
Sonstiges	0

FAMILIENHEBAMME

Klienten	
Fallzahl / Familien	53
Übernahme aus 2015	18
Übernahme aus 2014	1
Alter	
unter 18	4
18-20 Jahre	15
21-30 Jahre	33
31-40 Jahre	17
41-50 Jahre	1
51-60 Jahre	1
weiblich	52
männlich	19
im Haus lebende Kinder	
weiblich	40
männlich	34
davon 0-1 Jahr	45
1-10 Jahre	26
10-18 Jahre	3
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	30
Weilerswist	7
Zülpich	18
Bad Münstereifel	3
Südkreis	13
außerhalb Kreis Eusk.	
Kreis Euskirchen ges.	71
Nationalität	
Deutsch	64
Ausländer	7
Familienstand	
Ledig	48
Verheiratet	19
Geschieden	4
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	12
Behörde	29
Soziale /mediz. Dienste	8
Kirchl. Dienste	3
Sonstige	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	7
ALG II/ Grundsicherung	39
Rente	1
Sonstiges	6

In 2016 waren zwei Familienhebammen mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 150% eingesetzt. Die Hebammen verfügen über eine Zusatzqualifikation zur Familienhebamme. Die Hilfe endet in der Regel mit der Beendigung des 1. Lebensjahres des Kindes. Die Anbindung an die Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen hat sich aus fachlicher Sicht weiterhin bewährt.

Das Angebot richtet sich an (werdende) Eltern, Alleinerziehende, schwangere Frauen und Minderjährige, die

- Unterstützung brauchen bei den präventiven Angeboten der Vor – und Nachsorge in der Schwangeren- und Mütterberatung ebenso wie bei der Wahrnehmung der Vorsorgetermine für ihr Baby beim Kinderarzt und der Nachsorgetermine der Mutter.
- aufgrund ihrer psychosozialen Belastungssituation einer - über die allgemeinen präventiven Angebote hinaus gehenden - Beratung und Unterstützung bedürfen, um ihrer (zukünftigen) Rolle als Eltern gerecht zu werden und eine adäquate Versorgung des Kindes zu sichern.

In 2016 waren wie in den Vorjahren die Kapazitäten der Familienhebammen meist ausgeschöpft. Damit möglichst alle Anfragen angenommen werden konnten, haben die Familienhebammen ihre Einsätze immer dem Bedarf angepasst durch eine sehr flexible Einsatzverteilung. Anfragen, die nicht direkt übernommen werden konnten, wurden in einem reduzierten Ausmaß bedient oder über die Fachkräfte weitervermittelt.

Je nach Komplexität des Bedarfs konnten die Nachfragen über eine gute Vernetzung mit den niedergelassenen Hebammen und/oder den Frühen Hilfen und anderen Kooperationen kurzfristig anderweitig angebunden werden. Über die offene Hebammensprechstunde, die wöchentlich donnerstags von 10:00 bis 11:00 Uhr stattfindet, wurden weitere Klientinnen erreicht.

Im Berichtszeitraum wurden durch die Familienhebammen 90 Familien betreut. Davon wurden 33 über einen Antrag Hilfe zur Erziehung (HZE) über das Jugendamt vermittelt. Hierbei handelte es sich bei 17 Familien um Neuaufnahmen, 1 wurde aus 2014, 14 aus 2015 weitergeführt und 19 in 2016 beendet, davon 4 Hilfen, die eine Dauer unter einem Jahr hatten. Bei 7 Familien handelte es sich um sogenannte Risikofamilien, wobei es zu einer internen Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII kam, in 2 Fällen wurden 3 Kinder fremduntergebracht.

20 Familien wurden in Form eines niedrigschwelligen Angebotes, ohne Beantragung und „Offenlegung“ über das Jugendamt, betreut. Diese Betreuung zeichnet sich durch eine reduzierte, aber regelmäßige Anbindung an die Familienhebammen aus. Es wurden insgesamt 74 Kinder betreut, davon sind 40 Mädchen und 34 Jungen. Aufgrund einer Projektbezuschung des Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln konnten in 2016, über die Projektförderung für „Hebammentätigkeit für Schwangere Asylsuchende und Flüchtlinge“, 37 Schwangere und deren Kinder/Familien erreicht werden. Überdies fanden zahlreiche telefonische Kontakte und Beratungen statt. Der Prozentsatz der unter 20-jährigen Mütter und Väter ist mit 27% in 2016 leicht gegenüber dem Vorjahr gestiegen, davon waren 4 Minderjährige, zum Vergleich dazu waren es 5 Minderjährige in 2015. Der Altersdurchschnitt der Schwangeren, Gebärenden lag in 2016 wieder deutlich (ca. 74%) unter 30 Jahren.

Die Angebote der Familienhebammen zu Themen wie Ernährung, Babymassage, emotionale Sprache des Babys erkennen, Erziehung und Grenzen setzen, altersgerechte Bedürfnisse der Kinder und deren adäquate Befriedigung, wurden immer wieder gerne angenommen, besonders in der Einzelberatung.

Familienhebammenprojekt



Familienhebamme Ellen Behrenbeck, ihre Kollegin Karin Heuken-Moll und Fachbereichsleiterin Cilly von Sturm (Mitte) verantworten das Familienhebammenprojekt der Caritas Euskirchen.

Der Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen e.V. hält im Rahmen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie ein umfangreiches Netzwerk Früher Hilfen vor, das neben anderen Diensten aus der esperanza Schwangerschaftsberatungsstelle und den Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen mit den hier angesiedelten Familienhebammen besteht.

Derzeit zeichnet sich ein akuter Handlungsbedarf im Hinblick auf die „Neuen Nachbarn“ ab. Die Zahl der Betreuungen von schwangeren Asylbewerberinnen / Asylbewerberinnen mit Säuglingen und Kleinkindern hat durch den Zustrom an Flüchtlingen überproportional im Vergleich zu den vergangenen Jahren zugenommen. Hier stellen unsere Familienhebammen eine große Notsituation fest, die sie in der benötigten Form im Rahmen ihres bisherigen Aufgabefeldes nicht adäquat abdecken können, besonders hinsichtlich der mangelhaften medizinischen Versorgung von Flüchtlingen.

Aufgrund der starken Nachfrage haben wir eine bedarfsgerechte Aus-

weitung unseres Angebotes in Form eines Behandlungszimmers inklusive einer notwendigen Aufstockung des Dienstes um 10 Stunden wöchentlich vorgenommen. Hier besteht die Möglichkeit, mit den ausländischen (werdenden) Müttern ungestört zu arbeiten und einen Zugang zu ihren sonstigen Nöten zu bekommen.

Die Familienhebamme wird in Euskirchen stark angefragt. Der Dienst hat sich seit 2007 etabliert, nach der Projektlaufzeit von zwei Jahren mit 50% Beschäftigungsumfang (BU) wurde die Stelle mittlerweile auf 130 % BU ausgebaut. Über ein Finanzierungsmodell des Kreisjugendamtes wurde die Familienhebamme seit 2009 fest in das Unterstützungsangebot für Schwangere und Familien mit Kleinkindern, das der Caritasverband in Euskirchen vorhält, verankert.

Im Praxisalltag der Familienhebammen wird der Bedarf nach einem Rückzugsort für belastete Schwangere, insbesondere Asylbewerberinnen, immer deutlicher sowie einem Raum, der den Familienhebammen ermöglicht, ihren hebammenspezifischen

Aufgaben nachzugehen. Im häuslichen Umfeld der Klientinnen (besonders in Asylunterkünften) ist es oft schwierig, diese ungestört zu untersuchen oder fachspezifisch mit ihnen zu arbeiten.

Um das Angebot der Familienhebammen optimal auszubauen, werden sowohl ein Raum als auch ein zusätzliches Zeitkontingent benötigt.

Mit der Bewilligung der Projektfördermittel des Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln ist es seit Mitte 2015 möglich, neben den etablierten Einsätzen der Familienhebammen, unbürokratisch und niederschwellig eine Unterstützung anzubieten, die am Bedarf orientiert angepasst werden kann. Die zusätzliche freie zeitliche Einsatzplanung der Familienhebammen ist hinsichtlich des präventiven Ansatzes von besonderer Bedeutung.

In 2016 konnten 37 ausländische Frauen/Familien erreicht werden.

Es haben 280 Beratungskontakte stattgefunden (362 Std.).

Diese Kontakte setzten sich zusammen aus

- Beratung
- Unterstützung
- Vermittlung und Begleitung zu: Behörden, Ärzten, Institutionen, Integrationsangeboten, Freizeitangeboten etc.

Sowohl zu den Beratungen wie auch zu den begleiteten Terminen stehen Arabisch und Persisch sprechende Fachkräfte als Sprachmittler zur Verfügung.

Ende 2016 machte sich allerdings der Rückgang der Flüchtlingsneuzugänge bemerkbar, indem auch die Anfragen von ausländischen schwangeren Frauen zurückgingen.

Ambulante Flexible Erziehungshilfen

Klienten	
Fallzahl/ Familien	205
Männlich	197
Weiblich	150
Alter	
bis 20 Jahre	57
21-30 Jahre	95
31-40 Jahre	96
41-50 Jahre	74
51-60 Jahre	18
über 60 Jahre	7
Im Haushalt lebende Kinder	
weiblich	157
männlich	121
0-10 Jahre	157
10-18 Jahre	109
über 18 Jahre	12
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	159
Weilerswist	31
Zülpich	84
Bad Münstereifel	20
Südkreis	48
Kreis Euskirchen (ges.)	5
Außerhalb Kreis Eusk.	342
Nationalität	
Deutsch	304
Ausländer	22
Ausländer/ Asylstatus	21
Familienstand	
Ledig	149
Verheiratet	124
Geschieden	38
Getrennt	31
Verwitwet	5
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	34
Behörde	158
Soziale/med. Dienste	1
Kirchl. Dienste	8
Sonstige	4
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	74
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsich.	112
Unterhalt	7
Rente	8
Sonstige	2



Das Team der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen - hier nach einer Teamsitzung in der Geschäftsstelle - hatte auch im Berichtsjahr 2015 alle Hände voll zu tun.

Das Angebot der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen (AFEH) umfasst:
Sozialpäd. Familienhilfe (SPFH) § 31 SGB VIII
Fachkraft in Pflegefamilien in Zusammenhang mit § 33 SGB VIII
Erziehungsbeistandschaft / Hilfe für Kinder, Jugendliche § 30 SGB VIII
Hilfe für junge Volljährige § 41 SGB VIII
Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche § 35a SGB VIII
Begleiteter Umgang / Begleitung u. Unterstützung des Kindes bzgl. d. Umgangsrechts § 18 SGB VIII
Flexible Hilfen nach § 27,2 SGB VIII (HOT)
Erziehungsbeistandschaft/Hilfe für Kinder und Jugendliche § 30 SGB VIII Unbegleitete Minderjährige Ausländer
Familienhebamme § 27,2 SGB VIII

Das Team der AFEH besteht aus 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einem Beschäftigungsumfang von 15,2 Vollzeitstellen, davon 2 Familienhebammen und 1 Erzieherin im Einsatz als Haushaltsorganisationsunterstützung. 13 unbegleitete minderjährige Ausländer, speziell in Gastfamilien, wurden von einem Farsi sprechenden Mitarbeiter und einer Arabisch sprechenden Mitarbeiterin unterstützt und begleitet. Schwerpunkte der „Basisaufgaben“ in den Hilfen sind Beratung, Unterstützung, Stärkung vorhandener Ressourcen, Anleitung und Begleitung in Fragen des alltäglichen Lebens. Darüber hinaus wurden auch in 2016 verschiedene einsatzübergreifende Aktivitäten angeboten, die weiterhin sehr beliebt

sind und gut in Anspruch genommen wurden. Hierzu zählt unter anderem ein Themenangebot, das im Rahmen einer Frühstücksrunde mit einem internen Referenten stattfand. Feste und Feiern, die neben anderem dem Kirchenjahr entsprechen, fanden mehrfach im Jahr statt. Gesunde Ernährung wurde immer wieder mit Eltern und Kindern gemeinsam erörtert und über die Praxis beim Kochen und Backen näher gebracht. Der gemeinsame Ausflug mit allen Familien nach Bubenheim gehört zum festen Bestandteil der Angebote und wird gerne von den Klienten wahrgenommen. Besonders die Tagesausflüge mit kleinen Gruppen in den Zoo sind ein sehr gefragtes Angebot. Das Freilichtmuseum, der Wildpark, der Kletterpark und der Besuch von Abenteuerspielplätzen zählen ebenfalls zu den beliebten Aktivitäten. Diese konnten in 2016 wieder durch Spendengelder durchgeführt werden. Elterncafés über das Angebot der „Frühen Hilfen“ des Caritasverbandes Euskirchen wurden auch in 2016 vorgehalten. Durch die weitreichende Nachmittagsbetreuung in der Offenen Ganztagschule ist es weiterhin schwierig, Kinder und Jugendliche zu weiterer Gruppenarbeit zu motivieren, bzw. sind die Kinder oft nicht mehr in der Lage, sich auf andere Angebote einzulassen. Ebenso problematisch zeigte sich die Durchführung

von Angeboten an Eltern, die diese nur schwerlich annehmen konnten, da sie entweder berufstätig waren oder an Maßnahmen des Jobcenters teilnahmen. Des Weiteren erweist sich das Einzugsgebiet der Klienten als sehr groß, deshalb erscheint die Erreich-

Im Jahr 2016 wurden ohne den Dienst der Familienhebammen insgesamt 205 Familien betreut davon:

- 134 in der SPFH,,
davon 2 in CO Arbeit mit 2 Fachkräften
- 12 Hilfen als Fachkraft in Pflegefamilien
- 9 x Haushaltsorganisationsunterstützung,
davon 6 in Verbindung mit SPFH und
1 in Verbindung mit Familienhebamme und SPFH
- 31 Erziehungsbeistandschaften
- 3 Hilfen für junge Volljährige
- 13 Erziehungsbeistandschaften
Unbegleitete minderjährige Ausländer
- 3 begleitete Umgänge

Es handelt sich in 2016 ohne den Dienst der Familienhebammen um 73 Neuaufnahmen, 132 Fortführungen und 85 Beendigungen. Bei 18 Maßnahmen lag die Dauer des Einsatzes bis zu einem Jahr. Bei insgesamt 278 Kindern und Jugendlichen handelt es sich um 157 Mädchen und 121 Jungen.

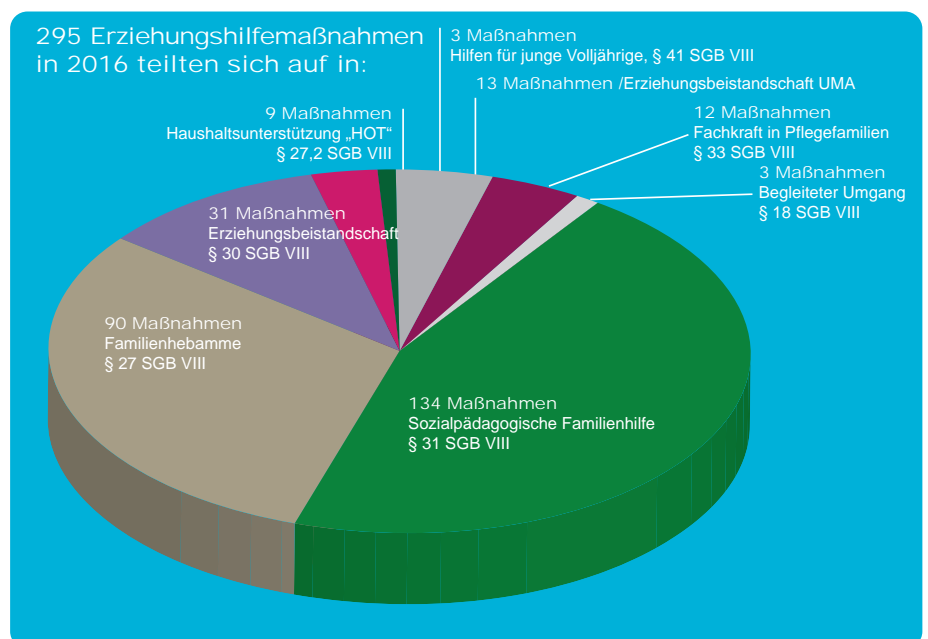
barkeit über öffentliche Verkehrsmittel zu problematisch und zu kostenintensiv.

Aufgrund der Kumulation von Aufträgen hinsichtlich verschiedenster Problemlagen, wie zum Beispiel Erziehung, Gesundheit, Hilfen zur Existenzsicherung, Arbeit etc., erweist sich die Arbeitsgestaltung sehr zeitintensiv. Wie in den Vorjahren waren „extreme“ Überforderungssituationen in vielen Familien, unabhängig vom Alter, zu beobachten. Minderjährige bzw. sehr junge Mütter mit Säuglingen sind einer besonders hohen Belastung von vielen Seiten ausgesetzt, so dass sich der Einsatz der Familienhebammen hier wiederum als sehr sinnvoll zeigte. Die Hilfen zeichnen sich immer wieder durch das sehr differenzierte Betreuungsangebot als

große gegenseitige Bereicherung aus. Der hohe Anteil an Klienten mit psychischen Störungen bzw. diagnostizierten Erkrankungen sowohl bei den Erwachsenen als auch bei den Kindern und Jugendlichen sowie eine hohe Erziehungsverunsicherung bei vielen Eltern lässt Kooperationen und Vernetzung mit weiteren Fachdiensten, wie z.B. der Schwangerschaftsberatungsstelle esperanza, Frühe Hilfen, Suchtberatung, Aktion Neue Nachbarn, Erziehungsberatung, Job-Center, etc. wichtig und hilfreich erscheinen. Eine enge Kooperation und Vernetzung unter Einbindung der Eltern mit Einrichtungen wie beispielsweise Schulen, Frühförderstelle, Therapeuten und anderen involvierten Institutionen, „Runden Tischen“ und Beratungsstellen erwies sich für die positive Entwicklung der Kinder als unabdingbar. Eine unkomplizierte sozialräumliche Anbindung bot den Familien eine gute Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern und über Erfahrungsaustausch Eigenkräfte zu aktivieren. Die begleitenden Hilfen wie KinderpflegerInnen, ehrenamtliche FamilienpatInnen und Sprachmittler zeigten sich vor allem in Krisenzeiten für betroffene Kinder als hilfreiche Unterstüt-

zung. Somit konnten die Klienten in ein umfassendes Beratungs- und Betreuungssystem eingebunden werden, um anschließend eigenverantwortlicher ihren Lebensalltag gestalten zu können. Die intensive kooperative Zusammenarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften der Ambulanten Flexiblen Erziehungshilfen, den betreuten Familien und den ASD-Fachkräften war eine grundlegende Voraussetzung, um den Schutz der Kinder in Fällen, in denen es um eine mögliche Kindeswohlgefährdung ging, zu gewährleisten. In 2016 kam es in 17 Fällen (ohne Familienhebammen) zu einer internen Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII, dies ist ein Fall weniger als im Vorjahr. Hier konnten durch Stabilisierung der Familiensituation und vernetzende familienentlastende Maßnahmen Fremdunterbringungen vermieden oder in 6 Fällen (10 Kinder) zum Wohl der Kinder eine Fremdunterbringung begleitet werden.

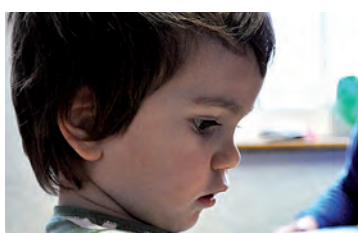
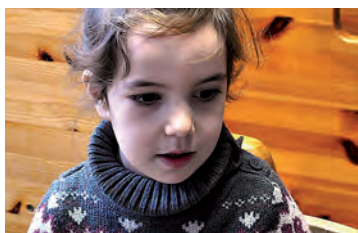
Der Qualitätsdialog zwischen dem Caritasverband Euskirchen und der Abteilung Familie und Jugend des Kreises Euskirchen wurde in 2016 fortgeführt.





Klienten	
Kreativgruppe	
Frauen	15
Kinder	11
Spiel- und Betreuungsgruppe	
Kinder	37
Elterncafés	
Frauen	6
Kinder	7
Familien entlastende Dienste	
Familien	3
Kinder	13
Deutschunterricht in Gruppe	
Frauen	7
Unterstützung / Begleitungen bei Behördenkontakten / Arztbesuchen	
Familien	2
Vermittlung gebrauchter Babysachen	
Familien	266

Die statistische Erfassung der Begegnungsstätte ist auf eine quantitative Erhebung reduziert. Die NutzerInnen sind in der esperanza-Schwangerschaftsberatungsstelle namentlich bekannt und hier statistisch umfangreich erfasst.



In der esperanza-Begegnungsstätte und Babykleiderstube „Kinderkram“ werden ehrenamtliche Hilfen für (werdende) Eltern mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr umgesetzt. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen von esperanza koordinieren die Hilfen und vermitteln sie gezielt an (werdende) Eltern. Das Angebot beinhaltet:

- Vermittlung von Second-Hand-Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkindersachen
- Gruppenangebote für Mutter und Kind
- Alphabetisierungs- und Deutschunterricht
- Unterstützung bei Behördenkontakten, Arztbesuchen etc.
- Dienste zur Entlastung von Familien

Seit Beginn der ehrenamtlichen Hilfsangebote vor 15 Jahren bis heute hat sich der „Kinderkram“ als Ort der Begegnung zu einer festen Anlaufstelle für Eltern in Not- und Belastungssituationen entwickelt.

Im Baby-Second-Hand-Laden werden gut erhaltener Schwangerschafts-, Baby- und Kleinkind-Ausstattung vermittelt. Inzwischen kommen viele Eltern auch hierhin, um Kontakte zu pflegen, zu reden oder eine kleine Weile abzuschalten. Damit ist der Laden nicht nur der Raum, den man als ersten betritt, sondern auch im übertragenen Sinne „Türöffner“ und Zugang zu weiteren Angeboten: Kinderbetreuungsgruppen, Kreativgruppe, Erzählcafé, Deutsch- und Alphabetisierungsunterricht sowie zu weiteren individuellen Hilfen.

2016 war geprägt von Begegnungen mit Flüchtlingen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen wurden in ihren Verständigungsmöglichkeiten stark gefordert. Mit kreativen Ideen trugen sie u. a. zur Entwicklung multilingualer Orientierungshilfen für Flüchtlinge bei. Daran mitgewirkt haben auch langjährige Besucherinnen,

die selbst vor Jahren Hilfe erfahren und jetzt gerne als Übersetzerinnen für schriftlich verfasste Informationen oder auch im direkten Kontakt in Beratungsprozessen zur Verfügung standen.

Als sehr bereichernd erleben Mitarbeiterinnen wie Besucher die Gruppenangebote. Hier lernen sich Menschen kennen, von denen viele enorme Belastungen erfahren haben. Sie stammen aus unterschiedlichen, oft auch aus ausgegrenzten sozialen Milieus. In den Gruppen gehen sie tolerant und offen aufeinander zu und werden ebenso offen angenommen.

Die freundliche Atmosphäre in den Gruppen ist ein lebhaftes Beispiel für gelungene Integration, unabhängig von Nationalität, Kultur oder Glaubenszugehörigkeit. Gerade Eltern mit fehlenden oder unstabilen familiären Kontakten und einem mangelnden sozialen Netz genießen diese Angebote. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind kompetente Ansprechpartner, Zuhörer und Ratgeber. Sie leben positive Umgangsformen, Toleranz und die Freude am multikulturellen Miteinander vor. Eltern und Kinder nehmen diese Haltung als selbstverständliche Umgangsform auf.

Die beiden Kinderbetreuungsgruppen verzeichneten eine starke Zunahme von 26 in 2015 auf 37 Kinder in 2016.

2016 nutzten 266 bedürftige Familien die Vermittlung gebrauchter Schwangerschaftsbekleidung und Babyerstausstattung im Kinderkram.

Ziel unserer Hilfen ist die Entlastung von Familien in belasteten Lebenssituationen.

2016 gehörten zum ehrenamtlichen Team 31 Frauen und 1 Mann. Sie leisteten ca. über 4.600 Arbeitsstunden, hiervon ca. 300 Stunden in Teamsitzungen und Fortbildung.

Schwangerschaftsberatungsstelle

Im Jahr 2016 fanden 1016 Beratungskontakte statt.	
Allgemeine psychosoziale Erstberatung von Frauen:	233
Allgemeine psychosoziale Folgeberatung von Frauen:	101
Erstberatung von (werdenden) Vätern:	11
Folgeberatung von (werdenden) Vätern:	8
Onlineberatungen:	5
Sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Jugendgruppen:	0
Vertrauliche Geburt	0

Die Zahl der Beratungsfälle in der Schwangerschaftsberatungsstelle deckte sich in etwa mit der des Vorjahres. Sexualpädagogische Veranstaltungen fanden aufgrund personeller Veränderung (Elternzeit, Einarbeitungszeit einer neuen Mitarbeiterin) nicht statt.

2016 wurde zum 1. Mal eine Frau mit einer Vertraulichen Geburt begleitet, diese ist in den 353 Beratungsfällen mit enthalten. Dieses Prozedere ist sehr zeitaufwändig und erfordert eine intensive Zusammenarbeit mit der Geburtsklinik, der Hebamme sowie der Adoptionsvermittlungsstelle des Jugendamtes.

In den folgenden Zahlen finden die Onlineberatungen keine Berücksichtigung. 246 Ratsuchende nutzten die Beratung, um Anliegen in Verbindung mit Schwangerschaft zu besprechen, 86 kamen nach der Geburt und 18 unabhängig von Schwangerschaft. Eine Frau kam nach einem Schwangerschaftsabbruch und 2 Frauen ließen sich in einem existentiellen Schwangerschaftskonflikt beraten. Finanzielle Sorgen sind zunächst Anlass für eine Beratung. 215 Familien (im Vorjahr 180) erhielten insgesamt finanzielle Unterstützung in Höhe von 112.685,69 €. Das sind rund 27.000,00 € mehr als im Vorjahr. 4.300,-€ wurden bei der Aktion Lichtblicke zusätzlich bewilligt.

266 Vermittlungen von Erstausrüstungen für Babys konnten über unseren Second Hand Laden „Kinderkram“ stattfinden.

Über die Auseinandersetzung mit diesen finanziellen Sorgen werden viele andere Belastungen benannt, z.B.:

- Existenzsorgen, die sich durch befristete oder unsichere Beschäftigungsverhältnisse, Niedriglöhne, Minijobs oder Arbeitslosigkeit ergeben.
- Schwierige Beziehungen zur Herkunftsfamilie, instabile oder problematische Partnerschaften, Trennungen bis hin zu (der Empfindung von) sozialer Isolation.
- Die Schwangerschaft war nicht geplant und ihre Annahme fällt schwer, Zukunftsvorstellungen müssen überdacht und neu gestaltet werden.

Mehr als ein Viertel der Ratsuchenden fühlt sich psychisch-physisch stark belastet.

In den 114 Paar- bzw. Co-Beratungen sind Partnerschaft, gemeinsame Elternschaft und das Rollenverständnis als Mutter bzw. Vater zentrale Themen.

2016 stieg die Zahl der Beratungen von Frauen und Männern mit Fluchthintergrund immens. Von 267 Erstberatungen waren 82 Beratungsfälle in 2016 mit Fluchthintergrund. Das sind 32% aller Beratungsfälle. Es ist festzustellen, dass die Beratung von Asylbewerbern generell für die Berater einen erheblichen zeitlichen Mehraufwand bedeutet. Aus diesem Grund wurde eine zusätzliche finanzielle Förderung des Erzbistums Köln vergeben, die in der Beratungsstelle durch 2 zusätzliche Wochenstunden für Asylbewerber und Flüchtlinge genutzt wurde. Über Kooperationen mit anderen Fachdiensten und neuen Angeboten konnte das Unterstützungsangebot für diese Familien ausgeweitet werden.

17 Mütter mit 18 Kindern im Alter von 8 Wochen bis zu 2 Jahren nahmen an 3 Mutter-Kind-Kursen Babybedenzeit teil, die in Kooperation mit dem Haus der Familie angeboten werden.

Klienten	
Einzelber. männlich	19
Einzelber. weiblich	334
Online-Beratungen	5
Die folgenden Angaben beziehen sich nur auf Einzelberatungen	
Alter	
bis 14 Jahre	0
15 - 17 Jahre	6
18 - 19 Jahre	27
20 - 29 Jahre	182
30 - 39 Jahre	118
40 Jahre und mehr	19
unbekannt	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	238
Weilerswist	33
Zülpich	44
Bad Münstereifel	21
Südkreis	13
Kreis Euskirchen (ges.)	349
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	197
davon mit Migrationshintergrund	67
Ausländer	156
Familienstand	
Ledig	148
Verheiratet	169
Geschieden/Getrennt	36
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	111
Partner, Familie, Freunde	170
Behörde/soz. Dienste	42
Pfarrgemeinde	4
Ärztl. Praxis/KH	9
Sonstige	17
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	63
Arbeitslosengeld I	12
ALG II / Grundsicherung	98
Asylbewerberleistungen	50
Sonstige	185
Keine Angaben	96

Bereich Kuren / Mütter in MGW-Häusern	
Klienten	
Männlich	4
Weiblich	95
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	18
31-40 Jahre	54
41-50 Jahre	22
51-60 Jahre	5
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	43
Gemeinde Weilerswist	7
Stadt Zülpich	13
Satdt Bad Münstereifel	11
Südkreis	9
Kreis Euskirchen (ges.)	83
Außerhalb Kreis Eusk.	16
Nationalität	
Deutsch	93
Ausländer	6
Familienstand	
Ledig	13
Verheiratet	65
Geschieden	11
Getrennt	7
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	26
Privatperson	16
Soziale Dienste	13
Sonstige	44
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	55
Arbeitslosengeld I	2
ALG II/ Grundsicherung	13
Sonstige	29

Kuren

In 2016 wurden 99 Erstberatungen im Kurprogramm Vermis erfasst.

Hinzu kamen weitere 42 zumeist telefonische Beratungen ohne weitere Datenerfassung. Die Zahl der Beratungskontakte lag bei 345 Einzelgesprächen. Von 72 beantragten Kuren wurden 60 in Häuser der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung genehmigt. 1 Kur erfolgte in eine andere MGW Einrichtung, 11 Kuren fanden in Vertragshäusern der Krankenkassen statt. Insgesamt begleiteten 117 Kinder ihre Mütter/Väter in die Maßnahmen.

Die Unterstützung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergene-

sung in Köln ermöglichte eine Vermittlung finanzieller Hilfen in Höhe von 440 Euro. Unser Kurnachsorgeangebot wurde von 14 Frauen in Anspruch genommen.

2016 fand eine Fachtagung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung auf Norderney statt. Somit konnten die Kurberaterinnen die Mutter-Kind-Klinik „Thomas Morus“ sowie die Mütter-Klinik „Maria am Meer“ kennenlernen und im persönlichen Austausch mit den dort tätigen Mitarbeiterinnen wichtige Themen besprechen und offene Fragen erörtern.

Ferienmaßnahmen

Im Jahr 2016 hat die Caritas Euskirchen die Ferienmaßnahme in Euskirchen (Gemeinschaftsgrundschule Nordstadt) und Euskirchen-Kuchenheim (Grundschule Kuchenheim) durchgeführt. Erneut wurde die Stadtranderholung nach dem 2012 eingeführten Anmelde- und Teilnahme-konzept organisiert. Es besteht seither die Möglichkeit, zwischen einer und fünf Wochen Teilnahme individuell zu buchen. Zwischen den Trägern besteht weiterhin die Altersgruppenaufteilung. Dadurch wird eine abwechslungsreiche, altersgerechte Gestaltung des Programms ermöglicht.

Der Caritasverband Euskirchen betreut die Kinder im Grundschulalter. Die tägliche Betreuungszeit betrug in der Ferienmaßnahme 2016 durchschnittlich 8,5 Stunden. Diese lange Betreuungszeit kam vor allem berufstätigen Eltern entgegen und wurde sehr gut angenommen.

Das abwechslungsreiche Programm bot den Kindern eine bunte Mischung aus Stützpunkttagen mit Spielen, Basteln, Sport, Toben und Grillen. Darüber hinaus fanden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung statt. So wurden unter anderem das Freilichtmuseum Kommern,

der Brückenkopfpark in Jülich, der Tollipark in Mayen, zwei Mal das Bubenheimer Spieleland, die Steinbachtalsperre und das Kinderspielparadies Aktivi in Kall besucht. Abgerundet wurde das Programm wieder durch spannende Stadtralleys.

Leider fielen, aufgrund des verregneten Wetters, sowohl das Schwimmen an der Steinbachtalsperre, der Besuch des Helenthaler Vogelparks als auch die Wanderung zu dem Erlebnispfad in der Erftaue aus.

Witterungsbedingt wurden den Kindern alternativ 2 Kinotage mit Popcorn, Piz-za und Chips am Stützpunkt angeboten. Diese Events erfreuten sich großer Beliebtheit bei den Kindern.

Auch das diesjährige Betreuer-Team setzte sich wieder zu ca. 60 % der Betreuer und Betreuerinnen aus dem Vorjahr zusammen. Es wurde bewusst darauf geachtet, dass Erfahrungen in der Betreuung von Kindern vorgewiesen werden konnten. Somit befand sich ein großer Teil der BetreuerInnen in der Ausbildung zu einem pädagogischen Beruf. Das Engagement der BetreuerInnen, aber auch der fachliche Hintergrund, wurde uns von den Eltern als sehr positiv zurück gemeldet.



Viel Energie und Freude hatten die Teilnehmerinnen am Selbstbehauptungskurs in der Jugendvilla. Derartige Trainings sind ein Angebot von vielen an den regelmäßig stattfindenden Mädchentagen.

Gesunde Ernährung und Bewegung sind die konzeptionellen Schwerpunkte des Programms der Jugendvilla. Die Einrichtung verfügt über eine sehr gut und modern ausgestattete Küche.

Ein Großteil der BesucherInnen kommt aus sozial benachteiligten Haushalten. 50 % der BesucherInnen weisen einen Migrationshintergrund auf. Regelmäßige gesunde Mahlzeiten sind in den Familien häufig nicht gegeben, daher wird das Kochangebot sehr gut angenommen.

Sowohl bei der Planung sowie der Vor- und Zubereitung der Gerichte sind die Kinder integriert. Beim gemeinsamen Einkauf erlernen sie den Umgang mit Geld sowie auf gesunde und regionale Ware zu achten und bei der Zubereitung die Einhaltung der Hygienevorschriften zu berücksichtigen. Auch das Erlernen der landesüblichen „Tischsitten“ ist ein wesentlicher Bestandteil des Angebots. Das Kochangebot findet zwei Mal wöchentlich statt und wird von einer Honorarkraft und einer hauptamtlichen sozialpädagogischen Fachkraft (FK) geleitet. Für das bewegungsorientierte

Programm ist eine hauptamtliche FK verantwortlich. Bis Ende April wurde das Angebot zusätzlich von einer Zirkuspädagogin unterstützt.

Die sportlichen Angebote sind echte Highlights und werden sowohl von Mädchen als auch von Jungen gleichermaßen gut angenommen. Folgende Angebote wurden durchgeführt: Mannschafts- und Ein-

zelsportarten, Ball- und Koordinationsspiele zur Balanceentwicklung, Konditionseinheiten (auch außerhalb), Training und Turniere zu den einzelnen Sportarten. Projekte in den Bereichen waren Volleyballtage, Volleyballnacht, coole Mädchen, Kletterwand Bronx, Niedrigseilgarten Walberberg, Fußball-Turnier, diverse Tischtennisturniere, sowohl intern als auch gegen externe Mannschaften. Projektarbeit findet größtenteils im Rahmen der Ferien statt, aufgrund dessen ist die Kontinuität eher gewährleistet. In den Osterferien starteten wir das „coole Mädchen“ Training, ein Selbstbehauptungskurs für Mädchen. Hier trainierten die Teilnehmerinnen gefährliche Situationen sowohl zu erkennen sowie zu vermeiden, bzw. unbeschadet aus der Situation heraus zu kommen, Konfliktvermeidung und Konfliktbewältigung. In den Herbstferien gestalteten Jungen und Mädchen selbstgenähte Taschen in der Designwerkstatt.

Im Rahmen der Mädchentage fanden diverse Bastelaktionen, wie z.B. Schmuck oder Schmuckdosen gestal-



Hinauf in luftige Höhen und dabei Grenzen testen und Vertrauen geben und erfahren - die Besuche im Klettergarten machen Kinder und Jugendliche stark und tragen zu einem Wir-Gefühl bei.

Jugendvilla	
Klienten	
Gesamt	1125
Regelmäßig	175
Unregelmäßig	950
Nachfolgende Angaben beziehen sich auf regelmäßige Besucher	
Männlich	130
Weiblich	45
Alter	
6 - 8 Jahre	14
9 - 11 Jahre	47
12 - 14 Jahre	91
15 - 17 Jahre	23
18 - 21 Jahre	0
22 - 26 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	145
Weilerswist	22
Zülpich	8
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	175
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	122
Davon Deutsch mit Migrationshintergrund	63
Ausländer	53
Schüler/Ausbildung etc.	
Grundschule	11
Hauptschule	77
Realschule	70
Gymnasium	2
Förderschule	11
Berufskolleg	3
Ausbildung	0
Arbeitslos	0
Ohne Angabe	0



Begegnung zwischen den Generationen ist ebenfalls Bestandteil der Arbeit in der Jugendvilla. Hier kochen Jugendliche und Senioren während der Euskirchener Woche der Generationen gemeinsam.

ten, als auch Kochen, ein Tanzworkshop und ein Selbstverteidigungsworkshop, statt. Durch diese Tage, ausschließlich für Mädchen, erreichten wir auch Teilnehmerinnen, die die Jugendvilla sonst nicht besuchen.

Weitere Angebote im Ferienprogramm waren die Hausolympiade, Ranglisten-, Quatsch- und Volleyballturniere. Die Ranglistenturniere spornen die TeilnehmerInnen an, auf höhere Ränge zu kommen, während das Quatschturnier durch Disziplinen wie Eierlaufen, Sackhüpfen und Dosenwerfen bestritten wird. Gemeinsames Frühstück, Grillen und die Ausflüge in die Kletterhalle und den Niedrigseilgarten sind Bestandteile des Ferienprogramms. Der Ausflug in den Movie Park und die zwei Ausflüge in das Phantasialand waren, wie immer, ausgebucht. Teilgenommen haben hier auch die unbegleiteten minderjährigen Ausländer, die auch Besucher der Jugendvilla sind.

Weiterhin stand auf dem Jahresprogramm die sehr beliebte Volleyballnacht, die mit Kooperationspartnern veranstaltet wird. In der Woche der Generationen haben die Jugendvilla-Jugendlichen gemeinsam mit den Senioren der Stiftung Marien - Hospital

gekocht, gegessen, gespielt und erzählt. Weitere Aktionen waren die offene Zeltstadt, „Komm auf Tour“, Weltkindertag, Nacht der Jugendkultur und die Kulturnacht. Zu Beginn des Jahres sind das Zirkusangebot und das Medienprojekt ausgelaufen. Für das Koch- und Bastelangebot sind Honorarkräfte engagiert. Zum Teil werden die Wochenenddienste durch den Einsatz von Honorarkräften verstärkt, da die Räumlichkeiten für eine/n MitarbeiterIn zu unübersichtlich sind.

Wie in den vergangenen Jahren zeigte sich die Jugendvilla 2016 auch als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen, nicht bildungsnahen Familien. Probleme wie Sucht, Schulverweigerung, sexualisiertes Verhalten, Gewaltbereitschaft und Kriminalität waren und sind Tagesthemen und bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Deshalb sehen wir die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Polizei, den Schulen, der Stadt Euskirchen und den flexiblen Erziehungshilfen als wichtigen Bestandteil unserer Arbeit.



„Das Boot ist voll? Dann bauen wir einfach Neue!!!“ - Guerilla-Aktion der youngcaritas, an der wir uns mit der Jugendvilla auf unseren Social Media Kanälen beteiligt und ein Zeichen für Toleranz gesetzt haben.

Schuldnerberatung

In der Schuldnerberatungsstelle wurden im Jahr 2016 insgesamt 139 Bürger und Bürgerinnen in die Beratung aufgenommen. Wie im Jahr zuvor vereinbarten mehr Frauen als Männer einen Beratungstermin. Das hohe Armuts- und Überschuldungsrisiko verbleibt hauptsächlich bei jungen Menschen ohne Ausbildung, alleinerziehenden Müttern und Vätern, Unterhaltsverpflichteten und – Empfängern und arbeitslosen Menschen.

Die Anzahl der älteren Mitbürger von 65 -77 Jahren, die 2016 in die Langzeitberatung aufgenommen wurde, erhöhte sich auf 17. Dies entspricht dem bundesweiten Trend der zunehmenden Überschuldung älterer Menschen.

Eine Terminvergabe erfolgt ausschließlich in der Telefonsprechstunde durch die Fachkraft.

Diese wird Montag bis Donnerstag in der Zeit von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr angeboten und dient ebenso der Klärung von Fragen.

Eine Internetberatung wird weiterhin aus Kapazitätsgründen nicht vorgehalten.

Die Beratungsstelle kann den Bedarf nicht decken.

Ein Kurzberatungstermin wird innerhalb von vier Wochen vergeben. Für die Aufnahme in eine Langzeitberatung wird eine Warteliste geführt. Auch wird die Ausstellung einer P-Konto Bescheinigung zur Erhöhung des pfändungsfreien Sockelbetrages nur für Klienten angeboten, die sich in der laufenden Beratung befinden.

Ein stetig steigender Anteil der Arbeit der Beratungsstelle muss auf Statistik und Dokumentation verwendet werden

Die Schuldnerberatungsstelle beteiligte sich an der Fachwoche Schuldnerberatung, „Schulden machen krank, Krank-

heit macht Schulden“, mit Öffentlichkeitsarbeit in den lokalen Medien.

Kernaufgaben der sozialen Schuldnerberatung:

- Sicherung der Existenzgrundlage,
- Regulierung von Mietschulden,
- Informationen zum Schuldrecht und Maßnahmen zum Schuldnerschutz,
- Motivation, die Arbeitssuche fortzusetzen, ggf. auch Teilzeitstellen anzunehmen sowie bereits bestehende Arbeitsverhältnisse zu halten,
- Erstellung und Überprüfung eines kostendeckenden Haushaltsplanes bzw. das Einüben eines angemessenen Umganges mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln,
- die Vermittlung von finanziellen Grundkenntnissen,
- Vorbereitung der Klienten zur Erfüllung der Obliegenheitspflichten, die in einem späteren Insolvenzverfahren erfüllt werden müssen,
- Verhinderung einer Neuverschuldung,
- Schuldenregulierung

Daneben zeigt sich erstmals seit Jahren wieder, entgegen der Stärkung der Verbraucherrechte und dem Gesetz gegen unseriöse Geschäftspraktiken, ein Ansteigen unseriöser Inkassopraktiken, die sich auf alle großen Inkassodienste verteilen.

Eine verstärkte Kontrolle der Forderungen durch die Schuldnerberatungsstelle, insbesondere in Hinblick auf Verjährungen, ist wieder von Nöten.

Die Informations- und Darlegungspflichten werden noch lange nicht von den dem BDI angehörenden Inkassodiensten umgesetzt.

Klienten	
Männlich	63
Weiblich	76
Alter	
bis 20 Jahre	4
21-30 Jahre	34
31-40 Jahre	33
41-50 Jahre	36
51-60 Jahre	15
über 60 Jahre	17
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	80
Weilerswist	16
Zülpich	18
Bad Münstereifel	19
Südkreis	6
Kreis Euskirchen (ges.)	139
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	119
Ausländer	9
Flüchtlinge	2
Sonstige	9
Familienstand	
Ledig	60
Verheiratet	34
Geschieden	28
Getrennt	10
Verwitwet	7
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	76
Privatperson	21
Behörde	7
Soziale Dienste	28
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	1
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	58
Arbeitslosengeld I	8
ALG II/ Grundsicherung	52
Sonstige	30

Insolvenzberatung

Klienten	
Männlich	119
Weiblich	150
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	68
31-40 Jahre	71
41-50 Jahre	61
51-60 Jahre	61
über 60 Jahre	8
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	156
Weilerswist	30
Zülpich	34
Bad Münstereifel	37
Südkreis	12
Kreis Euskirchen (ges.)	269
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	224
Ausländer	43
Flüchtlinge	2
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	65
Verheiratet	72
Geschieden	67
Getrennt	51
Verwitwet	14
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	214
Privatperson	12
Behörde	10
Soziale Dienste	31
Kirchl. Dienste	1
Arbeitgeber	1
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	94
Arbeitslosengeld I	25
ALG II/ Grundsicherung	103
Sonstige	51



Beatrix Salz und Martina Deutschbein machten zur Aktionswoche 2016 der Schuldnerberatungen gemeinsam auf die Situation in der Region aufmerksam und informierten die lokalen Medien.

Die am 01.01.1999 in Kraft getretene neue Insolvenzordnung (InsO) schafft durch das sog. Verbraucherinsolvenzverfahren mit anschließender Restschuldbefreiung gemäß § 286 InsO die Möglichkeit zum wirtschaftlichen Neuanfang auch für überschuldete Verbraucher.

Die Insolvenzberatungsstelle der Caritas Euskirchen bietet den Klienten folgende Hilfen:

Information über das Verbraucherinsolvenzverfahren
Prüfung der individuellen Voraussetzungen für das Verbraucherinsolvenzverfahren
Durchführung des außergerichtlichen Einigungsverfahrens gem. § 305 InsO
Ausstellung der erforderlichen Bescheinigung nach dem Scheitern des außergerichtlichen Einigungsverfahrens
Hilfestellung bei der Antragstellung zur Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens
Begleitung im gerichtlichen Verfahren und während der Wohlverhaltensphase

Die Insolvenzberatungsstelle hat im Jahr 2016 insgesamt 269 Klienten beraten. 112 Klienten wurden im Rahmen einer Kurzberatung über die rechtlichen, wirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen für die Durchführung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens und die Erteilung der Restschuldbefreiung informiert und individuell beraten. Zusätzlich war die Beratungsstelle in 157 Langzeitfällen tätig. Die durchschnittliche Gesamtverschuldung der Klienten betrug ca. 28.000 €.

Bei ca. 88% der Klienten lag die Anzahl der Gläubiger zwischen 6 und 20. Bei ca. 12 % der Klienten waren Verhandlungen mit mehr als 20 Gläubigern erforderlich.

Wichtigste Ursachen der Überschuldung von Klienten waren Arbeitslosigkeit, längerfristiges Niedrigeinkommen sowie ein den finanziellen Ressourcen unangepasstes Konsumverhalten. Auch Trennung und Scheidung sowie das Scheitern einer Selbständigkeit sind in vielen Fällen ursächlich für die Überschuldung. Ältere oder langzeiterkrankte Klienten geraten oft durch den Rückgang ihrer monatlichen Einkünfte in finanzielle Schwierigkeiten.

Im Rahmen der Verhandlungen wurden zu einem erheblichen Teil Gläubiger aus dem Bereich Kreditinstitute, Versandhandel und Telekommunikation kontaktiert. Aber auch öffentlichrechtliche Forderungen oder Forderungen bei Energieversorgern waren in zahlreichen Fällen von Bedeutung.

Auch 2016 konnte nur in wenigen Fällen eine außergerichtliche Einigung, d.h. für den Schuldner tragbare Ratenzahlungsvereinbarungen, mit den beteiligten Gläubigern erreicht werden. Häufig reichen die finanziellen Spielräume der Schuldner nicht aus, um ein für alle Gläubiger akzeptables Zahlungsangebot zu machen. Die Beantragung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens bleibt somit nach wie vor für einen großen Teil der Schuldner, die die Beratungsstelle aufsuchen, der einzige Ausweg aus der Verschuldung. Die Wartezeiten in der Insolvenzberatung für die Vergabe von Terminen zur Langzeitberatung (nicht für Kurzberatungstermine) sind auch in 2016 unverändert geblieben.

Fachstelle für Suchtvorbeugung

Der Trend der letzten Jahre zu immer mehr Kooperationen und Netzwerkarbeit hat sich fortgesetzt. Zwar führte die Fachstelle noch immer die Mehrzahl der Maßnahmen in Eigenregie durch, diese standen aber zunehmend im Kontext von Kooperationsprojekten und Netzwerken, wie z.B. mit der Stadt Euskirchen und der Gemeinde Weilerswist, dem HaLT-Projekt und dem AK-Suchtvorbeugung auf Kreisebene. Hier arbeitet die Fachstelle in beratenden und mitgestaltenden Funktionen mit. Darüber hinaus waren wir in verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen beteiligt. Hierzu zählten zum Beispiel die AG-Prophylaxe auf Landesebene, die überregionale Euregio-Arbeitsgruppe, wie auch regional in der PSAG mit den Unterarbeitsgruppen „Suchtvorbeugung“ und „Kinder von sucht- und/oder psychisch erkrankten Eltern“. Im reaktiven Teil des HaLT-Projektes bietet die Fachstelle Jugendlichen und deren Eltern nach einer alkoholbedingten Einlieferung ins Kreis Krankenhaus Mechernich ein aufklärendes Gespräch sowie, wenn notwendig, weiterführende Hilfen an. 2016 wurden dort insgesamt 47 Jugendliche stationär aufgenommen, wovon 22 Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren mit ihren Eltern/Elternteilen diese Gesprächsmöglichkeit in Anspruch genommen haben. Zwei dieser Jugendlichen sowie ein weiterer Jugendlicher ohne Krankenhausaufenthalt nahmen u.a. an einem ganztägigen HaLT-Risikocheck teil.

Der von uns angebotene „Risikocheck Cannabis“ für auffällig gewordene Konsumenten wurde im Berichtsjahr zweimal mit 14 TeilnehmerInnen durchgeführt. Insgesamt konnten wir im Berichtsjahr bei 270 Maßnahmen (119 mit Multiplikatoren, 115 mit Endadressaten) 1.641 Menschen unmittelbar erreichen. Weitere Mitbürgerinnen und Mitbürger wurden über 36 massenkommunikative Maßnahmen wie Info- und Aktionsstände in der Öffentlichkeit so-

wie Medienberichte informiert und für das Thema Sucht sensibilisiert. Ziel unserer Suchtprävention ist im Besonderen, der Entwicklung von Suchtverhalten speziell bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorzubeugen. So konnten wir im Berichtsjahr 37 Maßnahmen in Form von mehrstündigen Unterrichtseinheiten und Projekttagen in Schulen zu unterschiedlichen, altersgerechten Themen durchführen. Weitere Maßnahmen konnten mit Jugendeinrichtungen, Betrieben und Verbänden realisiert werden. Im Rahmen der „Präventionssprechstunde“ konnten in 127 Gesprächen 47 Jugendliche und junge Erwachsene, 59 Eltern sowie weitere 9 Personen des Umfeldes des Jugendlichen durch eine persönliche Beratung allein oder gemeinsam erreicht werden. Die Qualifizierung von Fachkräften als Multiplikatoren stellte einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit dar. So haben wir 119 Maßnahmen mit dieser Zielgruppe aus verschiedenen Bereichen, vom Betrieb über Kinder- und Jugendarbeit bis zu Beschäftigten im Strafwesen sowie Politik und Verwaltung durchgeführt. Mit dem gemeinsamen Kreisprojekt „Zirkusmobil-drogenfrei“ führten wir in Zusammenarbeit mit der „Lebenshilfe“, den Nordeifelwerkstätten und Schülern der Realschule in Zülpich, eine „Zirkuswoche“ mit abschließender Aufführung am Tag der Begegnung in Euskirchen durch. Darüber hinaus wurden die Zirkusmaterialien wieder an Interessenten zur Durchführung entsprechender Projekte ausgeliehen.

Mittels der Unterstützung durch das Kreisjugendamt konnte auch 2016 einmal wöchentlich die „Regenbogengruppe“ für Kinder suchtkranker und/oder psychisch erkrankter Eltern und dank einer dreijährigen Stiftungszuwendung seit September 2016 wieder das Projekt „Netzwerk Freio“ für betroffene Familien und Multiplikatoren in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern angeboten werden.

Maßnahmen	
insgesamt	270
mit Endadressaten	115
mit Multiplikatoren	119
in der Öffentlichkeit	36
davon	
Medieninformationen	25
Info-/Aktionsstände	11
Medieninformationen	13
Erreichte Personen	
Insgesamt	1641
davon Endadressaten	876
davon Multiplikatoren	765
Maßnahme für/ in	
Euskirchen	64
Weilerswist	19
Zülpich	18
Bad Münstereifel	13
Südkreis	68
Kreisweit	52
überregional	36
Maßnahme im Bereich von	
Betriebe/Verwaltung	6
Familien	121
Freizeit	24
Gesundheitswesen	21
Suchthilfe	11
Jugendarbeit/-hilfe	18
Erwachsenenbildung	4
Kindergarten	2
Kirche	4
Schule	37
Politik/Kommune	14
Sport	0
Strafwesen	7
Gesamtbevölkerung	1
Angehörigenarbeit	
Personen gesamt	114
Anzahl Gespräche	127
beteiligte Jgdl.	47
HaLT reaktiv	
Brückengespräche	22
erreichte Personen	52
Risikocheck	3

Suchtberatungs- u. Behandlungsstelle

Klienten	
Männlich	1075
Weiblich	438
Alter	
bis 20 Jahre	47
21-30 Jahre	302
31-40 Jahre	438
41-50 Jahre	409
51-60 Jahre	241
über 60 Jahre	76
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	725
Weilerswist	122
Zülpich	137
Bad Münstereifel	105
Südkreis	394
Kreis Euskirchen (ges.)	1483
Außerhalb Kr. Eusk.	30
Nationalität	
Deutsch	1406
Ausländer	107
Familienstand	
ledig	895
verheiratet	259
geschieden	100
getrennt	228
verwitwet	31
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	527
Privatperson	152
Behörde	241
Soziale Dienste	78
Gesundheitsdienste	485
Arbeitgeber	30
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	487
Erwerbstätigkeit/erg. SH	63
ALG I	58
ALG II	560
Sozialhilfe	135
Rente	121
Sonstige	89

Anzahl der betreuten Personen:	
KlientInnen mit Mehrfachkontakten	564
KlientInnen mit 1-2 Kontakten	949
Gesamtzahl der erreichten Personen	1513

Art der Betreuung (bei 564 Pers.)	
Ambulante Beratung/Betreuung	40 %
Vermittlung in stationäre Therapie	26 %
Psychosoziale Begleitbetreuung	23 %
Ambulante Rehabilitation Sucht	5 %
Nachsorgebehandlung	6 %

Kontakte (bei 564 Personen m. Mehrfachkontakten)		
	Einzelkontakte	Gruppenkontakte
Klient allein	3706	1804
Angeh.allein	152	22
Klient u. Angeh.	225	31
Sonst. Pers. allein	951	10
Klient u. s. Pers.	48	6
Kontakte ges.	5121	1873

(Einzelkontakte i.d.R. 50 Min. Gruppenkontakte 90 bzw. 120 Min.)

In dieser bundesweiten EBIS-Statistik nicht erfasst ist die anonyme Online-Beratung, die im vergangenen Jahr mit 84 Kontakten weiterhin gut frequentiert wurde.

8 ständige Gruppenangebote
Kindergruppe, Therapievorbereitungsgruppe, 2 Therapiegruppen, Nachsorgegruppe, Führerscheingruppe, Info-Gruppen a. d. Entgiftungsstat.
Zusätzlich zeitlich befristete Angebote wie z.B. Raucherentwöhnung, SKOLL-Trainingsgruppen und indikative Gruppen im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation Sucht sowie Informationsabende zu suchtbezogenen Themen.

Jeden Dienstag von 14.00 – 17.00 Uhr Offene Sprechstunde. Telefonische Kontaktaufnahme und Terminabsprache (Mo.-Fr.). Aufsuchende Beratung in Krankenhäusern und wöchentliche Sprechstunde beim Caritasverband für die Region Eifel e.V. in Schleiden.

Auch im Berichtsjahr 2016 konnte die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle wieder mit Hilfe der Investition des Trägers von 24% Eigenmitteln sowie 21% Sonstiger Einnahmen (neben 11% Landes- und 44% Kreismitteln) den KreisbürgerInnen ein umfangreiches Hilfeangebot zur Verfügung stellen.

Im Vergleich zu 2015 ist die Anzahl der erreichten KlientInnen um 6,2% gestiegen. Deutlich war in 2016, dass der Wunsch nach Beratung und Betreuung im Vergleich zum Vorjahr um 9% angestiegen ist und die Vermittlung in stationäre Therapie um

3% weiterhin rückläufig ist. Dementsprechend hat sich auch die Inanspruchnahme unserer Nachsorgebehandlung um 3% gegenüber dem Vorjahr gesenkt und die Inanspruchnahme der Ambulanten Rehabilitation Sucht um 2%.

Die Auswertung der soziodemografischen Daten zeigt eine Abnahme der jüngeren Klientel (bis 20 Jahre) um 4% gegenüber dem Vorjahr. Die Klientel in der Altersspanne zwischen 31 und 40 Jahren ist hingegen im Berichtszeitraum um 4% angestiegen.

Bei der Auswertung der Wohnsitze stieg in Blankenheim die Anzahl der erreichten Personen um 11,5% durch vermehrte Anfragen seitens der Einrichtungen des Rheinischen Vereins. Ab 2017 werden wir eine wöchentliche Sprechstunde in Blankenheim anbieten. Beim Familienstand ist auffallend, dass die Anzahl der geschiedenen Klientel gegenüber dem Vorjahr um 7% zurückgegangen ist, die Zahl der getrenntlebenden Klientel jedoch um 9% zugenommen hat.

Bei den insgesamt 564 Personen mit Mehrfachkontakten gab es bei der Hauptdiagnose eine Verteilung auf 42% Alkohol, 49% illegale Drogen, 7% Angehörigenberatung und 2% Andere. Bei der Kategorie „Andere“ wurden die Problembereiche pathologisches Spielen, Mediensucht, Essstörungen, Medikamentenabhängigkeit und Nikotinabhängigkeit zusammengefasst. Da im Berichtsjahr erneut die Inanspruchnahme von Angehörigenberatung angestiegen ist, haben wir uns dazu entschlossen, im Jahr 2017 erstmals ein Gruppenangebot für Angehörige zu installieren.

Wie auch im letzten Jahr wurden im Berichtszeitraum mehr Menschen mit Drogenproblemen beraten und behandelt als Menschen mit Alkoholproblemen. Hintergrund dieser Entwicklung war einerseits die stabil hohe Betreuung von substituierten KlientInnen. Andererseits stieg auch die Zahl der Menschen, die im Rahmen unserer Ambulanten Rehabilitationsbehandlung/Nachsorgebehandlung wegen einer Cannabis- oder Amphetaminabhängigkeit behandelt wurden, weiter an.

Betreutes Wohnen für Suchtkranke

Im Rahmen des „Ambulant Betreuten Wohnens für Suchtkranke“ bietet der Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe suchtkranken Frauen und Männern in vier Wohngemeinschaften und zwei Einzelappartements die Möglichkeit, sich in abstinenter Umgebung auf ein eigenverantwortliches Leben vorzubereiten. Weiterhin besteht das Angebot der Betreuung auch im eigenen Wohnraum. Die Ziele dieser ambulanten Eingliederungshilfe nach §§ 53 ff SGB XII zum selbstständigen Wohnen sind sowohl die Förderung wie auch der Erhalt einer eigenständigen, möglichst suchtmittelfreien Lebensführung und die soziale Eingliederung. Vier Fachkräfte (3 Frauen und 1 Mann) haben in 2016 dieses wichtige Betreuungsangebot mit unterschiedlichen Beschäftigungsumfängen vorgehalten.

Im Jahre 2016 wurden insgesamt 45 KlientInnen (35 Männer und 10 Frauen) vom Fachdienst „Betreutes Wohnen Sucht“ betreut, wobei 29 KlientInnen (64%) in den Wohngemeinschaften lebten und 16 (36%) im eigenen Wohnraum. 8 (18%) KlientInnen waren abhängig von illegalen Drogen, 35 (78%) von Alkohol und bei 2 (4%) KlientInnen lag ausschließlich eine pathologische Spielsucht vor.

Im Berichtszeitraum schlossen acht KlientInnen das Betreute Wohnen regulär ab, wovon zwei in stationäre Einrichtungen verlegt wurden. Ein/e KlientIn wechselte den Anbieter, zwei KlientInnen wurden disziplinarisch aus den abstinenten Wohngemeinschaften entlassen, ein/e KlientIn brach die Betreuungsmaßnahme ab, ein/e KlientIn verstarb an den Folgen ihrer Suchterkrankung.

Der überwiegende Teil der Maßnahmen (89%) wurde durch den Landschaftsverband Rheinland oder durch andere zuständige Sozialhilfeträger fi-

nanziert, wobei zwei (4%) KlientInnen sich anteilig an der Finanzierung durch den Kostenträger beteiligen mussten. Fünf KlientInnen (11%) zahlten die Maßnahme ausschließlich selbst. Hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation waren die meisten KlientInnen auf die Grundsicherung für Arbeitssuchende im Rahmen des Arbeitslosengeld II angewiesen, zwei KlientInnen auf Grundsicherung für nicht Erwerbsfähige sowie ein/e KlientIn auf Arbeitslosengeld I. 14 KlientInnen bestritten den Lebensunterhalt mit ihren Renten, wobei zwei KlientInnen zusätzlich noch aufstockende Grundsicherungsleistungen erhielten.

11 KlientInnen konnten im Berichtsjahr ihren Lebensunterhalt u.a. auch über eine Erwerbstätigkeit sicherstellen, z.B. zwei auf dem ersten Arbeitsmarkt und drei bei einer Beschäftigung in den Nordeifelwerkstätten.

Im Berichtsjahr 2016 fanden auch wieder einige Aktivitäten mit den Betreuten statt:

Hierbei wurde das gemeinsame Osterfrühstück ebenso gut angenommen wie ein Ausflug zum Bauerngolf in die Voreifel, eine Fahrt zum Weihnachtsmarkt in Aachen und die alljährliche Adventfeier. Regelmäßig wurden sportliche wie kreative Angebote vorgehalten, weil wir wiederholt feststellen mussten, dass für zahlreiche KlientInnen eine Integration in ortsansässige Vereine nicht oder noch nicht möglich war.



Klienten	
Männlich	35
Weiblich	10
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	3
31-40 Jahre	12
41-50 Jahre	13
51-60 Jahre	11
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	40
Weilerswist	1
Zülpich	4
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	15
Nationalität	
Deutsch	43
Ausländer	2
Familienstand	
Ledig	26
Verheiratet	1
Geschieden	15
Getrennt	3
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	7
Privatperson	2
Behörde	0
Soziale Dienste	36
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	11
Arbeitslosengeld I	1
ALG II/ Grundsicherung	19
Sonstige (z.B. Rente)	14

Notschlafstelle

Klienten	
Männlich	82
Weiblich	15
Alter	
bis 20 Jahre	8
21-30 Jahre	25
31-40 Jahre	18
41-50 Jahre	22
51-60 Jahre	14
über 60 Jahre	10
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	51
Weilerswist	4
Zülpich	5
Bad Münstereifel	4
Südkreis	17
Kreis Euskirchen (ges.)	81
Außerhalb Kreis Eusk.	16
Letzter Aufenthaltsort	
Stadt Euskirchen	94
Durchreisende	3
Nationalität	
Deutsch	71
Ausländer	14
Flüchtlinge	12
Familienstand	
ledig	59
verheiratet	12
geschieden	19
getrennt	4
verwitwet	2
unbekannt	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	32
Privatperson	4
Behörde	25
Soziale Dienste	22
Kirchl. Dienste	14
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	5
Arbeitslosengeld I	3
ALG II/ Grundsicherung	46
Sonstige	35
unbekannt	8

Täglich von 19.00 Uhr bis 9.00 Uhr betreibt der Caritasverband im Auftrag der Stadt Euskirchen an 365 Tagen im Jahr die Notschlafstelle in Euskirchen für alleinstehende Männer und Frauen ohne festen Wohnsitz. Es stehen dort vier Schlafräume für zehn Männer und zwei Frauen, ein Gemeinschaftsraum mit Küche, ein Raucherzimmer, ein Krankenzimmer, ein Betreuerzimmer, zwei getrennte Badezimmer für Frauen und Männer sowie drei WCs zur Verfügung. Neben einem sicheren und gewaltfreien Obdach bietet die Notschlafstelle ihren NutzerInnen eine sozialarbeiterische Betreuung, die Möglichkeit zur Körperhygiene und zur Essenszubereitung sowie zur Wahrnehmung sozialer Kontakte mit anderen wohnungslosen Menschen. Bettwäsche, Handtücher und Hygienemittel werden seitens der Einrichtung vorgehalten. Die Notschlafstelle ist ein wesentliches Modul des differenzierten, vernetzten Hilfeangebotes der Caritas für alleinstehende, wohnungslose Menschen, die mehrheitlich die Notschlafstelle mit komplexen Problemlagen aufsuchen. Ihre Lebensverhältnisse sind von einer Vielzahl von Problemen bestimmt. Im Berichtszeitraum 2016 waren 97 Personen (15 Frauen / 82 Männer) mit 1.951 Übernachtungen auf das Angebot der Notschlafstelle angewiesen. Von diesen 97 NutzerInnen wurden 9 Personen von Behörden (7 durch die Polizei) und Krankenhäuser zugewiesen. Erstmals fanden auch 14 Menschen mit Fluchthintergrund vorübergehend ein Obdach in der Notschlafstelle. Von den in der Fachberatungsstelle für Wohnungslose bekannt gewordenen 281 Personen, die 2016 von Wohnungsverlust betroffen waren oder die sich auf der „Durchreise“ befanden, haben somit 97 Personen (35%) das Übernachtungsangebot in Anspruch genommen. Von den 97 KlientInnen im Jahr 2016 nutzten 60 Personen (62%) die Notschlafstelle längstens für einen Monat; 20 Personen (21%) konnten innerhalb von 2 Monaten und 6 (6%) nach 3 Monaten wieder auf die Notschlafstelle verzichten. 6 (6%) verweilten 4 Mo-

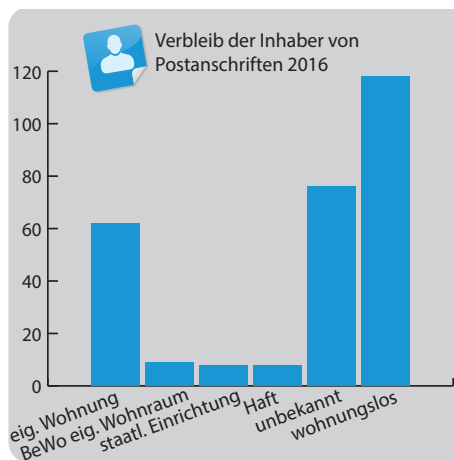
nate und 5 NutzerInnen (5%) verweilten länger als 5 Monate, wobei es sich hierbei um Nutzer handelte, die die Notschlafstelle nicht kontinuierlich nutzten, sondern im Verlauf des Jahres immer wieder erneut auf ein Obdach angewiesen waren. Erfreulich war auch 2016 wieder, dass durch die gute Zusammenarbeit mit den KollegInnen des Betreuten Wohnens (gemäß §§ 67 ff SGB XII und auch gemäß §§ 53 ff SGB XII), 10 Nutzer wieder eine eigene Wohnung finden konnten. Vier Nutzer konnten in den stationären Bereich der Hilfe nach §§ 67 SGB XII zum Clemens-Josef-Haus (Vellerhof) vermittelt werden. Ebenfalls erfreulich war, dass im Berichtsjahr keinem der Nutzer ein längerfristiges Hausverbot erteilt werden musste. Dies zeigt eine hohe Akzeptanz der Hausordnung bei den NutzerInnen, deren Einhaltung ihnen eine geregelte Nachtruhe, ein angenehmes Miteinander und einen adäquaten hygienischen Standard gewährleistet. Bei Menschen, die in hohem Maße psychosozialen Beeinträchtigungen unterliegen und mehrfach erkrankt sind, ist diese Einhaltung von Regeln einerseits ein wichtiger Schutz, andererseits aber auch ein ständiger Prozess der Auseinandersetzung. In den meisten Fällen haben diese Menschen bereits eine Vielfalt an therapeutischen Maßnahmen durchlaufen und sind aufgrund mangelnder Krankheitseinsicht nur schwer in entsprechende Hilfeformen zu vermitteln bzw. dort längerfristig zu betreuen. Herzlich danken möchten wir allen MitbürgerInnen, die sich für den Erhalt und Fortbestand der Notschlafstelle eingesetzt haben. Auch 2016 haben Bettenpaten ihre Patenschaft erneuert und bei zwei Benefizkonzerten in Euskirchen und in der Fußgängerzone Euskirchen konnten tolle Spendenerlöse erzielt werden. Aber auch die zahlreichen Spenden auf dem Martinsmarkt beim FairCafé in Zülpich und immer wieder zwischendurch von Einzelnen, Kirchengemeinden, Vereinen, Firmen und Politikern haben erst den Erhalt der Notschlafstelle gesichert.

Beratungsstelle/Tagesstätte Wohnungslose

Die Fachberatungsstelle (§§ 67 ff SGB XII) bietet alleinstehenden wohnungslosen Menschen umfassende Beratung bei Schwierigkeiten in der Bewältigung alltäglicher und besonderer Problemlagen. Die Beratungszeiten sind montags bis donnerstags von 08.00 – 16.00 Uhr, freitags bis 15 Uhr sowie nach Vereinbarung. Die Sicherung des Lebensunterhalts wird durch Hilfe bei Behördenangelegenheiten und die Bereitstellung von Postanschriften unterstützt. Bei Bedarf werden die Klienten auch an weitergehende Hilfen vermittelt. Im Auftrag der Stadt Euskirchen wird durchreisenden Wohnungslosen ohne Einkommen die Hilfe zum Lebensunterhalt in Form von Tagessätzen ausgezahlt.

Die Tagesstätte ist Anlaufstelle für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen, d.h. Menschen, die zwar eine Wohnung besitzen, deren Leben sich aber überwiegend auf der Straße abspielt. Dieser Personenkreis ist geprägt von Problemen wie Suchterkrankung, psychische wie somatische Erkrankung oder Straffälligkeit. Sie besuchen die Einrichtung sowohl zur fachlichen Beratung als auch zur Pflege sozialer Kontakte. Die Öffnungszeiten der Tagesstätte sind kongruent mit denen der Beratungsstelle und werden im Winter bei entsprechender Witterung ausgeweitet. Den Besuchern bietet man in der „Wärmestube“ warme Mahlzeiten und Getränke (alkoholfrei), Duschgelegenheit, Waschmaschinen- und Wäschetrockner-nutzung, sowie Internetzugang zur Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche, aber auch zur Kontaktpflege über Soziale Netzwerke. Regelmäßig finden – dank der Unterstützung von ehrenamtlichen Helferinnen - kostenlose Friseurangebote und Gesundheitssprechstunden statt. Darüber hinaus werden mit Tischtennis, Dartspiel, Kicker, Kartenspiele, Wii-Spiele und Musikmachen verschiedene Freizeitaktivitäten angeboten. Insgesamt wurden die Angebote der Fachberatungsstelle und der Tagesstätte im Jahr 2016 von 463 Personen genutzt. Von diesen erhielten 281 Menschen

ohne festen Wohnsitz (Durchschnittsalter 34 Jahre) eine behördenanerkannte Kontaktanschrift (Postfach) als Voraussetzung zur Beantragung von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII. Zum Jahreswechsel 2016/2017 waren insgesamt 118 Personen (42 %) weiterhin bei uns wohnungslos gemeldet. Im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen wurde an 7 durchreisende Personen die Sozialleistung nach SGB XII als Ein-



malzahlung ausgezahlt. Über diese Tagessatz- und Postanschriftenbezieher hinaus nahmen weitere 175 von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen die Beratungsangebote und die Angebote zur Grundversorgung sowie zur Freizeitgestaltung als regelmäßige BesucherInnen in Anspruch. Des Weiteren kamen auch wiederholt BürgerInnen in die Fachberatung, um sich beim Ausfüllen von Anträgen helfen zu lassen bzw. eine Beratung in Ämterangelegenheiten in Anspruch zu nehmen.

Vielen Dank sagen wir für die Unterstützung in Form von Sach- oder Geldspenden, der Facebook-Gruppe „53879 Euskirchen, Kirchplatz“ für die Ausrichtung des Grillfestes, den Eheleuten Schuster für das 5. Benefizkonzert und die Nikolausfeier sowie bereits zum 8. Mal dem Unternehmer Hubert Hamacher für die Unterstützung der Adventsfeier mit Bescherung. Im November begleiteten wir 2 Euskirchener Wohnungslose auf der Pilgerfahrt für Menschen in schwierigen Lebens- und Wohnungssituationen zu Papst Franziskus.

Klienten	
Männlich	349
Weiblich	114
Alter	
bis 20 Jahre	56
21-30 Jahre	158
31-40 Jahre	124
41-50 Jahre	64
51-60 Jahre	39
über 60 Jahre	22
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	321
Weilerswist	19
Zülpich	35
Bad Münstereifel	19
Südkreis	62
Kreis Euskirchen (ges.)	456
Durchreisende	7
Nationalität	
Deutsch	371
Ausländer	63
Flüchtlinge	29
Familienstand	
Ledig	348
Verheiratet	20
Geschieden	56
Getrennt	25
Verwitwet	14
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	279
Privatperson	19
Behörde	135
Soziale Dienste	24
Kirchl. Dienste	5
Arbeitgeber	1
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	35
Arbeitslosengeld I	36
ALG II/ Grundsicherung	371
Sonstige	21
Öffentlichkeitsarbeit	
Info-Stände	5
Spendenaktionen	8
Besucherguppen	13

Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Klienten	
Männlich	31
Weiblich	14
Alter	
bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	13
31-40 Jahre	12
41-50 Jahre	10
51-60 Jahre	4
über 60 Jahre	3
Letzter Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	43
Weilerswist	1
Zülpich	0
Bad Münstereifel	1
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	45
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	44
Ausländer	1
Familienstand	
Ledig	35
Verheiratet	0
Geschieden	7
Getrennt	2
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	45
Kirchl. Dienste	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	1
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	42
sonstige	2

Im Berichtsjahr 2016 konnte das Hilfeangebot des Betreuten Wohnens nach §§ 67 ff SGB XII als Modul im System der Wohnungslosenhilfe auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Zahl der betreuten Menschen lag insgesamt bei 45 Personen. Der Frauenanteil blieb konstant bei 14 Personen. Das Betreuungsteam wurde im Berichtsjahr personell verstärkt, so dass Genderaspekten und individuellen Wünschen der KlientInnen weitestgehend entsprochen werden konnte.

Das Hilfeangebot des Betreuten Wohnens richtet sich an Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten. Im Vordergrund stehen hier Wohnungsnotfälle (Wohnungslosigkeit, drohender Wohnraumverlust, defizitärer Wohnraum). In der Regel haben diese Menschen zahlreiche Verluste und Brüche in ihren Biografien erlebt (Arbeit, Partner, Familie und Wohnung) und wurden durch Krisen sowie häufig auch durch Gewalterfahrung psychisch wie somatisch krank und/oder entwickelten eine Suchtproblematik. Meist mangelte es an verlässlicher sozialer Unterstützung, um die Belastungen kompensieren zu können. Primäres Ziel des Betreuten Wohnens (BeWo) ist es, Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, die häufig auch den zeitweiligen und längerfristigen Verlust der eigenen Wohnung erleben mussten, wieder zu einer geordneten und stabilen Wohnsituation zu verhelfen. In der pädagogischen Arbeit ist dabei die Vernetzung und Kooperation mit Angeboten der psychosozialen Versorgung im Kreis Euskirchen im Interesse der hilfesuchenden Menschen unerlässlich.

In jedem Einzelfall diente das BeWo der Vermeidung von Wohnungslosigkeit oder der Verhinderung stationären Hilfebedarfs. Hierbei wurden sehr häufig kumulierende und schon seit langem bestehende Probleme und Belastungen erkennbar, mit denen die betreffenden Menschen alleine nicht mehr fertig wurden: seelische und gesundheitliche Probleme, ungeöffnete Post, Schulden, Verwahrlosungstendenzen, Re-

signation und Isolation. 2016 konnten die betreuten Menschen in der Mehrzahl der Fälle in ihrem Lebensumfeld stabilisiert werden

Mit allen Hilfesuchenden wurde zur Aufnahme oder Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen jeweils ein systematischer Hilfeplan erarbeitet, in dem die Hilfeausgestaltung anhand konkreter pädagogischer Maßnahmen und selbstbestimmter Ziele der Betreuten festgeschrieben wurde. Die Bereitschaft der Menschen, am Erhalt der Wohnsituation mitzuarbeiten, ist zentrales Kriterium zur Aufrechterhaltung der Hilfe. Auch bei akuter Sucht oder psychischer Erkrankung und fehlender Behandlungsbereitschaft wurde BeWo angeboten und durchgeführt und trug in der Mehrzahl der Fälle zur Sicherung der Wohnung bei.

Auch in unserer Region herrscht ein großer Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Einzelpersonen, die auf die Sicherung der Miete durch Transferleistungen angewiesen sind. Die Beschaffung eigenen Wohnraums als Grundvoraussetzung für das BeWo wurde auch in 2016 zunehmend schwieriger.

Die individuelle Betreuung erfolgte durch regelmäßige Termine im häuslichen Umfeld der betreuten Menschen. Begleitung und Unterstützung bei der Erledigung verschiedenster Belange des täglichen Lebens waren feste Bestandteile der Arbeit. Die Sicherung von Rechtsansprüchen durch Hilfestellung bei der Antragstellung gegenüber Jobcenter, Sozialamt und Rententrägern war ebenso zentral wie die Organisation von Arztterminen und Einkäufen.

Da Vereinsamung, Isolation und seelische Not bei Menschen in Armut und sozialer Ausgrenzung eine große Rolle spielen und Leid erzeugen, war die Unterstützung der Betreuten bei der Erschließung sozialer Kontakte unerlässlich (z. B. Cafe des SPZ, Tagesstätte für Wohnungslose). Großer Mangel herrscht weiterhin an Tagesstruktur und Beschäftigung für die betreuten Menschen, die nicht ohne weiteres eine Chance am ersten Arbeitsmarkt haben.

Projekt MO.S.ES

Seit dem 01.10.2008 richtet sich das Projekt MO.S.ES (Mobile Sozialarbeit Euskirchen Stadt) im Rahmen aufsuchender Sozialarbeit im Gebiet der Stadt Euskirchen an Menschen, die ihren sozialen Lebensmittelpunkt an öffentlichen Orten und Plätzen in Euskirchen wählen. Es handelt sich um Gruppen von Erwachsenen mit einer Altersspanne von 18 – 65 Jahren, die sich meist an verschiedenen, wechselnden Treffpunkten in der Euskirchener Innenstadt zusammenfinden (2/3 Männer - 1/3 Frauen).

Als Adressaten der Hilfeangebote der Wohnungslosenhilfe im Caritasverband Euskirchen ist all diesen Menschen gemeinsam, dass sie den Kategorien der sogenannten Wohnungsnotfälle (Deutscher Städtetag) zugeordnet werden können: Wohnungslosigkeit, defizitärer Wohnraum, gefährdeter Wohnraum. Soziale Randständigkeit und Inakzeptanz, chronisch seelische wie körperliche Krankheiten und letztlich verkürzte Lebenserwartungen sind die bestimmenden Themen im Lebenslauf dieser Menschen. Isolation und Einsamkeit, Entfremdung von Werten der gesellschaftlichen Mitte, Perspektivlosigkeit und das Erleben mangelnder Solidarität verfestigen die soziale Randlage jedes Einzelnen.

Die meisten der hier beschriebenen Personen sind Bürgerinnen und Bürger, die in Euskirchen leben und aufgewachsen sind. Sie haben in der Regel auch hier ihren festen Wohnsitz. Die wenigsten Menschen an den Treffpunkten sind wohnungslos.

Im Berichtszeitraum hatte das Projektteam Kontakt zu 181 Personen. Die Gesamtpersonenzahl untergliedert sich wie folgt: 18 junge Erwachsene mit auffälligem Verhalten, drei Durchreisende, 11 nicht Ortsansässige und 149 ortsansässige Personen, von denen 14 ohne festen Wohnsitz waren.

Leistungstypen im Bereich Wohnungsnotfälle bei Erwachsenen		
Leistungstyp	Anzahl 2016	Vorjahresvergleich 2015
Kontaktanbahnung	41	59
Sozialraumorientierte Kontaktpflege	1.356	1.389
Allgemeine Sozialberatung	231	249
Clearing / Hilfebedarfermittlung	103	122
Lebenspraktische Hilfen	78	81
Hilfen bei Wohnungssuche und Wohnraumsicherung	69	75
Beratungen /Aktivitäten zur Suchtmittelkonsumreduktion	241	236
Kriseninterventionen	104	122
Erste-Hilfe-Leistungen	3	5
Zuführung und Begleitung	15	23
Infektionsprophylaxe Sprizentauch / Ausgabe SMOKE IT-PACKS	1.407	1.344
Kooperationen / Problemanzeigen	14	16
INTVERVENTIONEN GESAMT	3.662	3.721

Im Berichtszeitraum wurden die bereits aus den Vorjahren bekannten regelmäßigen oder gelegentlichen Treffpunkte (13-14 Plätze) im Stadtgebiet Euskirchen durch das Projektteam aufgesucht, um den Kontakt zu den dort befindlichen Menschen aufrecht zu halten und neue TreffpunktbesucherInnen kennenzulernen. Daneben wurde im Rahmen regelmäßiger Kontrollfahrten im gesamten Stadtgebiet (inklusive Außenbezirke) ein ständiges Monitoring zu verschiedenen Tageszeiten an Werk- wie Sonn- und Feiertagen durchgeführt, um einen möglichst umfassenden Überblick zu gewährleisten. Es konnte festgestellt werden, dass sich hinsichtlich der Treffpunkte in der Innenstadt und in den Außenbezirken nichts Wesentliches geändert hat. Anders als in den Vorjahren war jedoch eine teilweise Verlagerung von

Treffpunktaktivitäten in private Wohnungen erkennbar. Die Wohnraumversorgung konnte in den zurückliegenden drei Jahren, unter anderem unterstützt durch das Betreute Wohnen nach §§ 67 ff SGB XII, verbessert werden.

Dauerschlafplätze im Freien konnten in 2016 nicht eruiert werden, Pressemitteilungen über Schlafplätze Obdachloser am Bahnhof (Sommer 2016) beziehen sich auf „Konsumräume“ Drogenabhängiger auf dem Bahnhofsgelände – nicht Dauerschlafplätze. Während der Kälteperiode 2015/2016 wurden die Öffnungszeiten der Tagesstätte für Wohnungslose durch Unterstützung von MO.S.ES erweitert, zudem wurden regelmäßige Kontrollfahrten durchgeführt. Wie schon in den vergangenen Jahren kam niemand durch Kälte in Euskirchen zu Schaden.



Das MO.S.ES-Mobil - im Einsatz für Menschen am Rande an informellen Treffpunkten in Euskirchen.

Klienten	
Männlich	74
Weiblich	60
Alter	
bis 20 Jahre	2
21-30 Jahre	24
31-40 Jahre	19
41-50 Jahre	20
51-60 Jahre	34
über 60 Jahre	35
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	77
Weilerswist	7
Zülpich	17
Bad Münstereifel	12
Südkreis	13
Kreis Euskirchen (ges.)	126
Außerhalb Kreis Eusk.	8
Nationalität	
Deutsch	132
Ausländer	2
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	76
Verheiratet	11
Geschieden	20
Getrennt	7
Verwitwet	20
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	61
Privatperson	7
Behörde	45
Soziale Dienste	10
Kirchl. Dienste	2
Arbeitgeber	0
Sonstige	9
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	19
Arbeitslosengeld I	8
ALG II/ Grundsicherung	72
Sonstige	35

Betreuungen

Im Berichtszeitraum wurden im Fachbereich Eingliederung und Behindertenhilfe rechtliche Betreuung nach dem Betreuungsgesetz § 1896 BGB geführt.

In Zahlen schlüsseln diese sich auf in:	
Gesamt	155 Betreuungen
Ehrenamtliche	21 Betreuungen
Hauptamtliche	134 Betreuungen

Der Betreuungsverein führt derzeit 30 Mitglieder, die entweder schon ehrenamtlich Betreuungen führen oder interessiert sind, Betreuungen zu übernehmen. 21 Mitglieder sind im Berichtszeitraum als gesetzlicher Betreuer bestellt oder haben eine Vollmacht.

Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine des Kreises Euskirchen traf sich im Berichtszeitraum zur Planung gemeinsamer Vorhaben im Bereich der Querschnittsaufgaben. Im abgelaufenen Kalenderjahr fanden drei Arbeitstreffen statt. Es wurden vier Fortbildungsveranstaltungen im Zusammenwirken der Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Kreis durchgeführt.

Im Rahmen der Querschnittsarbeit informiert der Betreuungsverein des Caritasverbandes planmäßig über die Möglichkeiten von Betreuungsverfügungen, Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen, um so der Errichtung von Betreuungen vorzubeugen. Der Betreuungsverein des Caritasverbandes bietet Sprechstunden für Betroffene, Angehörige und Ehrenamtliche an. Genutzt wird in der Regel die Möglichkeit, einen Termin zur persönlichen Beratung zu vereinbaren.

Der Beratungsbedarf ist weiter steigend. Die demografische Entwicklung einerseits als auch die gute Information in den Medien andererseits, ist hierfür verantwortlich.

Im Herbst 2015 hatte die Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung des DCV, SKF und SKM zu einer bundesweiten Aktionswoche aufgerufen. Der Caritasverband Euskirchen beteiligte sich auch im Jahr 2016 an einer Aktion. Ziel war es auch diesmal, sowohl die schlechte Refinanzierung der Querschnittsarbeit durch die Kommunen und durch die Länder publik zu machen und das dadurch resultierende „Sterben“ der Betreuungsvereine, als auch die seit 2005 nicht mehr angepasste Betreuungsvergütung für berufsmäßig geführte Betreuungen anzusprechen.

Die Aktionswochen und die Lobbyarbeit aus 2015 und 2016 sowie das Engagement der Interessenvertreter der verbandlichen Caritas auf Bundes- wie auch auf Landesebene scheint auf Gehör gestoßen zu sein. Es wird mit einer Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen noch vor der Bundestagswahl gerechnet.

Der Stellenumfang im Bereich der rechtlichen Betreuungen, welche auch die Querschnittsarbeit einschließt, umfasste im Berichtszeitraum 3,5 volle Stellen.

Das Klientel, welches eine rechtliche Betreuung braucht, hat sich weiter verändert. Die Mitarbeiter des Betreuungsvereins des Caritasverbandes beobachten, dass weiter zunehmend junge Menschen gesetzlich betreut werden müssen. Beachtlich ist der geringe Anteil von ausländischen Betreuten. Scheinbar ist die Schwelle für ausländische Mitmenschen zu hoch, um sich auf eine gesetzliche Betreuung einzulassen. Es wird aber auch beobachtet, dass dort das familiäre Hilfesystem gut funktioniert, welches eine rechtliche Betreuung u. U. nicht notwendig macht. Dennoch sehen die Verantwortlichen des Betreuungsvereins des Caritasverbandes Euskirchen hier erheblichen Verbesserungsbedarf. Die formellen Hürden müssen für dieses Klientel abgebaut werden.

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe



Das Café International bildet als offen Begegnungsstätte das Herzstück des Caritaszentrums für Migration und Flüchtlingshilfe. Rund um die Begegnungsstätte gruppieren sich die Beratungsbüros der übrigen Dienste und Hilfen der Geflüchtetenhilfe und Migrationsberatung der Caritas Euskirchen.

Im September 2016 wurde das Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe - mit den Beratungen für Flüchtlinge, der Migrationserstberatung, der Rückkehrberatung, der Koordination der ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer „Aktion Neue Nachbarn“ - eröffnet. Zugehörig sind die Verfahrens- und Beschwerdemanager. Außerdem wird das Beschäftigungsprojekt für Flüchtlinge „BIG“ im Auftrag der Kreisstadt Euskirchen durchgeführt.

Mittelpunkt des Caritaszentrums ist das Café International, welches mit Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern als offener Treff geführt wird. Es dient weiter als Veranstaltungs- und Schulungsort. Im Durchschnitt wird das Café von 35 Personen täglich besucht.

Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge

Die Beratungsstelle wurde im Jahr 2016 von insgesamt 252 Klienten in 1185 Beratungen aufgesucht. Die Ratsuchenden kamen aus circa 36 verschiedenen Herkunftsländern.

Die insgesamt 1185 bearbeiteten Beratungsanliegen weisen eine große Viel-

falt an inhaltlichen Themenschwerpunkten auf. Am häufigsten waren:

- Fragen zum Aufenthaltsrecht (13) und zum Asylverfahren (132).
- Wohn- bzw. Unterbringungsangelegenheiten (68), wie beispielsweise Umverteilungen (18) oder auch Anträge für einen Wohnraumwechsel oder eine Einzelunterbringung (58).
- Familienzusammenführungen (58)
- Pass- und Dokumentenbeschaffung (22)
- Unterstützung bei der Klärung/ Sicherung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse (46), AsylbLG und im Zusammenhang mit SGB II/ XII (59) wie z.B. zunehmender Verschuldung (Schuldenregulierung),
- Beratung und Unterstützung bei alltäglichen lebenspraktischen Anliegen, wie z.B. Antragshilfen und der Vermittlung an andere Fachdienste (45). Aber auch die Förderung des Spracherwerbs (27). Ausbildungs-/ Arbeitssuche (21), Problemen am Arbeitsplatz und Hilfestellungen bei der Arbeitsplatzsicherung (1),

Beratungsstelle für Asylsuchende u. Flüchtlinge	
Klienten	
Männlich	195
Weiblich	57
Alter	
bis 20 Jahre	17
21-30 Jahre	75
31-40 Jahre	144
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	14
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	149
Weilerswist	21
Zülpich	35
Bad Münstereifel	29
Südkreis	18
Kreis Euskirchen (ges.)	252
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	252
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	113
Verheiratet	58
Geschieden	0
Getrennt	40
Verwitwet	41
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	201
Privatperson	0
Behörde	16
Soziale Dienste	29
Kirchl. Dienste	6
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	252

Migrationserstberatung für Erwachsene	
Klienten	
Männlich	40
Weiblich	34
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	13
31-40 Jahre	60
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	35
Weilerswist	8
Zülpich	7
Bad Münstereifel	9
Südkreis	15
Kreis Euskirchen (ges.)	74
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	1
Ausländer	42
Flüchtlinge	31
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	36
Verheiratet	38
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	74
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	14
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	60
Sonstige	0

- Hilfen in psychosozialen Notlagen und Konflikten, wie Gesundheitsproblemen (24), psychischen Problemen und Traumatisierungen (18), sowie bei Partnerschafts- und Familienproblemen(5).

Ungefähr 58 Klienten suchten unsere Beratungsstelle einmalig auf. Bei 194 Klienten war eine intensivere Betreuung mit wiederholtem Beratungsbedarf notwendig. Die stetige Zunahme der Flüchtlingszahlen im Jahr 2015 und die Änderungen des Asylgesetzes, welche die Verfahren beschleunigten, ließen die netzwerkorientierte Sozialarbeit zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Die Beratungsstelle steht im stetigen Austausch mit Behörden des Kreises (Ausländerbehörde, Kommunales Integrationszentrum, Jugendamt), der Stadt und den Gemeinden, dem BAMF und der Bezirksregierung in Arnsberg, sowie mit Rechtsanwälten, Ärzten und Psychologen, auch über das Kreisgebiet hinaus. Zudem stehen wir im Kontakt mit anderen sozialen Institutionen und vermitteln auch verbandsintern passgenaue Hilfeangebote. Dadurch wird ein personalisiertes Hilfeangebot für die Klienten gewährleistet.

Gemeinsam mit den Städten Euskirchen und Zülpich fanden 16 Runde Tische statt. Hier trafen Vertreter der Wohlfahrtsverbände (DRK, Diakonie, AWO), der Stadt Euskirchen, der Stadt Zülpich, dem Jugendamt, dem Kommunalen Integrationszentrum sowie der einzelnen kirchlichen Akteure aufeinander, um ihre verschiedenen Hilfeangebote zu kommunizieren und aufeinander abzustimmen. Neben all diesen hauptamtlichen und offiziellen Hilfen hat außerdem der Kontakt zu ehrenamtlichen Helfern an enormer Bedeutung gewonnen.

Durch Unterstützung der „Aktion Neue Nachbarn“ konnten wir im Jahr 2016 mit Hilfe ehrenamtlicher Helfer/innen 90 Sprachkurse für Frauen und 373 koedukative Sprachkurse (auf das ganze

Jahr gerechnet) initiieren. Zudem wurden an mehreren Standorten Begegnungscafés, ein Näh-Café, ein Malkurs und sportliche Aktivitäten organisiert. Die Reparatur von gespendeten Fahrrädern wurde ebenfalls von ehrenamtlichen Helfern durchgeführt. Der Betrieb der Kleiderkammer für Geflüchtete wurde im August 2016 eingestellt.

Migrationserstberatung

Die Konzeption der Migrationserstberatung sieht eine Beratung nach dem Case Management vor, die mit einer bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung arbeitet. Das Beratungsangebot richtet sich an erwachsene Zuwanderer über 27 Jahre mit einer Bleibeberechtigung der Aufenthaltserlaubnis.

Flüchtlinge aus den fünf krisengeschüttelten Herkunftsländern Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia erhalten über das Bundesamt für Migration eine Sonderstellung beim Zugang zu Integrationskursen. Auf Antrag können sie einen schnelleren Zugang zur Sprache erhalten.

Die Beratungsstelle führte bei 74 Klienten eine Beratung durch.

Beratungsthemen waren:

- Verbesserung der Deutschkenntnisse
- Soziale Unterstützungsleistungen
- Existenzsicherung/ wirtschaftliche Situation
- Arbeitslosigkeit/ Arbeitssuche
- Berufliche Integration
- Anerkennung von Berufsabschlüssen
- Aufenthaltsrechtlich/ rechtlicher Status
- Gesundheitliche Probleme
- Ausbildung/ Studium
- Familiäre Probleme

Pro Beratungskontakt ergeben sich im Durchschnitt zwei Leistungen. Die Verbesserung der Deutschkenntnisse ist das wichtigste Einzelthema in den Beratungen. Bei der Förderung der beruflichen Integration kamen verstärkt Fragen zur Anerkennung ausländischer

Bildungs-, Berufsabschlüsse und berufliche Qualifikation. Hierzu fanden direkte fallbezogene Gespräche mit der Arbeitsverwaltung, Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen, IHK und HWK statt.

Unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit ist die Kooperation und Vernetzung mit anderen gesellschaftlichen und institutionellen Netzwerken.

Zum Netzwerk gehören: Bundesamt für Migration, DRK, Jobcenter EU-aktiv, Integrationskursträger, Ausländeramt, Sozialämter, Rechtsanwälte und ehrenamtliche Helfer. Mit den Akteuren fanden sechs Treffen statt. Zwei weitere Treffen wurden mit der Regionalkoordinatorin des Bundesamtes für Migration durchgeführt.

Verfahrensberatung und Beschwerdemanagement

Seit November 2016 führt die Caritas Euskirchen im Auftrag des Landes NRW Beratungen zum Asylverfahren und das Beschwerdemanagement in der Zentralen Unterkunft (ZUE) des DRK Euskirchen, durch. In der Durchgangseinrichtung sind zwischen ca. 150 und 250 Gästen ständig im Haus. Im Durchschnitt beträgt die Verweildauer 63 Tage. Die Beratungsstelle ist an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Inhaltliche Schwerpunkte der Beratungen:

- Erstinformation für die Beantragung des Asylverfahrens, Fristen und Zuständigkeiten, Aufzeigen von Rechtsmitteln
- Vorbereitung der Anhörung
- Klärung von Fragen im Zusammenhang mit dem Dublin Verfahren
- Fachliche Unterstützung in Behördenangelegenheiten
- Transfer und die kommunale Zuweisung, Vermittlung von Kontaktdaten und ggf. Terminabsprachen in der zugewiesenen Kommune
- Aufbau und Pflege eines kollegialen Information- und Unterstützungsnetzwerkes

Rückkehrberatung

Seit September 2016 bieten die Caritas Euskirchen Rückkehrberatung an. Wir beraten und unterstützen Menschen, die zurück in ihr Heimatland wollen/oder müssen bei:

- der Entscheidungsfindung
- der Beschaffung von Reisedokumenten
- der Organisation der Rückreise
- der Finanzierung der Reisekosten (Internationale Organisation für Migration)
- der Entwicklung von Perspektiven im Heimatland
- der Organisation von Starthilfen im Heimatland

29 Klienten suchten die Rückkehrberatungsstelle auf. Bei 20 Klienten gab es mehrfachen intensiven Beratungsbedarf. Die Netzwerkorientierte Arbeit ist von großer Bedeutung. Wir stehen im regen Austausch mit dem Ausländeramt, den Sozialämtern der einzelnen Städte und Gemeinden des Kreises Euskirchen, sowie dem Jobcenter und den Zentralen Erstaufnahmeeinrichtungen (ZUE).

Aktion Neue Nachbarn

Die Aktion Neue Nachbarn wurde durch das Erzbistum Köln ins Leben gerufen, um ehrenamtliche Hilfen für geflüchtete Menschen zu unterstützen, zu koordinieren, zu akquirieren und zu qualifizieren. Im Lauf des Berichtszeitraums hat sich der Schwerpunkt der Arbeit immer stärker in die Richtung Integration der Geflüchteten entwickelt, die sich unabhängig vom Stand ihres Anerkennungsverfahrens auf längeres Bleiben einstellen.

Kommunale / innerkirchliche Vernetzung

- Organisation und Moderation des Runden Tisches der Stadt Euskirchen: vierteljährliche Vernetzung aller hauptamtlichen Akteure der Flüchtlingshilfe

Rückkehrberatung	
Klienten	
Männlich	26
Weiblich	3
Alter	
bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	8
31-40 Jahre	18
41-50 Jahre	0
51-60 Jahre	2
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	29
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	29
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	5
Flüchtlinge	20
Sonstige	4
Familienstand	
Ledig	23
Verheiratet	5
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	24
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	5
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	29

Verfahrensberatung / Beschwerdemanagement	
Klienten	
Männlich	24
Weiblich	15
Alter	
bis 20 Jahre	3
21-30 Jahre	21
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	11
51-60 Jahre	1
über 60 Jahre	3
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	39
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	39
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	0
Ausländer	0
Flüchtlinge	39
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	29
Verheiratet	10
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	39
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	39

- Vernetzung der Ehrenamtlichen im Kreisdekanat durch den Ehrenamtskoordinator
- Enge Zusammenarbeit mit der Stadt Euskirchen und dem Kommunalen Bildungs- und Integrationszentrum (KoBIZ) Euskirchen
- Enge Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde St. Martin in Euskirchen
- Teilnahme als Veranstaltungsträger in Kooperation mit KoBIZ, Caritasverband Region Eifel, DRK, Jugendmigrationsdienst an der interkulturellen Woche (24.09.-02.10.2016)

Tagesstruktur

- Das Projekt „RADgeflüster“ bietet neben der Annahme und Weitergabe von Spendenfahrrädern die Möglichkeit, mit Unterstützung eines ehrenamtlichen Helfers Fahrräder zu reparieren. 160 gespendete Fahrräder konnten an Geflüchtete ausgegeben werden.

Interkulturelle Öffnung

Monatliche Fortbildungen für ehrenamtliche Helfer/innen. Teilnehmerzahlen zwischen 15 und 100. Die Finanzierung der Veranstaltung wurde mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises realisiert.

Deutschkurse

Neben sogenannten niederschweligen Deutschkursen fand für Geflüchtete ohne lateinische Schriftkenntnisse oder ohne schulische Vorbildung ein Alphabetisierungskurs á vier Wochenstunden und ein niederschwelliger Kurs im Zweistundenzyklus statt. Mit Hilfe des Katholischen Bildungswerkes werden die qualifizierenden Kurse mit professionellen Deutschlehrern durchgeführt. Ab 2017 kann den Teilnehmern auch der Zugang zu Zertifikaten angeboten werden.

Ehrenamtliche Paten

In Abstimmung mit den Beratungsstellen werden ehrenamtliche Paten als Begleiter der Flüchtlinge gewonnen. Sie unterstützen die Geflüchteten bei Behördengängen, Arztgesprächen, auf der Wohnungssuche oder Arbeitssuche. Dekanatsweit sind etwa 80 Paten unterwegs, die in unterschiedlicher Häufigkeit Kontakt zu uns haben.

Freiwillige Helfer allgemein

Im Dekanat:	193
Übersetzer:	43
Paten:	10 – 15, wechselnd
Deutschlehrer:	38
Fahrradwerkstatt:	4

Ehrenamtliche Helfer im Café International

10 Personen (davon 3 Geflüchtete) decken 28 Stunden wöchentliche Öffnungszeit ab.

Weitere Aktionen

- Flüchtlingsfrühstücke in Euskirchen im Café International, Flammersheim, Bad Münstereifel und Zülpich monatlich. Zwischen 20 und 60 Teilnehmer.
- Wöchentliches Nähcafé für Flüchtlingsfrauen in Flammersheim ständig 6 bis 10 Teilnehmerinnen mit Kindern, ein weiteres wöchentliches Nähcafé im Café International mit bis zu 6 Teilnehmerinnen.
- Malkurs in Flammersheim und in der Begegnungsstätte: Von einer ehrenamtlichen Kunsterzieherin wurde ein wöchentlicher Malkurs in Flammersheim, Bad Münstereifel und Euskirchen angeboten, an dem 3 – 6 Personen teilnahmen

Koordinationsaufgaben „Aktion Neue Nachbarn“

Termine, Kontakte zu Runden Tischen, Arbeitskreisen, ehrenamtlichen Helferkreisen im Kreisdekanat Euskirchen
146 Kontakttermine

SPZ - Beratungsstelle

In 2016 meldeten sich 66 Frauen und 58 Männer zu einem persönlichen Erstkontakt telefonisch in der Beratungsstelle an. 15 Frauen und 7 Männer kamen spontan vorbei, um einen Termin zu vereinbaren oder um kurzzeitige Hilfe zu erbitten.

Die Beratungsstelle bietet diesen Menschen Orientierungshilfe, Stabilisierung und/oder Weitervermittlung in andere gemeindepsychiatrische Angebote und den evtl. möglichen Versuch der Vermittlung in einen Therapieplatz. Die Krankenhaussprechstunde des SPZ suchten 13 weibliche und 17 männliche Patienten auf, um die Angebote der Beratungs- oder Kontaktstelle vorzustellen und somit einen niederschweligen Zugang möglich zu machen.

Unter den Hilfesuchenden waren 46 Angehörige von psychisch erkrankten jungen Erwachsenen, Partnern oder Eltern. Sie suchten Entlastung, Beratung oder Teilnahme an der Angehörigengruppe und Trost wegen Stigmatisierung und Informationen über Krankheitsbilder und psychiatrische Einrichtungen und Angebote.

Die systemisch geleitete Gesprächsgruppe für Menschen in seelischen Belastungssituationen hat 10 Teilnehmer, die an zwei Montagen im Monat in 2,5

Stunden an ihrer aktuellen Lebenssituation im Rahmen ihrer psychischen Belastungssituation arbeiten. Fünf Teilnehmer schlossen den Kurs der kognitiv-psychoedukativen Gruppe zur Bewältigung von Depressionen in 2016 ab.

Insgesamt 18 Angehörige von psychisch erkrankten Menschen nehmen an den beiden Gesprächsgruppen teil. An der Literaturgruppe über Bücher, die sich mit psychischen Erkrankungen beschäftigt, nahmen 6 Betroffene und Angehörige teil. Auch das meditative Gruppenangebot der Psychiatrieseelsorge hat Teilnehmer aus dem Betroffenen und Angehörigenbereich, insgesamt 7 TN.

An den beiden Themenabenden zur „Achtsamkeit“ nahmen insgesamt 45 Besucher der SPZ-Einrichtungen teil. Zum Angehörigentag kamen 17 Teilnehmer.

- Erstkontakte: **176**
- davon einmalige Beratungen: **87**
- Beratungszyklen mit 2 Beratungen: **31**
- Beratungszyklen mit 3 - 9 Beratungen: **28**
- Beratungen ab 10: **13**

Kontakt- und Beratungsstelle	
Klienten	
Männlich	82
Weiblich	94
Alter	
bis 20 Jahre	13
21-30 Jahre	16
31-40 Jahre	47
41-50 Jahre	42
51-60 Jahre	39
über 60 Jahre	19
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	82
Weilerswist	18
Zülpich	19
Bad Münstereifel	14
Südkreis	9
Kreis Euskirchen (ges.)	142
Außerhalb Kreis Eusk.	45
Nationalität	
Deutsch	138
Ausländer	15
Flüchtlinge	23
Familienstand	
Ledig	21
Verheiratet	64
Geschieden	38
Getrennt	33
Verwitwet	20
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	36
Medien	34
Soziale Dienste	19
Arzt/Klinik	41
Angehörige	46
Diagnose	
Psychose	19
Depression	59
Hirnorganisch	3
Persönlichkeitsstörung	37
Neurose/ andere Störung	58



SPZ - Kontaktstelle



Die Fahrradgruppe des SPZ während einer gemeinsamen Ausfahrt mit Schülerinnen und Schülern des Thomas-Eißer-Berufskollegs mit den Therapiedreirädern des Projekts VELO³. Das Projekt ermöglicht auch Gästen, die aufgrund ihrer Erkrankung körperlich eingeschränkt sind, am Mobilitätsangeboten auf Augenhöhe teilzunehmen. Gleichzeitig eröffnet es jungen Menschen einen direkten Einblick in die Arbeit der Caritas Euskirchen.

Die Kontaktstelle des Sozialpsychiatrischen Zentrums Euskirchen wurde im Jahr 2016 von ca. 22 Besuchern täglich aufgesucht. Unterschiedliche Freizeit- und Kontaktangebote wurde von den Teilnehmern zahlreich angenommen.

Das morgendliche gemeinsame Frühstückscafé wurde im Jahr 2016 von 3 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen vorbereitet und von bis zu 16 Personen genutzt.

Im Verlauf der Woche wurden folgende niederschwellige Angebote zur Tagesstruktur und Beschäftigung vorgehalten: „Stadt, Land, Fluss“ mit regelmäßigen TeilnehmerInnen in Wald- und Umgebung (7 TN), Schwimmen (4 TN), Radfahrgruppe (5TN), Mediengruppe (5TN), Perlengruppe zur Schmuckherstellung (9TN), Outdoor-Wandergruppe (3TN), Selbsthilfetreff (16TN), Triologgruppe zur SPZ Qualitätsentwick-

lung (6TN), Qigong (3TN), Singgruppe (8TN), Waffelcafé (20 TN), Museumsgruppe (10TN, Kreatives Gestalten (8TN).

Durch das Velo³ Projekt (zwei Therapie-Dreiräder) wurde die Teilnahme an der Radgruppe auch für die nicht selbstfahrenden Klienten ermöglicht. In Kooperation mit der Thomas-Eißer-Berufsschule konnte die wöchentlich stattfindende Radgruppe durch zwei SchülerInnen begleitet werden.

Das vielfältige Programm wurde zum Teil in Kooperation mit der Tagesstätte für psychisch erkrankte Menschen angeboten und Klienten aus dem ambulant Betreuten Wohnen nutzen dieses ebenso. In unregelmäßigen Abständen konnten aktuelle Museen (5TN), Freikarten zu Kulturveranstaltungen der Stadt Euskirchen (3TN) und gemeinsames Kochen in Kooperation mit dem Wohnhaus Rupperath genutzt werden.

Innerhalb der Fahrradbude arbeiten regelmäßig 3 ehrenamtliche Mitarbeiter gespendete Fahrräder auf und so können diese wieder in einem fahrtüchtigem Zustand weitergegeben werden. Weiterhin wurde auch die Kodierung der Räder von der Kontaktstelle (5TN) zur Diebstahlprohylaxe in Vertretung für die Kreispolizei fortgeführt.

Eine Karnevalsparty (40TN) war der Auftakt zu den Festen im Jahresverlauf. Gefolgt vom Osterfrühstück (20TN), dem jährlichen Grillfest (80TN) und der Adventsfeier (80TN). An zwölf Samstagen im Jahr war die Kontaktstelle mit einem offenen Frühstückscafé geöffnet (15TN).

Die Mediengruppe betreut weiterhin ein eigenes SPZ-Blog, welches z.T. auch über die Facebook Seite der Caritas Euskirchen online ist. So macht die Kontaktstelle viele Informationen für die Öffentlichkeit zugänglich.

SPZ - Betreutes Wohnen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 61 Personen betreut. In den sieben Wohngemeinschaften, die mit zwei bis sechs Personen belegt waren, wohnten 26 Klienten. 40 Personen wurden in der eigenen Häuslichkeit betreut.

Fluktuation, d.h. Aufnahmen, Beendigungen des Betreuungsverhältnisses, Umzüge und Todesfälle, fand in Bezug auf fünf Klienten statt. In zwei Fällen reichte der Betreuungsumfang nicht mehr aus, um die Klienten im Betreuten Wohnen zu stabilisieren, sodass diese in ein Wohnheim zurückkehrten.

Im Jahr 2016 wurden durch die Kontakt- und Beratungsstelle des SPZ drei Ferienfahrten angeboten, an denen aus dem Bereich des Betreuten Wohnens zwölf Klienten teilnahmen.

Die Dokumentation der Betreuungskontakte erfolgte durch die Leistungsnachweise der Fachleistungsstunden. Die Überprüfung der vorgelegten Hilfepläne, die entweder den erstmalig auftretenden oder den fortbestehenden Hilfebedarf darstellen, findet in der monatlich durchgeführten Hilfeplan-Konferenz statt. Dabei wird das SPZ von einer Mitarbeiterin vertreten. An dieser, in der Kreisverwaltung Euskirchen stattfindenden Konferenz, nehmen Vertreter aus verschiedenen sozialen Einrichtungen, der Psychiatriekoordinator des Kreises sowie der Vertreter des Landschaftsverbandes als Kostenträger teil. Bei Klärungsbedarf werden die Mitarbeiter des Betreuten Wohnens stellvertretend oder auf Wunsch gemeinsam mit dem Bezugsbetreuten zu dieser Konferenz eingeladen. Im persönlichen Gespräch kann der Betreuungsbedarf des Klienten detailliert dargestellt werden.

Seit Mitte des Jahres 2015 können Klienten des Betreuten Wohnens zusätzlich Leistungen über den Leistungstyp

24 beim Landschaftsverband Rheinland beantragen. Dabei handelt es sich um ein tagesstrukturiertes Beschäftigungsangebot, das mit mindestens sechs Stunden pro Woche von den Klienten in Anspruch genommen werden muss.

Im Betreuten Wohnen sind neun Sozialpädagogen bzw. Sozialarbeiter mit unterschiedlichem Stellenumfang tätig. Da ein überwiegender Teil der Klienten in der NEW beschäftigt ist, konzentrieren sich die Betreuungszeiten im Spätnachmittags- bzw. Abendbereich. Dies ist wohl ein entscheidender Grund dafür, dass es sich schwierig gestaltet, für diesen Arbeitsbereich neue Kollegen zu gewinnen. Der vorhandene Mitarbeiterstamm setzt sich ausschließlich aus Kollegen zusammen, die diese Tätigkeit schon seit Jahren bzw. seit Jahrzehnten absolvieren. Von daher kann in der Zusammenarbeit mit den hiesigen sozialen Diensten, den Fachärzten und den gesetzlichen Betreuern von einer langjährigen, vertrauensvollen Vernetzung/Zusammenarbeit gesprochen werden.



Klienten	
Männlich	34
Weiblich	32
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	13
31-40 Jahre	7
41-50 Jahre	15
51-60 Jahre	17
über 60 Jahre	14
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	55
Weilerswist	3
Zülpich	4
Bad Münstereifel	4
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	66
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	62
Ausländer	4
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	43
Verheiratet	4
Geschieden	16
Getrennt	0
Verwitwet	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	9
Privatperson	1
Behörde	0
Soziale Dienste	47
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	9
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	28
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	28
Sozialhilfe	31
Rente	25
Sonstige	4

Klienten	
Männlich	11
Weiblich	15
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	3
51-60 Jahre	11
über 60 Jahre	7
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	19
Weilerswist	1
Zülpich	2
Bad Münstereifel	2
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	7
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	26
Ausländer	0
Familienstand	
Ledig	11
Verheiratet	2
Geschieden	12
Getrennt	0
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	6
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	10
Berufsbetreuer	4
Arbeitgeber	0
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	5
Rente	19
Sonstige	2

SPZ - Tagesstätte

Wie im vergangenen Jahr war die Tagesstätte 2016 auf geplantem Niveau ausgelastet. Es gibt weiterhin eine mäßige Fluktuation der älter werdenden Besucherschaft, die bei einer längeren Verweildauer einen großen Betreuungsbedarf mit vermehrten Kriseninterventionen aufweisen. Da wir ab Mitte des Jahres eine etwas höhere Auslastung angestrebt haben, wurden 4 von 10 Probesuchern aufgenommen.

In 2016 wurde den 26 chronisch psychisch erkrankten Erwachsenen in bis zu 50 differenzierten Gruppenangeboten und bedarfsgerechten Einzelbetreuungen eine gesundheitliche Stabilisierung, eine Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie eine Stärkung bzw. Erhaltung der Selbständigkeit im praktischen Alltagsgeschehen ermöglicht. Inhaltlich fanden die Standards in der Tagesstätten-Betreuung wie hauswirtschaftliche Trainings, ergotherapeutische und sozio-educative Gruppen ihren geforderten Anklang in der Besucherschaft. Gemeinsam wurde mit Kontakt und Struktur eine sinnvollen Tagesgestaltung erarbeitet.

Mit hohem Interesse ist die Weiterentwicklung der Mitbestimmung aufgenommen worden und mit einer verstärkten Beteiligung der Besucher der Tagesstätte der dialogische Austausch im gesamten SPZ erneuert worden.

Die intensive Zusammenarbeit im SPZ zwischen Tagesstätte und Kontaktstelle brachte die erhofften Effekte für die Besucherschaft, so konnten neue Beschäftigungs- und Kontaktmöglichkeiten (Bedienung im Café, Radcodierung und Fahrradgruppe im Rahmen der Fahrradbude etc.) im Austausch geschaffen werden. Zusätzlich konnte mit der sozialtherapeutischen Gemeinschaftsreise nach Mallorca im Herbst den Besuchern eine alternative Teilha-

be ermöglicht werden. Im Rahmen der Outdoor-Gruppe werden drei Wanderwege des Eifelvereins im Nationalpark Eifel gewartet. Die Garten-Gruppe betreut ein Stück Garten im Industriemuseum des LVR in Kuchenheim und steuert selbst angebaute Produkte zur Kochgruppe bei.

Die Jahresfeste werden immer neu begangen und von den Besuchern mit vorbereitet und somit intensiv wahrgenommen. Die Tagesstätte organisiert eine kleine Karnevalsfeier an Weiberfastnacht, feiert Ostern, die Messe im Grünen und Weihnachten gemeinsam mit unterschiedlichen und meist vielen Gästen.

Die Mitarbeiter hatten in ihrer Arbeit Kontakt mit etwa 20 verschiedenen sozialen Diensten, vielen gesetzlichen Betreuern sowie den umliegenden Fachkliniken und Fachärzten. Sieben PraktikantInnen konnte ein Platz zum Lernen im Rahmen der (Hoch)Schul-ausbildung geboten werden.

Schwerpunkt im Jahr 2017 soll die Steigerung der Beweglichkeit der durch Alterung immer eingeschränkter werdenden Besuchergruppe sein. Besonders im Fokus sollen die intensiv betreute Gruppe „Zo fooss noh Bonn jonn“ und das Radfahren stehen. Das soll mit regelmäßigen, wechselnden Sport- und Wellnessangeboten ergänzt werden.

Abgerundet wird das Programm durch verschiedene Tagesausflüge, die abwechslungsreich in Städte führen, attraktive kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen oder Museen.

Die seit langem geplante Renovierung der Tagesstätte wurde zum Jahresende hin begonnen und Anfang 2017 abgeschlossen.

Wohnhaus Kall

Hilfen	
40	Entlastungs- und Informationsgespräche
22	Zielplanungsgespräche mit Betreuern
8	Visitenvorbesprechungen
8	Arztvisiten im Marien-Hospital
14	Krisenintervenierende Maßnahmen, davon: 6 Ambulante Kontakte 8 Stationäre Aufenthalte
40	Gruppenangebote zur Klärung aktueller Problemstellungen
40	Gruppenangebote zur Klärung organisatorischer Fragen
136	Freizeitpädagogische Maßnahmen
280	Einzeltherapeutische Maßnahmen
3	Urlaubsmaßnahmen als Belastungstrainings
24	Kontakte zur NEW
2	Info- und Vorstellungsgespräche
1	Einwöchiges Probewohnen

Das Jahr 2016 stand im Caritas-Wohnhaus in Kall neben der täglichen Arbeit mit den acht psychisch erkrankten BewohnerInnen (5 Männer und 3 Frauen im Alter von 28 - 58 Jahren), wie Begleitung, Unterstützung und Betreuung im Lebensalltag, unter dem Motto Gesundheitsförderung und -erhaltung durch Bewegung und gesündere Ernährung.

Maßnahmen in der Begleitung und Unterstützung erstreckten sich über das Jahr in der alltäglichen Lebensführung wie die Förderung von lebenspraktischen Verrichtungen, in der individuellen Basisversorgung wie Unterstützung in der Körper- Kleider- und Zimmerhygiene, in der Hilfe zur Gestaltung sozialer Beziehungen im Wohnhaus, in der Werkstatt, im Angehörigenbereich und in Außenkontakten, in der Teilnahme am kulturellen Leben über Angebote in der Freizeitgestaltung und in der emotionalen und psychischen Entwicklung in Form von Hilfen zur Bewältigung von Problemen und Ängsten.

Das Jahresmotto „Bewegung und gesündere Ernährung“ war eine Initiative der

BewohnerInnen und somit war regelmäßig eine hohe Beteiligung zu verzeichnen.

In verschiedenen Sportarten wie Radfahren, Schwimmen, Badminton, Bowling oder Walking wurden regelmäßig Aktivitäten, angepasst an die Ressourcen der BewohnerInnen, angeboten, um sie zu fördern, langfristig zu fördern und sie ihre Leistungsgrenzen erleben zu lassen. Am Programm der gesünderen Ernährung nahmen alle BewohnerInnen begeistert an gemeinsamen Vorüberlegungen und an Kochaktionen teil. Ziel war nicht das Gewicht zu reduzieren, sondern über ein reichhaltiges Angebot an Obst, Salat und Gemüse zu jeder Mahlzeit einen ersten kleinen Schritt in Richtung „gesünder leben“ zu machen. Auffällig war, dass ein erhöhtes Wohlbefinden der BewohnerInnen immer wieder als „Feed-Back“ gegeben wurde und somit auch eine wesentlich geringere Anzahl von Krankheitstagen, im Vergleich zu den Vorjahren, in den Nordeifelwerkstätten zu verzeichnen waren.

Höhepunkte des Jahres für die BewohnerInnen waren zwei Erholungsfreizeiten nach Holland und Borkum und eine 7-tägige Aktivfreizeit einer Fahrradtour am Rhein von Basel nach Konstanz.

Im Jahr 2016 waren weder ein Aus- noch ein Einzug zu verzeichnen.

Auf Anregung von BewohnerInnen und MitarbeiterInnen wurden in 2016 aufwendige Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten in und um das Wohnhaus herum durchgeführt. Das rege Interesse der BewohnerInnen zu den Um- und Ausbauten im Wohnhaus zeigt eine Beheimatung dieser psychisch erkrankten Menschen und es wurde sehr zu einem Wohlfühlcharakter der BewohnerInnen beigetragen.

Trotz regen Kontakts und Austauschs mit der Institutsambulanz des Marien-Hospitals und den Nordeifelwerkstätten waren acht Kriseninterventionen in Form von stationären Aufenthalten notwendig.

Klienten	
Männlich	5
Weiblich	3
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	2
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	2
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	4
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	8
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	8
Verheiratet	0
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	8
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	8
Sonstige	0

Wohnhaus Kirchheim / LT24

WH Kirchheim	
Klienten	
Männlich	12
Weiblich	12
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	0
31-40 Jahre	0
41-50 Jahre	9
51-60 Jahre	9
über 60 Jahre	6
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	11
Weilerswist	0
Zülpich	2
Bad Münstereifel	2
Südkreis	5
Kreis Euskirchen (ges.)	20
Außerhalb Kreis Eusk.	4
Nationalität	
Deutsch	22
Ausländer	2
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	19
Verheiratet	0
Geschieden	3
Getrennt	0
Verwitwet	2
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	14
Kirchl. Dienste	0
Berufsbetreuer	5
Sonstige	5
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Eingliederung SGBXII	23
Sonstige	1

Hilfen	
88	Ergotherapeutische Gruppenangebote
12	Therapeutische Gruppenangebote
792	Einzeltherapeutische Maßnahmen
410	Niederschwellige Gruppenangebote
286	Freizeitpädagogische Maßnahmen
580	Gruppenangebote
11	Stationäre Maßnahmen im Marienhospital davon 5 unter 10 Tagen

Im Caritas Wohnhaus Kirchheim lebten in 2016 zwölf Frauen und zwölf Männer in zwei größeren Wohneinheiten mit zehn Einzelzimmern und einem Appartement für zwei Personen.

Mit einem soziotherapeutischen Konzept von Wohnen, Beschäftigung und Freizeitgestaltung wird eine dem individuellen Hilfebedarf entsprechende Form der Unterstützung und Förderung angeboten. Das Ziel ist ein möglichst selbständiges Leben im Rahmen der eigenen Ressourcen.

Mehr als die Hälfte der Bewohner ist über fünfzig Jahre alt. Zu der psychischen Erkrankung kommen zunehmend somatische Beschwerden und Einschränkungen. Daher besteht neben der engen Zusammenarbeit mit der Institutsambulanz der psychiatrischen Abteilung des Marien-Hospitals auch eine gute Kooperation mit den Fachärzten der Umgebung. Kompetenzerhaltung im alltäglichen Bereich und damit Vorbeugung von Pflegebedürftigkeit ist bei den älteren Bewohnern ein zentraler Aspekt der Arbeit.

Der Alltag in einem Wohnhaus im Tages-, Wochen- und Jahresrhythmus bietet den Bewohnern eine feste Struktur, die für Sicherheit und Orientierung sorgt und sowohl Rückzug als auch soziale Kontakte ermöglicht.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Struktur ist der hauswirtschaftliche Bereich. Bei der Zimmer- und Wäschepflege, der Zubereitung der Mahlzeiten und der Wartung der Außenanlagen werden die Bewohner ihren Fähigkeiten entsprechend miteinbezogen und erhalten entsprechende Unterstützung.

In der Ergotherapie, unterteilt in die Angebote der Leistungstypen 23 und 24, werden die individuellen Wünsche der Bewohner berücksichtigt und entsprechend der Förderziele in Angebote umgesetzt. Ergänzend zur Ergotherapie wird die so genannte „Hobbythek“ angeboten. Hier können handwerkliche, spielerische und musische Angebote wahrgenommen werden. Sehr beliebt ist das regelmäßige gemeinsame Singen.

Beim Angebot für den LT 24 werden in einer separaten Organisationseinheit für jeweils drei Stunden eine Tagesstruktur durch sozialpsychiatrisches Fachpersonal (Ergotherapeutin) vorgehalten. Bis zu 10 Klienten des betreuten Wohnens aller Anbieter im Kreis Euskirchen können in den Räumen des LT24 ihre Belastbarkeit in den unterschiedlichsten Lebensbereichen (z. B. Haushaltstraining, soziale Kompetenz) erproben.

Das Mitwirken der Besucher ist in den Räumen an vielen Details zu erkennen und bringt eine hohe Identifikation mit dem Angebot mit sich. Neben Regelmäßigkeit und Pünktlichkeit richtet sich die Beschäftigung für jeden Besucher nach individuellen Bedürfnissen und Belastbarkeiten, auch im Hinblick auf weiterführende Beschäftigungsmöglichkeiten. Beim gemeinsamen Kochen können Aktivitäten des täglichen Lebens wie Einkaufen, Umgang mit Geld, hauswirtschaftliche Aufgaben und gemeinsames Einnehmen der Mahlzeiten



Junge Stipendiaten des Vereins Live Music Now Köln e.V. spielten im Berichtszeitraum bereits zum wiederholten Male im Wohnhaus Kirchheim vor für sie ungewohntem Publikum. Die Konzerte sind sowohl für die Nachwuchsmusiker als auch für die psychisch erkrankten Bewohner immer wieder eine Bereicherung.

trainiert werden. Konzentrations- und Ausdauertraining, Bewegungs- und Entspannungsangebote wie Autogenes Training und Tischtennis, aber auch die Verbesserung der Sozialkompetenz durch das Erleben der Gruppe gehören zum Übungsspektrum.

Das Wohnhaus hält daneben eine breite Palette an Freizeitaktivitäten vor. Auch sie sind an die unterschiedlichen Fähigkeiten und Vorlieben der Bewohner angepasst. Um die Bewegungsfreude zu erhalten bzw. zu wecken, werden regelmäßig Spaziergänge, Schwimmbadbesuche, Badminton und Kegeln angeboten. Eine professionelle Rückenschule über zehn Wochen wurde gut angenommen.

Das wichtige Ziel der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird u.a. verfolgt durch niederschwellige Ausflüge z.B. in Cafés oder Kinobesuche und

Ausflüge zu Attraktionen in der Umgebung (Kölner Zoo, Phantasialand, Bonner Münster, Picknick am Rhein, etc.).

Die beiden einwöchigen Ferienfreizeiten führten 2016 in die Eifel und das Emsland.

Zu den Höhepunkten im Haus gehörten wieder das Sommerfest, zu dem alle Bewohner Gäste einladen können und eine Veranstaltung des Vereins „Live Music Now“. Hier präsentierten Absolventen der Musikhochschule Köln ihre Virtuosität und wurden mit viel Applaus belohnt. Zu dieser Veranstaltung kamen auch zahlreiche Besucher anderer Einrichtungen des Caritasverbandes.

LT24	
Klienten	
Männlich	2
Weiblich	6
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	3
31-40 Jahre	1
41-50 Jahre	2
51-60 Jahre	2
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	8
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	8
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	8
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	8
Verheiratet	0
Geschieden	1
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	2
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	6
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	3
Rente	3
Sonstige	2

Wohnhaus Rupperath

Klienten	
Männlich	14
Weiblich	3
Alter	
bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	2
41-50 Jahre	6
51-60 Jahre	6
über 60 Jahre	2
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	1
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	16
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	17
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	17
Familienstand	
Ledig	16
Verheiratet	0
Geschieden	1
Getrennt	0
Verwitwet	0
Sonstige	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	1
Soziale Dienste	16
Kirchl. Dienste	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
Sozialhilfe/ Eingliederungshilfe)	16
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	1
Diagnosen	
ausschl. psychiatrisch	14
Doppeldiagnosen	3

Hilfen	
78	Entlastungs- und Informationsgespräche
52	Zielplanungsgespräche mit Betreuern
6	Visitenvorbereitungen
6	Arztvisiten
7	Stationäre intervenierende Maßnahmen im Marien-Hospital-Euskirchen
580	Gruppenangebote
64	Freizeitpädagogische Maßnahmen
3	Ferienfreizeiten als Belastungstrainings
365	Einzeltherapeutische Maßnahmen
36	Kontakte zur NEW
3	Info- und Vorstellungsgespräche
2	Mehrwöchige Probewohnen

Im Jahr 2016 fanden Veränderungen in der personellen Besetzung des Wohnhauses statt. Durch die Bestimmungen des Wohn- und Teilhabegesetzes dürfen lediglich Fachkräfte, wie Sozialarbeiter/innen, Heilerziehungspfleger/innen und Pflegefachkräfte, den verantwortlichen Dienst im Wohnheim leisten. Deshalb musste unser System, die Nachtdienste mit Nicht-Fachkräften (abgesichert durch eine Rufbereitschaft) abzudecken, grundlegend verändert werden. So wurden die Bewohner/innen mit einigen Veränderungen konfrontiert, was Unruhe und Verunsicherung mit sich brachte.

Um den vorherrschenden Rückzugstendenzen und dem Motivationsverlust der psychisch erkrankten Bewohner/innen entgegen zu wirken, ist es erforderlich, eine verbindliche Tagesstruktur vorzuhalten, die eine Balance zwischen Aktivitäten und Entspannung bietet und individuelle Bedürfnisse berücksichtigt. Für die Bewohner/innen, die tagsüber im Wohnhaus verbleiben, d.h. nicht in den Nordeifelwerksstätten arbeiten, gestaltete sich diese Struktur in 2016 durch eine tägliche Morgenrunde, Ausübung der Solidardienste, gemeinsames Mittagessen und der Kaffeegruppe. Ergänzt wurde dieses durch

Angebote wie die Kreativ-, Kognitiv- und die Bewegungsgruppe.

Im Jahr 2016 wurden im Caritas Wohnhaus Rupperath 17 Männer und Frauen im Alter von 25 bis 64 Jahren mit den unterschiedlichsten Erkrankungen betreut, begleitet und unterstützt.

Es gilt mit den psychisch erkrankten Bewohnern individuelle Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen und sie darin zu fördern und zu stärken. Die Arbeit erstreckt sich über Maßnahmen zur Förderung von lebenspraktischen Verrichtungen, die Unterstützung bei der Körper-, Kleider- und Zimmerhygiene, bei der Gestaltung sozialer Beziehungen, die Teilnahme am kulturellen Leben, bei der Bewältigung von Problemen und Ängsten und nicht zuletzt die Gesundheitsförderung und -erhaltung. Aufgrund der Einschränkungen der Bewohner zielt die Einrichtung darauf ab, die Lebensräume für psychisch erkrankte Menschen so flexibel zu gestalten, dass sie sich den Bedingungen der wachsenden bzw. reduzierten Fähigkeiten der Betroffenen anpassen können.

Weiterhin ist die Eingliederung in die Nordeifelwerkstätten ein wichtiger Bestandteil für die Tagesstrukturierung. Im Jahr 2016 konnte ein Bewohner neu in die NEW eingegliedert werden, so dass insgesamt 8 Bewohner/innen die Werkstatt besuchten.

Die Ferienfahrten wurden gemeinsam mit dem Wohnhaus Kall durchgeführt. Eine Freizeit führte nach Holland und eine auf die Insel Borkum, entsprechend so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Bewohner entgegenkam, welche aufgrund ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit stärker eingeschränkt sind.

Außerdem hatten die Bewohner die Gelegenheit – organisiert vom Wohnhaus Kall und dem Sozialpsychiatrischen Zentrum – an einer einwöchigen Fahrradtour teilzunehmen.

Pflegestation Bad Münstereifel



Das Team unserer Pflegestation in Bad Münstereifel ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir so auch bei Wind und Wetter die Versorgung unserer Patienten in der Eifel.

Das Pflegeteam der Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel pflegt, versorgt, unterstützt und berät Klienten professionell in ihrer häuslichen Umgebung. Sie bieten Familien Unterstützung und Hilfe im Alltag, damit pflegende Angehörige ihre berufliche Situation und die Betreuung besser organisieren können. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen zu den Pflegebedürftigen nach Hause und helfen fach- und sachkundig bei der täglichen Pflege. So besteht die Möglichkeit, dass die Betroffenen in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben können. Das Pflegeteam setzt sich wie folgt zusammen:

- 21 Mitarbeitende (18 Fachkräfte und 2 Pflegehelferinnen)
- 1 Auszubildende
- 3 Hauswirtschaftskräfte
- 3 Mitarbeiterinnen für die Rufbereitschaft
- 1 Mitarbeiterin als Verwaltungskraft

Im Durchschnitt wurden monatlich ca. 130 Patientinnen und Patienten versorgt. Der Fuhrpark besteht aus 14 Dienstfahrzeugen. Die Touren sind in 9 Frühdienste und 3 Spätdienste unterteilt. Pflegebedürftige zu versorgen ist in den meisten Fällen eine zeitaufwendige und anstrengende Arbeit. Angehörige gera-

ten durch andauernden Stress schnell an ihre physischen und psychischen Grenzen. Ein Ausfall als Pflegeperson und längerfristige Erkrankungen sind oft die Folgeerscheinungen. Die Urlaubs- bzw. Verhinderungspflege bietet den Angehörigen die Möglichkeit, sich rechtzeitig eine Auszeit vom Pflegealltag zu nehmen. Pro Kalenderjahr können bis zu 28 Tage Verhinderungspflege oder längerfristig stundenweise Verhinderungspflege in Anspruch genommen werden. Der Pflegedienst kann hier eine ausführliche und fachkundige Beratung durchführen und die häusliche Pflegevertretung organisieren.

Ab dem 01. Januar 2017 tritt das neue Pflegestärkungsgesetz in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt erhalten die Pflegebedürftigen und deren Angehörigen finanzielle Verbesserungen und mehr Möglichkeiten in der täglichen Betreuung.

Ausführliche Informationen können auf der Internetseite des Caritasverbands Euskirchen und den Kundeninformationen entnommen werden, die als Broschüre in den jeweiligen Pflegestationen vorliegen. Ambulante Pflege ist Vertrauenssache! In diesem Sinne werden wir auch im Jahr 2017 unsere vielfältigen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote in der gewohnten Qualität anbieten.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Bad Münstereifel vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

Klienten	
Männlich	85
Weiblich	145
Alter	
bis 40 Jahre	3
41-60 Jahre	25
61-70 Jahre	21
71-80 Jahre	63
81-90 Jahre	94
über 90 Jahre	24
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	43
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	187
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	230
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	222
Ausländer	5
Flüchtlinge	0
Sonstige	3
Familienstand	
Ledig	30
Verheiratet	96
Geschieden	12
Getrennt	4
Verwitwet	82
Sonstige	3
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	7
Privatperson	10
Behörde	2
Soziale Dienste	10
Arzt	20
Empfehlung	74
CV intern	41
Kirchengemeinde	1
Sonstige	43
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	9
Pflegestufe 1	85
Pflegestufe 2	48
Pflegestufe 3	15

Pflegestation Euskirchen

Klienten	
Männlich	106
Weiblich	154
Alter	
Bis 40 Jahre	10
41-60 Jahre	26
61-70 Jahre	32
71-80 Jahre	75
81-90 Jahre	94
über 90 Jahre	23
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	192
Weilerswist	10
Zülpich	58
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	260
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	251
Ausländer	7
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	49
Verheiratet	100
Geschieden	16
Getrennt	4
Verwitwet	89
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	10
Privatperson	13
Behörde	1
Soziale Dienste	10
Arzt	16
Empfehlungen	151
Sonstige	59
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	7
Pflegestufe 1	101
Pflegestufe 2	40
Pflegestufe 3	20



Das Team unserer Pflegestation in Euskirchen ist hochmotiviert für unsere Patienten da. An 365 Tagen im Jahr garantieren wir die Versorgung unserer Patienten in Euskirchen, Weilerswist und Zülpich.

Pflegebedürftige Menschen können sowohl zu Hause als auch stationär im Pflegeheim versorgt werden. Welche Versorgung die bessere Lösung ist, ist eine sehr individuelle Entscheidung. Die häusliche

Pflege hat einige prinzipielle Vorteile, weswegen heute vielfach versucht wird, diesen Weg durch die Pflege der Pflegestationen und durch ein Netzwerk von Hilfeeinstellungen zu erreichen.

Zu den Vorteilen der Versorgung in den eigenen vier Wänden zählt, dass die älteren Menschen eher in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Dadurch können sie gewohnte Alltagstätigkeiten erhalten, um körperlich, geistig und sozial aktiv und an ihrem Wohnort integriert zu bleiben.

Finanzielle Erwägungen sprechen für eine ambulante pflegerische Versorgung, denn sie ist den meisten Fällen kostengünstiger als eine Unterbringung im Pflegeheim. Die Versorgung daheim hat auch medizinische Vorteile: Die Gefahr von Infektionserkrankungen ist zu Hause geringer als im Krankenhaus und Altenheim.

Die Qualität des ambulanten Pflegedienstes der Caritas-Pflegestation Euskirchen wurde auch 2016 erneut durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen geprüft. Eine Verbesserung im Vergleich

zum Vorjahr wurde erzielt. Die Endnote betrug 1,0. Die Einzelnoten lauten: Pflegerische Leistung 1,2 – Ärztliche verordnete pflegerische Leistungen 1,0- Dienstleistung und Organisation 1,0 - Befragung der Kunden 1,0.



Im Berichtszeitraum wurde die Caritas-Pflegestation Euskirchen vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) geprüft und erzielte ein überdurchschnittliches Prüfergebnis.

Unser 30köpfiges Team der Pflegekräfte verantwortet durch ein hohes Maß an Engagement, Einfühlungsvermögen und Fleiß diese sehr gute Leistung. Dazu beigesteuert hat eine Vielzahl

von Fort- und Weiterbildungen für das gesamte Team und auch einzelne Pflegekräfte.

2017 gibt es durch das neue Pflegestärkungsgesetz mehr Möglichkeiten zur Unterstützung und Entlastung von pflegenden Angehörigen. Nähere Informationen finden Sie unter www.caritas-eu.de oder durch die Pflegedienstleitung.

Tagespflege für Senioren



Viel Freude hatten Gäste sowie Angehörige und Freunde während des Auftritts der Eifeler Mundart Freunde anlässlich des Sommerfestes der Seniorentagespflege, denn Lachen verbindet und ist gesund.

Auch ein Mensch, der im Alter durch Krankheit oder Pflegebedürftigkeit plötzlich auf fremde Hilfe angewiesen ist, trennt sich nicht gerne von seiner gewohnten Umgebung. Das eigene Zuhause gibt Sicherheit und Orientierung, im eigenen Bett schläft man am besten.

Hier bietet die Caritas-Tagespflege für Senioren im Tuchmacherweg 2c als Bindeglied zwischen der häuslichen und/oder ambulanten Pflege eine sinnvolle Ergänzung. Pflegenden Angehörigen werden entlastet, ein Heimeinzug kann vermieden oder heraus gezögert werden.

Dazu fanden auch in diesem Jahr wieder viele Beratungs-/ Informationsgespräche in der Einrichtung statt, im Vordergrund standen Betreuung von Demenzerkrankten, Pflegebedürftigkeitseinstufung und Finanzierung der Tagespflege.

Im Jahre 2016 besuchten 32 Tagespflegegäste mit unterschiedlicher Verweildauer unsere Einrichtung, der jüngste Gast war 55 Jahre, der Älteste 98 Jahre alt.

In der Tagespflegeeinrichtung steht weniger die Pflege, sondern ein Angebot an tagesstrukturierender Maßnahmen im Vordergrund. Gemeinsame Mahlzeiten, gleichbleibende, sich wiederholende Beschäftigungsangebote (Zeitungsrunde, Gedächtnistraining, Singen, Gesellschaftsspiele, Gymnastik) fördern das Gemeinschaftsgefühl, halten Sozialkontakte aufrecht.

Besondere Highlights waren in diesem Jahr für unsere Gäste:

- Das Sommerfest mit dem Auftritt eines Mundarttheaters
- Ausflüge mit unseren „Demenzfahrrädern“ im Rahmen des Projekts Velo³

Des Weiteren fanden zwei Angehörigenabende statt vor, allem um die Angehörigen über die Neuerungen des Pflege-stärkungsgesetz II zu informieren

Bei der jährlich stattfindenden Qualitätsprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen erzielte die Einrichtung ein hervorragendes Ergebnis, ohne jegliche Maßnahmen bzw. Empfehlungen.

Klienten	
Männlich	10
Weiblich	20
Alter	
41-60 Jahre	1
61-70 Jahre	0
71-80 Jahre	6
81-90 Jahre	19
Über 90 Jahre	4
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	24
Weilerswist	2
Zülpich	0
Bad Münstereifel	2
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	28
Außerhalb Kreis Eusk.	2
Nationalität	
Deutsch	28
Ausländer	2
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	2
Verheiratet	13
Geschieden	1
Getrennt	3
Verwitwet	11
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	22
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	1
Kirchl. Dienste	0
Empfehlung	1
Sonstige	6
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	0
Pflegestufe 1	7
Pflegestufe 2	20
Pflegestufe 3	3

Klienten	
Klienten insgesamt	553
Männlich	58
Weiblich	495
Alter	
31-40 Jahre	20
41-50 Jahre	47
51-60 Jahre	62
über 60 Jahre	424
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	344
Weilerswist	42
Zülpich	75
Bad Münstereifel	55
Südkreis	37
Kreis Euskirchen (ges.)	553
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	533
Ausländer	20
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	48
Verheiratet	231
Geschieden	10
Getrennt	0
Verwitwet	264
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	91
Privatperson	57
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	405
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	100
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	453

Gemeindecaritas

In der Bildungsstätte Maria Rast fanden zwei Besinnungstage für Ehrenamtliche statt. An den Besinnungstagen nahmen Ehrenamtliche aus allen sieben Seelsorgebereichen des Kreisdekanats teil. Hinzu kommen telefonische und persönliche Beratungsgespräche mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Caritasarbeit. Dies geschieht mit Einzelpersonen und auch mit Helferkreisen in den jeweiligen Seelsorgebereichen/Pfarrgemeinden. Am 7.7. fand die Diözesan-Caritas-Wallfahrt zum Kloster Knechtsteden statt, an der Haupt- und Ehrenamtliche des Caritasverbandes teilnahmen.

Projekt „Lotsenpunkte - Armutssensibles Handeln vor Ort“

Am Projekt „Lotsenpunkte“ beteiligt sich der Caritasverband Euskirchen in Zusammenarbeit mit den Seelsorgebereichen St. Martin in Euskirchen und St. Peter in Zülpich. In den genannten Orten wurden Anlaufstellen für Hilfesuchende geschaffen. Diese zeigen Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten auf. Getragen werden diese Stellen von Ehrenamtlichen, die von einer hauptamtlichen Kraft des Caritasverbandes begleitet und unterstützt werden. Für die Ehrenamtlichen des Stützpunktes Zülpich wurde eine Fortbildungsreihe angeboten.

Projekt „Gewinnung, Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen in den Einrichtungen des Caritasverbandes (und in den Pfarrgemeinden)“

Interessierte an ehrenamtlicher Arbeit im Bereich der Caritas werden beraten und nach Bedarf an die verschiedenen Bereiche innerhalb des Caritasverbandes oder der Pfarrgemeinden vermittelt.

Krankenhaustilfe

Krankenhausthilfegruppen („Grüne Damen“) im Bereich des Kreisdekanats Euskirchen gibt es in Euskirchen und Zülpich. Zu beiden Gruppen bestehen regelmäßige Kontakte. Die Euskirchener Gruppe trifft sich in den Räumen des Caritasverbandes - im zweimonatlichen Wechsel mit dem Diakonischen Werk. Der jährliche Begegnungstag aller Krankenhausthilfegruppen

im Kreis Euskirchen fand am 6.9. im Kloster Steinfeld statt.

Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen

Zusammenarbeit mit Hospizinitiative und Servicezentrum für Demenzzranke und deren Angehörige

- Begleitung der Caritas-Ehrenamtlichen im Seelsorgebereich St. Martin, Euskirchen; Schwerpunkt sind hier die Seniorenarbeit, die Zusammenarbeit mit der Caritas-Pflegestation und die Begleitung der Ehrenamtlichen der „Sozialsprechstunde“ (Lotsenpunkt)
- Veranstaltung für Familien der AFEH (= Ambulante Flexible Erziehungshilfen) am 10.3. zum Thema „Wie sehr prägen uns Kultur und Traditionen“
- Kontakte zu Ehrenamtlichen von „esperanza“ und zum Fachdienst „Frühe Hilfen“
- Informationsgespräche mit an ehrenamtlicher Arbeit Interessierten und Vermittlung in die verschiedenen Fachbereiche des Caritasverbandes
- Teilnahme an den Treffen der Kooperationspartner des Familienzentrums Zülpich

Mitarbeit im „Fachdienst Integration und Migration/Aktion Neue Nachbarn“

Der Fachbereich Gemeindecaritas hat die Verantwortung für das monatliche Flüchtlingscafé in Flamersheim. Neben der Möglichkeit zur Begegnung und zum Kennenlernen standen bei den Treffen Themen im Mittelpunkt, die für die Flüchtlinge von Relevanz sind (Schuldenfallen, Schulsystem, Krankensystem, Brauchtum in Deutschland). Mit den Ehrenamtlichen des Cafés gab es monatlich eine Besprechung. Die Flüchtlinge, die im Seelsorgebereich Erftmühlenbach wohnen, beteiligten sich am 19.6. am Pfarrfest, indem sie landestypische Speisen kochten und anboten. Am 12.10. wurde in Flamersheim ein Friedensgebet durchgeführt, an dem sich Einheimische und „Neue Nachbarn“ beteiligten, einen Tag später wurde eine Fahrt ins Freilichtmuseum Kommern durchgeführt.

Offene Altenarbeit



Jubiläen in den Seniorenclubs des Kreisdekanats gehören zu den - glücklicherweise - immer wiederkehrenden Terminen in der Offenen Altenarbeit der Caritas Euskirchen.

Die Angebote im Bereich der Offenen Altenarbeit umfassen die Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs, Fortbildungen und Beratung von Multiplikatoren (Ehrenamtliche in Seniorenclubs), Teilnahme und Mitarbeit in der „Projektgruppe Freizeit/Kommunikation“ im Rahmen der Initiative der Stadt Euskirchen S.I.E. = Senioren in Euskirchen sowie die Zusammenarbeit mit der Abteilung Altenseelsorge des Generalvikariats, der ZWAR-Zentralstelle Nordrhein-Westfalen in Dortmund (ZWAR= Zwischen Arbeit und Ruhestand) und verschiedenen Abteilungen des Diözesan-Caritasverbandes in Köln.

Arbeit mit einzelnen Seniorenclubs

Besondere Seniorentage

- Houverath
- Effelsberg
- Mutscheid/Rupperath
- Enzen

mit insgesamt 58 Teilnehmenden Helferinnen des Seniorenclubs Sinzenich wurden am 1.6. für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes ausgezeichnet.

Arbeit mit Multiplikatoren

Arbeitsgemeinschaft der Seniorenclubleiterinnen

- Persönliche Beratungen von Leiterinnen und Ehrenamtlichen
- Treffen im Caritasverband zu Themen der Seniorenarbeit

Themen waren am

- 01.03. Planungen für 2016 und Zusammenarbeit der einzelnen Seniorenclubs
- 18.05. Gemeinsamer Besuch im Stadtmuseum Euskirchen
- 05.10. Erinnerungsarbeit in Seniorenclubs

Arbeit mit ZWAR-Gruppen

ZWAR-Gruppen bestehen in Bad Münstereifel (Höhengebiet), in Euskirchen (Kirchheim/Flamersheim/Palmersheim) und in Zülpich.

Es gab telefonische und persönliche Beratung/Gespräche mit den GruppensprecherInnen.

Sonstiges

- Teilnahme an den Arbeitskreisen und Fortbildungen des Diözesan-Caritasverbandes zur Offenen Altenarbeit.
- Zusammenarbeit mit den Kommunen des Kreises Euskirchen im Rahmen von Einzelfallhilfe für Senioren.
- Teilnahme an Ökumenischen Seniorentagen in der Kernstadt Euskirchen.

Klienten	
Klienten insgesamt	520
Männlich	65
Weiblich	455
Alter	
bis 40 Jahre	0
41-60 Jahre	0
über 60 Jahre	520
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	280
Weilerswist	64
Zülpich	79
Bad Münstereifel	46
Südkreis	51
Kreis Euskirchen (ges.)	520
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	520
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	30
Verheiratet	105
Geschieden	0
Getrennt	0
Verwitwet	385
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	0
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	520
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	100
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	0
Sonstige	453

Servicezentrum Demenz / Café Insel

Klienten	
Männlich	28
Weiblich	48
Alter	
bis 40 Jahre	1
41 - 60 Jahre	5
61 - 70 Jahre	9
71 - 80 Jahre	23
81 - 90 Jahre	29
über 90 Jahre	9
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	33
Weilerswist	5
Zülpich	20
Bad Münstereifel	16
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	76
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	76
Familienstand	
Ledig	15
Verheiratet	27
Geschieden	5
Getrennt	3
Verwitwet	26
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	60
Behörde	0
Soziale Dienste	16
Kirchliche Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Pflegestufen	
Pflegestufe 0	15
Pflegestufe 1	41
Pflegestufe 2	15
Pflegestufe 3	5



Die ehrenamtlich Mitarbeitenden unternahmen, ermöglicht durch das Preisgeld des dm Preises „HelferHerzen“, als „Dankeschön“ und zur Teambildung eine gemeinsame Fahrt nach Trier.

Das Servicezentrum Demenz mit der Begegnungsstätte Café Insel wurde Anfang 2006 auf der Frauenberger Straße in Euskirchen eröffnet. Im Jahre 2011 kam ein weiteres Café Insel in Zülpich dazu. Somit hatten wir im Jahr 2016 zwei Jubiläen zu feiern.

Bei einem geselligen Beisammensein mit unseren an Demenz erkrankten Gästen wurde in Euskirchen und Zülpich auf 10 und 5 Jahre Café Insel angestoßen.

Das Fundament der Begegnungsstätte sind unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Einige ehrenamtliche Mitarbeitende sind von Beginn an dabei. Die langjährige Treue und Erfahrung der ehrenamtlichen Mitarbeitenden trägt dazu bei, dass das Café Insel kontinuierlich geöffnet ist und eine umfassende Betreuung gewährleistet werden kann.

Ein weiteres Highlight war die Verleihung des Ehrenamtspreises der Drogeriemarktkette dm „HelferHerzen für Engagement“ an unsere ehrenamt-

lichen Mitarbeitenden in Höhe von 1000 € für die Betreuung Demenzerkrankter.

Mit einer Zugfahrt nach Trier zum Weihnachtsmarkt, Stadtbesichtigung und einem gemeinsamen Essen feierten unsere 19 ehrenamtlichen Mitarbeitenden den Gewinn des Preises.

Neben dem Café Insel bieten wir im Servicezentrum Demenz Beratung in allen Fragen um die Erkrankung Demenz, sowie Hilfe bei Kontakt mit Pflege- und Krankenversicherung an. Wir informieren über weitere Hilfsangebote und bieten Schulungen für Angehörige und Ehrenamtliche im Umgang mit demenziell Erkrankten an.

Sehr gerne wird unser häuslicher Betreuungsdienst, der über das Betreuungsgeld mit den Pflegeversicherungen abgerechnet wird, angenommen. Unsere 25 fachlich qualifizierten Mitarbeitenden entlasten die Angehörigen, betreuen die Erkrankten in vertrauter Umgebung und bringen Abwechslung in deren Alltag.

Hospiz / Café Insel

Die unterschiedlichen Dienste und Einrichtungen der Hospiz- und Palliativversorgung im Kreis Euskirchen arbeiten in einem dichten Netzwerk. So kann von der frühzeitigen Beratung und Unterstützung zu Krankheitsbeginn bis hin zur nachgehenden Trauer kontinuierlich Hilfe bereit stehen.

Ein wesentlicher Baustein in diesem Netzwerk ist das Servicezentrum Demenz und Hospiz des Caritasverbands Euskirchen. Angepasst an die Bedürfnisse der Kranken und ihrer Angehörigen können wir Unterstützungsangebote über einen längeren Zeitraum oder für akute Krisenzeiten anbieten.

„Wenn die Krankheit fortschreitet - Hilfe in schwerer Krankheit für Patient/innen und ihre Angehörigen“ ist der Titel einer Broschüre, die das Land NRW und ALPHA herausgibt. Diese Broschüre umschreibt all das, was unsere tägliche Arbeit ausmacht:

Wir wollen Mut machen, Krankheit und Sterben als Teil des Lebens anzunehmen. Wir möchten helfen, das Leben in Würde, Selbstbestimmung und mit größtmöglicher Lebensqualität bis zum Ende als sinnvoll zu erfahren.

Es ist erfreulich, dass immer wieder Menschen bereit sind, sich mit dem Thema schwere Krankheit, Tod, Sterben und Trauer intensiv zu beschäftigen und sich auf eine ehrenamtliche Tätigkeit vorbereiten.

Im Frühjahr 2016 haben wir wieder einen Ermutigungs- und Befähigungskurs für interessierte Frauen und Männern gestartet, der im Sommer 2017 abgeschlossen wird. So kommen inzwischen mehr als 70 qualifizierte ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleiter/innen in unserem Hospizdienst zum Einsatz.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Umsetzung des vom Gesetzgeber festgeschriebenen Anspruchs auf flächendeckende palliative Versorgung und der damit verbundenen Vernetzung mit qualifizierten Ärzten, der Palliativstation des Marienhospitals, den Pflegediensten, Altenheimen und den stationären Hospizen. Erschwert wird diese Arbeit dadurch, dass es leider immer noch kein SAPV-Team im Kreis Euskirchen gibt. Eine Realisierung ist wegen finanzieller und rechtlicher Rahmenbedingungen in absehbarer Zeit fraglich.

Nachdem in der Vergangenheit überwiegend Tumorpatienten im Mittelpunkt der Hospizarbeit standen, merken wir immer mehr, dass nun auch die oft hochbetagten, multimorbid erkrankten Menschen in den Genuß einer palliativen und hospizlichen Versorgung kommen.

In der Begegnungsstätte „Café Insel“ treffen sich

- Selbsthilfegruppen für Tumorpatient/innen und chronisch Kranke
- Trauernde zum Trauercafé
- eine Trauergruppe „Der Trauer Raum geben“
- ein Gesprächskreis für Angehörige nach Suizid (NIGA)
- Befähigungskurse für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (in Kooperation mit dem kath. Bildungswerk)
- die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen zur Praxisbegleitung und Supervision.
- Neu ist unser Angebot „Kochen für Trauernde-Süppchen für die Seele“

Zusätzlich bieten wir in Zülpich in Kooperation mit St. Peter ein Trauercafé im FairCafé an.

Klienten	
Männlich	48
Weiblich	133
Alter	
Bis 20 Jahre	1
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	4
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	10
über 60 Jahre	158
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	37
Weilerswist	2
Zülpich	108
Bad Münstereifel	24
Südkreis	8
Kreis Euskirchen (ges.)	179
Außerhalb Kreis Eusk.	2
Kontaktaufnahme	
Betroffener	15
Angehörige	36
Haus-/Facharzt	2
Pflegedienst	5
Krankenhaus	5
Betreuer	9
Andere	3

Langzeitarbeitslose Klienten	
Männlich	4
Weiblich	2
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	1
31-40 Jahre	1
41-50 Jahre	3
51-60 Jahre	0
über 60 Jahre	1
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	4
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	2
Kreis Euskirchen (ges.)	6
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	5
Ausländer	1
Flüchtlinge	0
Sonstige	0
Familienstand	
Ledig	4
Verheiratet	0
Geschieden	2
Getrennt	0
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	6
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Sonstige	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	6
Eingliederung SGBXII	0
Sonstige	0
Stromsparchecks 2016	
Beratene Haushalte	209

Zusatzjob Stromsparcoach

Seit 2009 führt die Caritas Euskirchen das Projekt Stromspar-Check durch. Es richtet sich an Langzeitarbeitslose, die zu Stromsparhelfern qualifiziert werden und auf Wunsch von Bewohnern einkommensschwacher Haushalte kostenlos einen Stromsparcheck in deren Wohnung durchführen. Darüber hinaus informieren sie über Einsparmöglichkeiten und verschenken Einsparhilfen. Die Beratung in den Haushalten erfolgt jeweils durch Zweierteams. Der Stromspar-Check ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Caritasverbandes, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und des Bundesverbandes der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands (eaD). Vor Ort wird das Projekt in Kooperation mit dem Jobcenter EU-aktiv durchgeführt und durch den Kreis Euskirchen finanziell gefördert.

Erneut wurden uns für den Projektzeitraum sechs Maßnahmeplätze im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung vom Jobcenter EU-aktiv für das Jahr 2016 bewilligt. Die häufige Präsenz des Projektes in den Medien ist sicherlich ein Grund, warum uns das Jobcenter diese Plätze nun schon seit Jahren genehmigt. Dennoch ist die Auswahl von passenden und vor allem motivierten Kunden zunehmend schwieriger geworden. Zum Wechsel in die neue Projektphase hatten wir jedoch das Glück, dass wir mit fünf erfahrenen Projektteilnehmern und einem ehrenamtlichen Mitarbeiter aus der vorherigen Maßnahme ins Projekt starten konnten. Im Laufe der Zeit gab es dann nur noch geringfügige Wechsel bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, so dass über den kompletten Projektzeitraum immer fünf bis sechs erfahrene und engagierte Stromsparhelfer/-innen zur Verfügung standen. Auch wenn in den Sommermonaten die Nachfrage nach einem Check sehr gering und Akquise äußerst schwierig war, konnten wir dennoch in 209 einkommensschwachen Haushalten eine Beratung durchführen.

Während ihrer Tätigkeit werden sie von Seiten des Caritas-Verbands durch einen Mitarbeiter, der vorher selbst als Stromsparhelfer in dieser Maßnahme war, begleitet und angeleitet. Dieser akquiriert gemeinsam mit der sozialpädagogischen Leitung über das Jobcenter EU-aktiv die Teilnehmer und ist andererseits auch für die Akquise der zu beratenden Haushalte und deren Einsatzplanung zuständig. Ferner kontrolliert er regelmäßig den Verlauf der Checks und überwacht die Einträge in der Datenbank, bevor sie durch den Trainer geprüft und freigeschaltet werden. Grundlegende Regeln des Arbeitslebens, wie regelmäßiges und pünktliches Erscheinen, wurden aufgrund der arbeitsmarktnahen Bedingungen und der Tatsache, dass man im Team arbeitete, gerne von den Teilnehmern angenommen.

Durch die Vermittlung theoretischer Kenntnisse und die praktische Anleitung bei den ersten Hausbesuchen durch den Referenten des eaD erhielten die Teilnehmer ein Selbstverständnis, das von Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit geprägt war. Eine intensive individuelle sozialpädagogische Betreuung während der gesamten Maßnahme unterstützte das Heranführen an die Anforderungen eines geregelten Arbeitsalltages.

Besondere Bedeutung kam hier der Position der Stromsparhelfer zu. Durch die intensive Schulung im Bereich Energiesparen erhielten die Stromsparhelfer einen Wissensvorsprung gegenüber anderen Langzeitarbeitslosen, den sie nur allzu gerne einsetzten. Darüber hinaus verstanden sich die Stromsparhelfer durch die Tatsache, dass sie Energiesparpakete kostenlos zur Verfügung stellen konnten, als tatkräftige Helfer für bedürftige Menschen. Eigene Probleme vergessend, versuchten sie in besonders kritischen Situationen zu unterstützen. Entscheidend war hier, dass sie aufgrund eigener Erfahrungen und finanzieller Nöte im Umgang mit den entsprechenden Personen sehr verständnisvoll reagierten.

Zusatzjob Plus

Auch im Jahr 2016 führte die Caritas Euskirchen das Projekt „Zusatzjob plus“ – besser bekannt als Ein-Euro-Job – durch.

Dem Caritasverband wurden für das komplette Jahr 12 Teilnehmerplätze vom Jobcenter EU-aktiv bewilligt. Die Initiative richtet sich als zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeit an Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld II.

In der Regel erhielten die Teilnehmer/-innen einen Integrationsvertrag für sechs Monate, der jedoch in Absprache mit den jeweiligen Vermittlungsfachkräften beim Jobcenter bei vielen noch einmal verlängert wurde. Die Projektteilnehmer/-innen fanden innerhalb des Caritasverbandes im Kleiderladen „Stoffwechsel“, im Möbellager und in der Tagespflege für Senioren Beschäftigung.

Dort verrichteten sie mit einer wöchentlichen Beschäftigungszeit von maximal 30 Stunden zusätzliche Arbeitsmöglichkeiten, die gemeinnützig, arbeitsmarktpolitisch zweckmäßig und für die Arbeitnehmer/-innen interessant sind und/oder ihnen eine berufliche Orientierung bieten.

Das Ziel des Projektes ist die Aktivierung, die Herstellung und der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, um letztendlich die Chancen auf eine

dauerhafte Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Für die Projektteilnehmer/-innen bedeutet die Teilnahme an der Maßnahme häufig wieder einen Einstieg in einen regelmäßigen Tagesablauf. Zusätzlich hatten sie die Möglichkeit, durch eine regelmäßige und engagierte Teilnahme im Projekt, eine Führerscheinförderung durch das Jobcenter zu erhalten.

Im Laufe des Jahres 2016 durchliefen 18 Frauen und Männer die Maßnahmen und konnten innerhalb des Caritasverbandes beschäftigt werden.

Anders als in den vergangenen Jahren haben mehr Teilnehmer/-innen die Maßnahme regulär beendet. Jeweils nur eine Person hat das Projekt vorzeitig wegen Krankheit, Fehlzeiten, einem Auflösungsvertrag bzw. durch eine eigene Kündigung abgebrochen.

Ein Grund dafür ist sicherlich, dass die Bewerber für die Arbeitsmöglichkeiten zunächst einen Tag zur Probe kommen und erst dann entschieden wird, ob eine Teilnahme sinnvoll ist.

Eine Teilnehmerin konnte die Maßnahme vorzeitig beenden, weil sie eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden hat.

Sechs Teilnehmer/-innen setzten ihre Teilnahme an der Maßnahme im Jahr 2017 fort.

Klienten	
Männlich	8
Weiblich	10
Alter	
Bis 20 Jahre	0
21-30 Jahre	2
31-40 Jahre	8
41-50 Jahre	5
51-60 Jahre	3
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	16
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	1
Südkreis	1
Kreis Euskirchen (ges.)	18
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Deutsch	18
Ausländer	0
Flüchtlinge	0
Familienstand	
Ledig	9
Verheiratet	0
Geschieden	7
Getrennt	1
Verwitwet	1
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	18
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Erwerbstätigkeit	0
Arbeitslosengeld I	0
ALG II/ Grundsicherung	18
Eingliederung SGBXII	0



Sozialkaufhäuser

Möbelkino

Das Angebot in unseren Möbelläden Hochstraße und Alte Gerberstraße richtet sich insbesondere an Empfänger von Arbeitslosengeld II, Grundversicherung und Menschen mit einem sehr niedrigen Einkommen. Sie haben hier die Möglichkeit, gut erhaltene Möbel gegen einen geringen Kostenbeitrag zu erwerben.

Das Team des Möbellagers besteht mittlerweile aus vier festen Mitarbeitern, die durch Teilnehmer aus dem Projekt Zusatz plus und Menschen, die gemeinnützige Arbeit ableisten müssen, unterstützt werden.

Zu den Aufgaben der Mitarbeitenden des Möbellagers gehören die Abholung von Möbelspenden und deren Auslieferung an bedürftige Mitbürger, kleinere Reparaturen oder Verschönerungen an den Möbeln sowie die ansprechende Präsentation der Waren in unseren beiden Lagern. Des Weiteren erhalten wir vorwiegend von den Sozialämtern und der gemeinnützigen Baugesellschaft Aufträge für Umzüge und Wohnungsveränderungen. Bei Bedarf wird dafür dann auch ein größerer LKW gemietet um effektiver arbeiten zu können.

Für die Projektteilnehmer steht das Erlernen von Schlüsselqualifikationen wie z.B. Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit im Vordergrund. Zusätzlich konnten sie durch den täglichen Kontakt zu den Spendern und Empfängern intensiv den Umgang mit Kunden einüben.

An zwei Tagen in der Woche fährt einer unserer Mitarbeiter des Möbellagers in den Außendienst und begutachtet die angebotenen Möbel. Dadurch können wir gezielt die Möbel abholen, die zum einen noch gut erhalten sind und zum anderen auch dem individuellen Bedarf der bedürftigen Kunden entsprechen. Das Spendenaufkommen von großen Couchgarnituren, Schrankwänden

und Möbeln im Stil „Eiche rustikal“ ist besonders groß. Wenn wir eine Abholung ablehnen, stößt dies oft auf Unverständnis bei den Spendern, aber dies entspricht nicht dem Bedarf unserer Bedürftigen. Diese bekommen durch die Jobcenter bzw. die Sozialämter meist nur kleine Wohnungen finanziert, in die die Möbel nicht passen. So werden überwiegend Küchenzeilen, Kleinmöbel, Schränke und Betten benötigt.

Nach diesen Möbeln suchten verstärkt auch die Kommunen, um Unterkünfte für Flüchtlinge einzurichten. Zusätzlich ist die Nachfrage nach Elektrogeräten, insbesondere Waschmaschinen und der sogenannten „weißen Ware“ sehr groß. Es gibt weiterhin eine hohe Bereitschaft vieler Bürger/-innen, gut erhaltene Gegenstände gezielt an den Caritasverband abzugeben, um ihnen eine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Verwendungsmöglichkeit zu geben.

Stoffwechsel 33

Der soziale Kleiderladen „Stoffwechsel 33“ wurde im Jahr 2016 sowohl von Spendern wie auch von Kunden rege in Anspruch genommen. Unser ständig wechselndes Angebot enthält eine große Auswahl von Kinder-, Damen- und Herrenbekleidung und Schuhen. Zusätzlich finden unsere Kunden hier auch Gardinen, Decken, Kissen, Handtücher, Bett- und Tischwäsche, Koffer, Schulranzen und Accessoires. Zum ständigen Angebot werden auch saisonale Kleidungsstücke, wie z.B. Winterbekleidung, Bademoden, Karnevals Kostüme, Kommunionkleider/-anzüge etc. angeboten.

Für unsere kleinen Besucher steht eine große Auswahl von gut erhaltenen Büchern, Spielsachen und Stofftieren bereit, die vorwiegend an die Kinder verschenkt werden. Im

Vorfeld werden alle Spiele und Puzzle auf ihre Vollständigkeit und Funktion überprüft.

Im Kleiderladen liegt, neben der kundenorientierten Beratung, ein besonderes Augenmerk auf der jahreszeitlich entsprechenden Dekoration der Schaufenster. Die dort tätige, hauptamtliche Kraft, dient als erste Ansprechpartnerin für unsere Projektteilnehmerinnen der Maßnahme „Zusatzjob plus“, welche sie im Lager und Verkaufsbereich professionell anleitet. Durch den Umgang mit den Kunden und dem Bedienen einer elektronischen Kasse können die Projektteilnehmerinnen Erfahrungen im Umgang mit Kunden und im Verkauf sammeln.

Die meiste Zeit erfordert die Durchsicht und Prüfung aller eingehenden Spenden auf Sauberkeit, Fehler und zunehmend mehr auch auf Aktualität. Gegebenenfalls wird die Kleidung dann auch gewaschen und, falls notwendig, sogar kleine Näharbeiten durchgeführt.

Auch im Jahr 2016 zeigte sich wieder die erhöhte Nachfrage nach moderner und vor allem hochwertiger Markenkleidung, die sich die Kundschaft normalerweise nicht leisten kann. Dies widerspricht jedoch von Jahr zu Jahr mehr unserem Spendenaufkommen, da wir überwiegend Kleidung von alten Menschen und Wohnungsauffösungen erhalten.

Die Anzahl der Kunden war im Jahr 2016 leicht rückläufig, was von uns einerseits auf eine Baustelle an der Kapellenstraße zurückgeführt wird. Andererseits bieten Discounter immer mehr Kleidungsstücke zu sehr günstigen Preisen an und versorgen unsere Klientel entsprechend.

BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete

Das Arbeitsprojekt BIG, durchgeführt in enger Kooperation von Stadt und Caritas Euskirchen, bietet Geflüchteten einen praktischen Arbeitseinsatz und eine sinngebende Tagesstruktur unter dem Motto „Fordern und Fördern“. Die Projektgruppe bestand zu Beginn des Berichtszeitraums aus 12 Männern, die Anzahl der zur Verfügung stehenden Maßnahmeplätze wurde ab dem 1. Juli 2016 auf 18 Teilnehmer erhöht.

Die Wochenarbeitszeit beträgt inklusive des theoretischen Unterrichts 39 Stunden. Die Teilnehmer werden von der Stadt Euskirchen zugewiesen und erhalten eine Mehraufwandsentschädigung zzgl. ihrer laufenden Leistungen (328 Euro Lebensunterhalt monatlich) in Höhe von 1,05 Euro pro Anwesenheitsstunde. Ca. 80 % der Arbeitszeit gelten den Helfertätigkeiten bei z.B. der Pflege und Instandhaltung städtischer Gebäude, Wege und Grünanlagen.

- Beschneiden von Sträuchern, Hecken und Bäumen, Rasenpflege, Laubentsorgung
- Instandsetzung von Wegen und Außenflächen
- Maler- und Lackierarbeiten, Reparaturarbeiten
- Säuberungsarbeiten in Kindergärten und Schulen, Restaurierung von Schulmöbeln
- Straßenreinigung

Rund 20% der Wochenarbeitszeit sind den Unterrichtseinheiten (Deutsch, Gesellschaftslehre: „Wie geht Deutschland“, Exkursionen) und der sozialpädagogischen Betreuung vorbehalten. Arbeitspraxis und pädagogische Angebote vermitteln angemessenes Verhalten nicht nur am Arbeitsplatz und helfen den Geflüchteten bei der Integration in die fremde Kultur. Die Erforschung persönlicher Ressourcen leitet die Vermittlung in Qualifizierungsprojekte, anerkannte Berufsausbildungen und/oder in den ersten Arbeitsmarkt ein.

Kontinuierliche übergreifende integrationsfördernde Lerninhalte

- Förderung kultureller Kompetenzen
- Vermittlung von Basiswissen - Ermittlung persönlicher Ressourcen
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Arbeitsmotivation - Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- Kommunikationsfähigkeit - konstruktive Konfliktfähigkeit - Teamfähigkeit
- Arbeitnehmerpflichten / Arbeitnehmerrechte

Pädagogische Lehreinheiten

- Deutschunterricht in 3 Kursen
- Alphabetisierung, Anfänger, Fortgeschrittene
- Gesellschaftslehre „Wie geht Deutschland?“
Familiäre und staatliche Strukturen, geltende Grundwerte, religiöse, juristische und alltagspraktische Fragestellungen, Deutschland als Solidargemeinschaft, Arbeitsrecht, Müllentsorgung, Einübung von Alltagssituationen
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen (bei Bedarf)
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Reflexionsgespräche zu aktuellen Erfahrungen in der Praxis
- Erwerb der Schlüsselqualifikationen
- Unterstützung bei Behördenangelegenheiten
- Unterstützung bei familiären Angelegenheiten, Schule, Kindergarten, Gesundheit

Insgesamt nahmen 35 Männer aus 11 Nationen an der Maßnahme teil. 3 TN begannen eine Berufsausbildung, 8 TN nahmen eine sozialversicherungspflichtige Tätigkeit auf. (Vermittlungsquote zum 31.12.2016 = 24 %). Mit einer adäquaten Anschlussperspektive (Schulbesuch, Integrationskurs) verließen 28 % der TN die Beschäftigungsgelegenheit. 4 TN mussten die Maßnahme aufgrund schwerer gesundheitlicher Probleme abbrechen.

Klienten	
Männlich	35
Weiblich	0
Alter	
Bis 20 Jahre	9
21-30 Jahre	10
31-40 Jahre	8
41-50 Jahre	7
51-60 Jahre	1
über 60 Jahre	0
Wohnsitz	
Stadt Euskirchen	35
Weilerswist	0
Zülpich	0
Bad Münstereifel	0
Südkreis	0
Kreis Euskirchen (ges.)	35
Außerhalb Kreis Eusk.	0
Nationalität	
Afghanistan	9
Syrien	6
Ghana	4
Guinea	3
Somalia	3
Irak	3
Pakistan	3
Albanien	1
Ägypten	1
Mazedonien	1
Tadschikistan	1
Familienstand	
Ledig	14
Verheiratet	11
Geschieden	0
Getrennt	10
Verwitwet	0
Kontaktaufnahme	
Eigeninitiative	0
Privatperson	0
Behörde	35
Soziale Dienste	0
Kirchl. Dienste	0
Arbeitgeber	0
Wirtschaftliche Situation	
Asylbewerberleistung	35

Verwaltung und Wirtschaft

Verwaltung und Wirtschaft

Der Fachbereich Verwaltung und Wirtschaft des Caritasverbandes Euskirchen versteht sich als interner Dienstleister für die Dienste und Einrichtungen ebenso wie für die Geschäftsleitung. In dieser Funktion werden folgende Querschnittsaufgaben wahrgenommen: Finanzbuchhaltung, Controlling, Risikomanagement, Mittelanträge und -verwendung, Immobilienmanagement, EDV, Datenschutz, Zentrale, Materialbeschaffung und allgemeine Verwaltung.

Controlling

Das Controlling umfasst die jährliche Wirtschaftsplanung, die darauf basierende quartalsweise Auswertung des Soll-/Ist-Vergleiches und diverser Statistiken sowie die Erstellung von Kalkulationen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Ebenso die Vorbereitung und Begleitung der Jahresabschlussprüfung. Ein anderer Schwerpunkt ist, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, die Beantragung von Zuschüssen inklusive des fristgerechten Nachweises der Verwendung sowie die Entgeltverhandlungen.

Immobilienmanagement

Der Bereich Immobilienmanagement beinhaltet außer der Instandhaltung und Verwaltung aller Gebäude die Koordination der Handwerker, Hausmeister und Reinigungskräfte sowie die komplette EDV.

Datenschutz

Das in 2015 mit einem Audit angefangene Thema Datenschutz, wurde in 2016 konsequent fortgeführt. Die Datenschutzkoordinatorin konnte, im Rahmen der auf Diözesanebene tagenden Datenschutzkonferenzen, den Schwerpunkt Verfahrensbe-

schreibungen abschließen sowie die vertragliche Gestaltung der Auftragsdatenverarbeitung externer Dienstleister beginnen.

EDV

Der Bereich EDV betrifft alle Bereiche des Verbandes und hat sich zum Ziel gesetzt, die internen Abläufe und Strukturen zu optimieren. Dies wurde in 2016 angefangen, musste aufgrund der umfangreichen Arbeiten und Umzüge in der Flüchtlingshilfe (s.o.) zum Teil zurückgestellt werden und wird in 2017 fortgesetzt.

Wirtschaftlichkeit

Nach wie vor steht die wirtschaftliche Ausrichtung des Verbandes im Fokus der Geschäftsleitung. Es wurden verstärkt Verhandlungen, zum Beispiel im Bereich der ambulanten Pflege, geführt, um die einzelnen Dienste und Einrichtungen in Richtung Kostendeckung zu steuern. Auch wurden gezielt Bereiche unter die Lupe genommen und optimiert. Ebenso müssen die erheblichen tariflichen Personalkostensteigerungen der letzten Jahre aufgefangen werden.

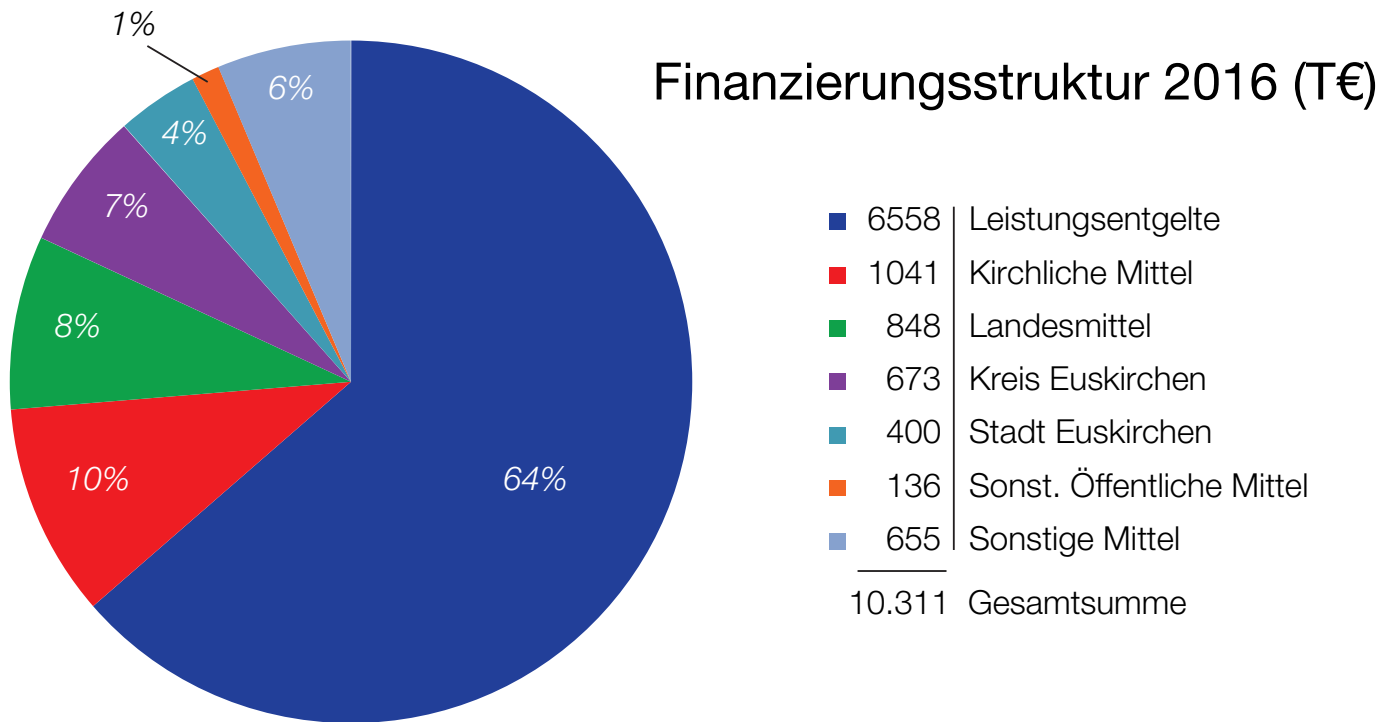
Darüber hinaus wurden, vor allem im Bereich der Flüchtlingshilfe, erfolgreich drei zusätzliche Stellen (insgesamt 2,0 BU) beantragt. Weiterhin wurden wie in 2015 vom Erzbistum Mittel für 3 Stellen mit 2,0 BU für die „Aktion Neue Nachbarn“ zur Verfügung gestellt. Die erforderlichen Eigenanteile konnten, aufgrund der engen Steuerung der Gesamtwirtschaftlichkeit, aufgebracht werden.

Zukunft

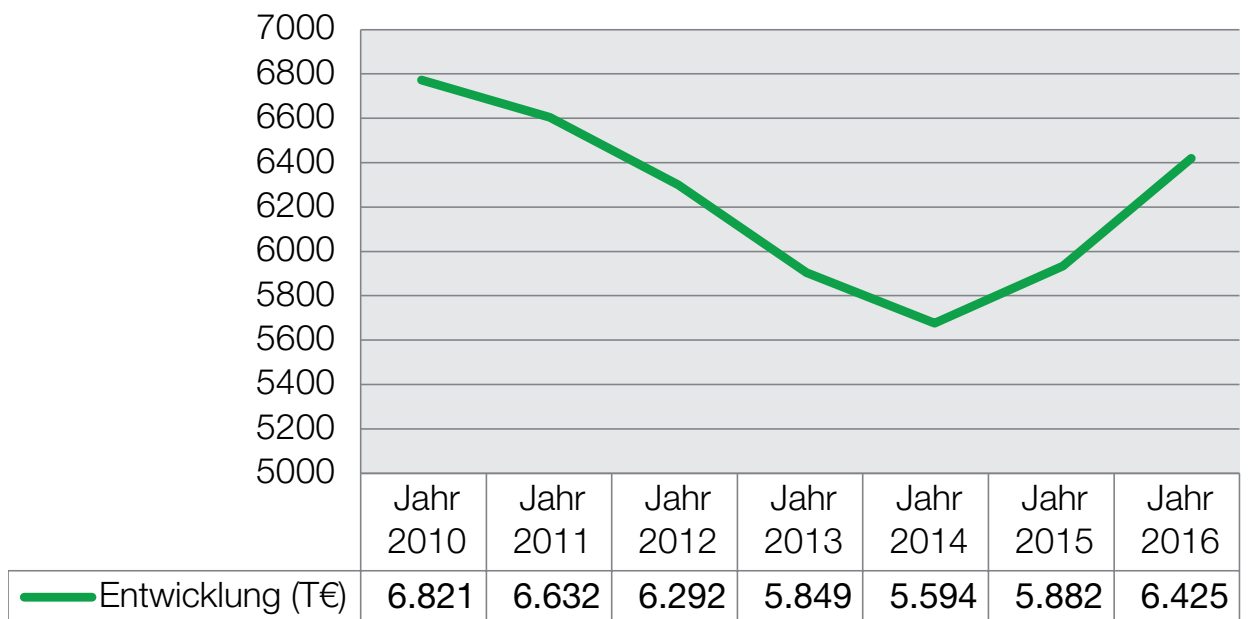
Die in 2014 angefangene Umstrukturierung des Verbandes zeigt auch in 2016 Wirkung und lässt - unter den derzeitigen Bedingungen - hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Die gute Entwicklung ermöglicht es

dem Verband, weiterhin das Thema Flüchtlingshilfe zu intensivieren und dem enormen Bedarf gerecht zu werden. Derzeit sind 2 weitere Stellen in der Beantragungsphase, ebenso wie Anträge auf Zuschüsse für das Café International und für Zielgruppenprojekte wie die Flüchtlingsfrauen. Weiterhin bleibt die Zukunftssicherung ein Schwerpunkt der Fachbereichsleitung Verwaltung und Wirtschaft.

Die Caritas Euskirchen in Zahlen - Finanzen



Entwicklung Bilanzvolumen



Personalwesen

Die Personalabteilung versteht sich als Dienstleister für die Mitarbeitenden des Caritasverbandes Euskirchen. Zu ihren Aufgaben gehören die Ausfertigung von Dienstverträgen, Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Eingruppierungen, Überwachung der Umsetzung der Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes, Prüfung arbeitsrechtlicher Fragen sowie Fertigung von Nachweisen von Zuschussgebern. Zusätzlich werden Personalkalkulationen mit unterschiedlichen Anforderungen durchgeführt, um verlässliche Werte zur Kostenrechnung und über Aussagen zur Verbandssteuerung zu verfügen. Dabei werden die Änderungen, insbesondere anstehende Tarifierhöhungen immer aktuell berücksichtigt. Im Kalenderjahr 2016 gab es für den Sozial- und Erziehungsdienst zum 01.01.2016 eine durchschnittliche Tarifsteigerung in Höhe von 3,5 % und zum 01.06.2016 für alle Mitarbeitenden eine Tarifsteigerung in Höhe von 2,4 %.

Mitarbeiterzahl

Im Kalenderjahr 2016 engagierten sich 211 hauptamtliche und 563 ehrenamtliche Mitarbeitende in unseren Einrichtungen. Damit blieb die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Vorjahr nahezu konstant. Die Zahl der weiblichen Mitarbeiterinnen liegt nahezu identisch zum Vorjahr bei 75 %. Der Anteil der katholischen Mitarbeitenden liegt bei 74 %.

Einsatzbereiche und Qualifikation

Die überwiegende Zahl der hauptamtlichen Mitarbeitenden ist im Sozialbereich, d.h. in der Betreuung, Pflege oder Beratung von Klienten tätig. Darauf entfällt ein Prozentsatz von 82 %. In der Leitung und Verwaltung

sowie unterstützenden Diensten sind 12 % der Mitarbeitenden tätig.

Überwiegend verfügen die Mitarbeitenden über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss und sichern die fachliche Qualität der Dienste.

Dienstzugehörigkeit

Unsere hauptamtlichen Mitarbeitenden sind im Durchschnitt 10 Jahre beim Caritasverband beschäftigt.

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der hauptamtlichen Mitarbeitenden lag im oberen Mittel von 48 Jahren.

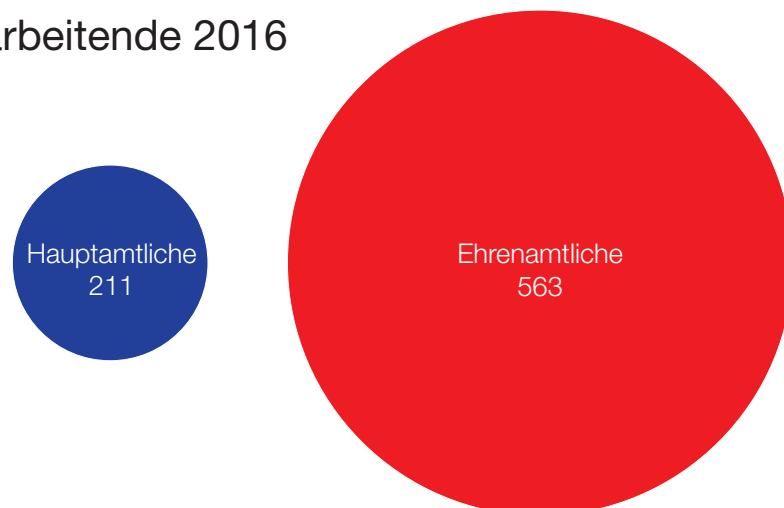
Personalentwicklung

Die Altersstruktur des Caritasverbandes spiegelt die Auswirkungen des demographischen Wandels deutlich wieder und ist bei Besetzung von Stellen spürbar. Der fortschreitende Mangel an Fachkräften vor allem im Bereich der ambulanten Pflege, aber auch im Bereich der sozialen Arbeit, erfordert spezielle Angebote Investitionen in eine fundierte Ausbildung,

Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung.

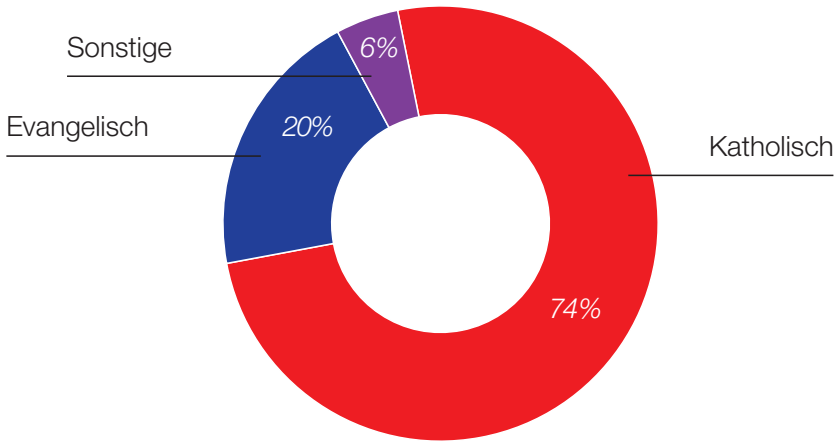
Im Jahr 2016 ist es uns gelungen erneut zwei Verträge mit Auszubildenden im Verwaltungsbereich abzuschließen; einen davon mit einem Flüchtling aus dem Iran. Darüber hinaus konnten wir insgesamt 26 neue hauptamtliche Mitarbeiter gewinnen. Ein entscheidendes Handlungsfeld der Personalentwicklung ist die Mitarbeiterbindung. Es ist wichtig, Mitarbeitenden ein Umfeld zu schaffen, in dem sie gerne arbeiten. Dazu gehört es sich auch Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung zu schaffen. Im Jahr 2016 konnten wir erneut das Angebot Qigong anbieten. Darüber hinaus konnten wir drei Mitarbeitende in Folge krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit in ihrem Beruf gut in anderen Fachabteilungen einarbeiten und integrieren, so dass sie dort in einem neuen Aufgabenfeld tätig sein können.

Mitarbeitende 2016

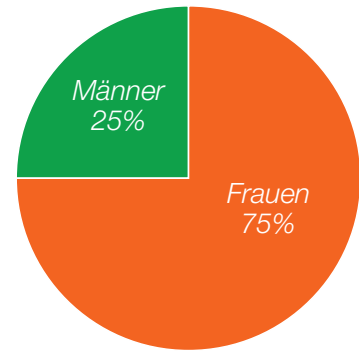


Hauptamtliche Mitarbeitende 2016

Konfession



Geschlecht



Einstellungen 2016

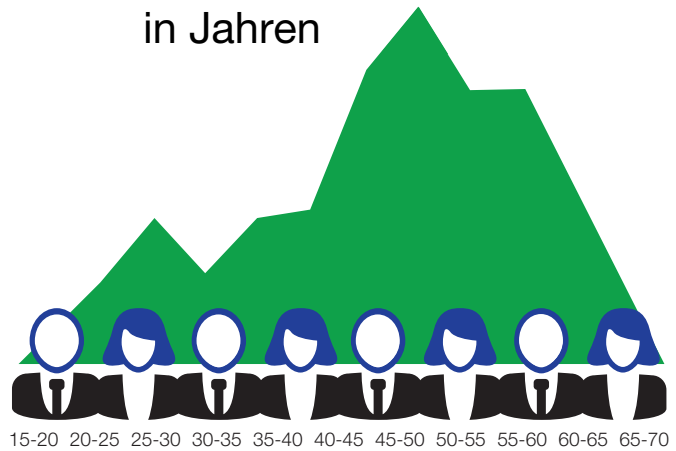
26



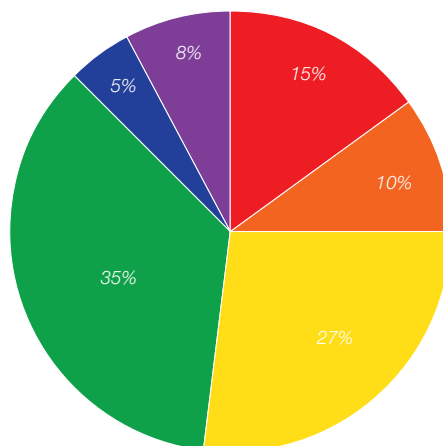
Austritte 2016

25

Alter der Mitarbeitenden in Jahren



Arbeitsbereiche



- Kinder, Jugend und Familie
- Sucht- u. Wohnungslosenhilfe
- Eingliederungs- u. Behindertenhilfe
- Gesundheits- u. Altenhilfe
- Arbeitsprojekte/ Handwerker etc.
- Wirtschaft u. Verwaltung / Geschäftsleitung

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Caritas Euskirchen spricht viele Menschen an; sie gehört zu dieser Region und prägt das soziale Gesicht. Zu den Mitteln und Medien, die bei der Caritas-Öffentlichkeitsarbeit zum Einsatz kommen, gehören Faltblätter der Einrichtungen und Dienste, Anzeigen in lokalen Medien, der Jahresbericht, die Hauszeitung, der Internetauftritt des Verbandes und die Socialmedia Kanäle. Jährlich wird eine Vielzahl an Pressemitteilungen zu unterschiedlichen Themen verschickt. Die Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit lädt zu verschiedenen Presseterminen ein und liefert auf Medienanfrage maßgeschneiderte journalistische Inputs beziehungsweise bereitet Interviews für Presse oder Rundfunk vor. Ferner erstellt die Stabsstelle reprofähige Vorlagen für Auto- und Gebäudebeschriftungen, entwirft Logos für Dienste und Hilfen, organisiert Stände auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und ist in die Planung von Veranstaltungen eingebunden.

Flüchtlingshilfe

Die Arbeit der Stabsstelle war im Berichtszeitraum erneut stark von der Hilfe für Geflüchtete geprägt. Neben der analogen und digitalen PR-Arbeit, dem Erstellen von Informationsmaterial und der Koordination von Beschriftungen und Ähnlichem war die Stabsstelle in die Planung und Durchführung der Eröffnungsfeier des Caritaszentrums für Migration und Flüchtlingshilfe stark eingebunden. Ebenfalls auf großes Medieninteresse stieß das Projekt „BIG - Beschäftigung und Integration für Geflüchtete“, welches die Caritas gemeinsam mit der Kreisstadt Euskirchen durchführt. Im Frühjahr 2016 konnte das, vom Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln geförderte, Hebammenprojekt für geflüchtete schwangere Frauen des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie den lokalen Medien vorgestellt werden.



Farbe bekennen und für Werte einstehen - dafür gingen Mitarbeitende und Klienten auf die Straße und brachten gut sichtbar #gutmensch mit wasserlöslicher Sprühkreide in den öffentlichen Raum. Die Aktion fand ein breites Echo in analogen und digitalen Medien und regte zu Diskussionen an.

#gutmensch und Socialmedia

Gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe beteiligte sich die Caritas Euskirchen an der viralen Kampagne #gutmensch des Erzbistums Köln. In der Kreisstadt Euskirchen wurde vor Caritaseinrichtungen gut sichtbar der Hashtag gutmensch mit wasserlöslicher Sprühkreide aufgebracht, um der Umkehrung des Begriffes durch sogenannte „besorgte Bürger“ im öffentlichen Raum selbstbewusst mit dem Slogan „Klar sind wir gut, Mensch!“ entgegenzutreten. Sowohl auf den Socialmedia Kanälen des Verbandes als auch in den lokalen Medien fand die Aktion ein breites Echo. Auf unserem Facebook Kanal entwickelte sich eine teils kontroverse Diskussion. Diese konnte durch unser Adminteam unter Federführung der Stabsstelle zeitnah und verantwortungsvoll moderiert werden.

Wir sehen diese Möglichkeit der direkten Kommunikation klar als Chance, unsere Werte und Standpunkte klar und offensiv zu vertreten.

Grundsätzlich bleibt festzuhalten, dass Postings zu Themen der Geflüchteten-

hilfe einerseits die höchste Reichweite unter den Nutzern der Socialmedia Kanäle erzielen, andererseits ausschließlich auf diese Postings negative Reaktionen (Kommentare, unlikes, verbergen von Beiträgen durch Nutzer etc.) zu verzeichnen sind.

Fundraising / Lobbyarbeit

Die Stabsstelle unterstützte erneut den Fachbereich Sucht- und Wohnungslosenhilfe bei der Gewinnung von Spenden für die Notschlafstelle für Wohnungslose. Hier muss jährlich eine Unterdeckung von rund 40.000 Euro aus Eigenmitteln und Spenden aufgefangen werden, um den Erhalt der Einrichtung dauerhaft zu sichern.

In der Geflüchtetenhilfe wurden gemeinsam mit dem Fachbereich Eingliederungs- und Behindertenhilfe und der Verwaltung umfangreiche Förderanträge auf den Weg gebracht.

Die Mitarbeit im LEADER-Prozess Zülpicher Börde zur Gewinnung von Fördergeldern für das geplante Sozialraumprojekt „BUNT-Börde Unterstützungsnetzwerk“ wurde im Berichtszeitraum fortgeführt.

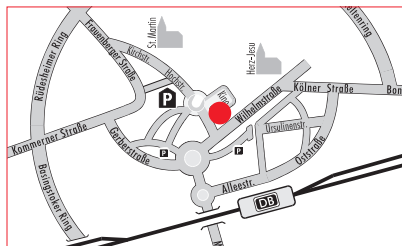
Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

Fr. von 8:00-13:00



Caritasverband
für das Kreisdekanat
Euskirchen e.V.

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-0

Fax: 0 22 51/70 00-66

info@caritas-eu.de

Vorstand/ Geschäftsführung

Geschäftsführender Vorstand

Bernhard Becker

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-46

Nichtberuflicher Vorstand

Horst Lennartz

Sekretariat

Christa Schüller

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-32

Fax: 0 22 51/70 00-65

sekretariat@caritas-eu.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Carsten Düppengießler

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-42

Fax: 0 22 51/70 00-65

info@caritas-eu.de

Recht und Personalentwicklung

Tanja Engel

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-44

Fax: 0 22 51/70 00-65

personal@caritas-eu.de

SGB II Arbeitsmarkt-

u. Integrationsprojekte

Monika Stoffers

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 02251/94 19-167

hilfen-zur-arbeit@caritas-eu.de

Verwaltung und Wirtschaft

Fachbereichsleiterin

Saskia van der Weerd

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-31

verwaltung@caritas-eu.de

Kinder, Jugend und Familie

Fachbereichsleiterin

Cilly von Sturm

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-94

Fax: 0 22 51/70 00-66

jugend-familie-senioren@caritas-eu.de

Frühe Hilfen

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-12

fruehehilfen@caritas-eu.de

esperanza

- Beratungsstelle für schwangere und
allein erziehende Frauen

- Beratungsstelle
- Väterberatung
- Begegnungsstätte
- Baby Kleiderstube

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-19

esperanza@caritas-eu.de

Kurberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-24

kuren-ferien@caritas-eu.de

Ambulante Flexible Erziehungshilfen/
Familienhebamme

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-88

erziehungshilfen@caritas-eu.de

Jugendzentrum Jugendvilla

Alte Gerberstr. 22, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/92 13 27

jugendvilla@caritas-eu.de

Schuldnerberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-47

Insolvenzberatung

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/7000-91

Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Fachbereichsleiter

Bernhard Becker

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

Fax: 0 22 51/6 50 35-11

suchthilfe@caritas-eu.de

Fachstelle für Suchtvorbeugung

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-25

ffs@caritas-eu.de

Ambulante Suchthilfe

- Beratung und Behandlung
- Ambulante Rehabilitation Sucht
- Drogenhilfe
- Projekte

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 35-0

Ambulantes Betreutes Wohnen für

suchtkranke Frauen und Männer

Herrenhausstr. 10,

53881 Euskirchen Euenheim

Telefon: 0 22 51/7 16 39

Hilfen für Wohnungslose

Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen

wohnungslose@caritas-eu.de

- Beratungsstelle und Tagesstätte für Wohnungslose
Telefon: 0 22 51/94 18-17
- Notschlafstelle und Wohnhilfen
Telefon: 0 22 51/94 18-23

Einzelfallhilfe

Kommerner Str. 21, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/94 18-23

Eingliederungs- und Behindertenhilfe

Fachbereichsleiter

Paul Blum

Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 45-19

Fax: 0 22 51/6 50 45-10

rehabilitation@caritas-eu.de

Betreutes Wohnen

Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/70 00-55

spz-betreuteswohnen@caritas-eu.de

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Kapellenstr. 14, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/94 19-0

- Kontaktstelle
Telefon: 0 22 51/79 39 992
- Beratungsstelle
Telefon: 0 22 51/94 19-0
spz-beratungsstelle@caritas-eu.de
- Tagesstätte
Telefon: 0 22 51/94 19-0
spz-tagesstaette@caritas-eu.de

Wohnhäuser für psychisch

erkrankte Menschen

- Wohnhaus Rupperath
Telefon: 0 22 51/78 07
wh-rupperath@caritas-eu.de
- Wohnhaus Kall
Telefon: 0 24 41/55 01
wh-kall@caritas-eu.de
- Wohnhaus Kirchheim
Telefon: 0 22 51/13 12
wh-kirchheim@caritas-eu.de

Betreuungswesen

Kapellenstr. 11, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/6 50 45-21,-23,-24,-26

Fax: 0 22 51/6 50 45-22

Caritaszentrum für Migration und Flüchtlingshilfe

In den Herrenbenden 1, 53879 Euskirchen

Telefon: 0 22 51/79 474-0

migration@caritas-eu.de

- Migrationsberatung für Erwachsene / Flüchtlingsberatung
Telefon: 0 22 51/79 474-12/-13
ingrid.schiffer@caritas-eu.de
juliane.wetzlar@caritas-eu.de
- Aktion Neue Nachbarn
Telefon: 0 22 51/79 474-15
peter.mueller-gewiss@caritas-eu.de
- Rückkehrberatung
Telefon: 0 22 51/79 474-16
claudia.klein@caritas-eu.de
- Verfahrensberatung / ZUE
Telefon: 0159/04546519
maria.simons@caritas-eu.de
- Beschwerdemanagement / ZUE
Telefon: 0159/04546524
armin.reichert@caritas-eu.de
- BIG (Beschäftigung und Integration für Geflüchtete)
Telefon: 0 22 51/79 474-11
lydia.honecker@caritas-eu.de

Wo Sie uns finden.

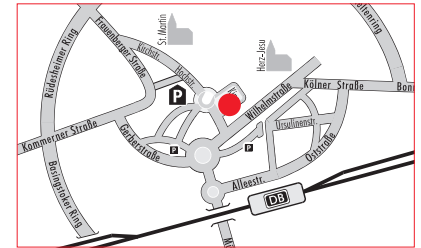
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00

und von 14:00-16:30 Uhr

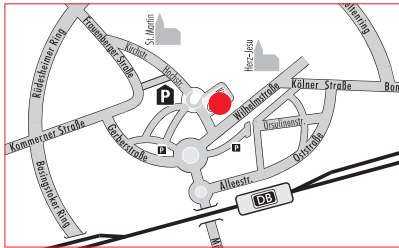
Fr. von 8:00-13:00



Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

● Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo.-Do. von 8:00-13:00
und von 14:00-16:30 Uhr
Fr. von 8:00-13:00



Gesundheits- und Altenhilfe

Fachbereichsleiter
Klaus Schruff
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-35
Fax: 0 22 51/70 00-66
gesundheitshilfe@caritas-eu.de

Gemeindec Caritas und
Offene Altenarbeit
Hermann-Josef Schneider
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-25
cug@caritas-eu.de

Pflegestation Euskirchen/Zülpich/Weilerswist
Gottfried-Disse-Str. 42, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-23

Pflegestation Bad Münstereifel
Wertherstr. 75, 53902 Bad Münstereifel
Telefon: 0 22 53/18 00 07

Tagespflege für Senioren
Tuchmacherweg 2c, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/78 11 56

Servicezentrum
Demenz und Hospiz
Frauenbergerstr. 2-4,
53879 Euskirchen

- Begegnungsstätte „Café Insel“
Telefon: 0 22 51/12 67 12
- Hilfen für Demenzkranke und
deren Angehörige
Telefon: 0 22 51/12 67 12
- Ambulanter Hospizdienst
Telefon: 0 22 51/12 65 10
- Koordination Selbsthilfe
Telefon: 0 22 51/12 65 10



Caritas

für Euskirchen

Wo Sie uns finden.
Wie Sie uns erreichen.

- Caritasverband für
das Kreisdekanat Euskirchen e.V.
Wilhelmstr. 52, 53879 Euskirchen
Telefon: 0 22 51/70 00-0
Fax: 0 22 51/70 00-66
E-Mail: info@caritas-eu.de
www.caritas-eu.de
- Öffnungszeiten der Geschäftsstelle
Mo.-Do. von 8:00-13:00 und von 14:00-16:30 Uhr
Fr. von 8:00-13:00

